Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 6. November 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 264.

Vorläufige Antwort der Alliierten: An Marschall Foch verwiesen.

Bei Foch zu erfragen!

Deutschland soll von ihm Waffenruhe-bedingungen erfahren.

Jedenfalls voller Schadenersatz.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 6. Nov. Feldmarschall Foch ist von den Alliierten bevollmächtigt worden, Deutschland die Waffenstillstandsbedingungen der Alliierten mitzuteilen, und erwartet, daß das deutsche Oberkommando im Felde bei ihm darum anfragt.

Für die Friedensbedingungen sollen die von Präsident Wilson aufgestellten Grundsätze im weitesten Sinne maßgebend bleiben, und Deutschland soll jedenfalls vollen Ersatz für allen von seinen Streitkräften angerichteten zivilen Schaden leisten.

So wurde die Berliner Regierung in einer vorläufig gestern abend vom Staatssekretär Lansing dem Schweizer Gesandten Sulzer übermittelten Note verständigt.

Die Note lautet wie folgt:

„Vom Staatssekretär an den Gesandten der Schweiz, welcher die deutschen Interessen in den Ver. Staaten in Obhut hat.

Staatsdepartement, 5. November 1918.

„Mein Herr! Ich habe die Ehre, Sie um die Uebermittelung folgender Zuschrift an die deutsche Regierung zu ersuchen:

„In meiner Note vom 23. Oktober 1918 teilte ich Ihnen mit, daß der Präsident den Schriftwechsel mit den deutschen Behörden den Regierungen, die mit der Regierung der Ver. Staaten als Kriegführende verbündet sind, mit dem Vorschlag unterbreitete, daß wenn diese Regierungen geneigt sind, unter den angegebenen Grundsätzen Frieden zu schließen, sie ihre militärischen Ratgeber und die der Ver. Staaten beauftragen, den gegen Deutschland verbündeten Regierungen die nötigen Bedingungen für einen solchen Waffenstillstand zu unterbreiten, der den Interessen der daran beteiligten Völker vollen Schutz gewährt und den verbündeten Regierungen die unbegrenzte Macht gibt, die Durchführung der Einzelheiten des Friedens, zu dem die deutsche Regierung ihre Zustimmung gegeben gegeben hat, sicherzustellen, vorausgesetzt, daß sie diese vom militärischen Standpunkt aus für möglich halten.

„Der Präsident ist nun im Besitz folgender Antwort der alliierten Regierungen bezüglich dieses Schriftwechsels:

„Die alliierten Regierungen haben den zwischen dem Präsidenten der Ver. Staaten und der deutschen Regierung gepflogenen Schriftwechsel in sorgfältige Beratung gezogen. Unter nachstehenden Beschränkungen erklärten sie ihre Bereitwilligkeit, mit der Regierung von Deutschland auf Grund der in des Präsidenten in seiner Ansprache an den Kongreß im Januar 1919 und seinen nachfolgenden Reden niedergelegten Friedensbedingungen und Grundsätzen Frieden zu schließen. Sie müssen jedoch darauf hinweisen, daß Paragraph zwei, der sich darauf, was man gewöhnlich als Freiheit der Meere nennt, bezieht, verschiedene Auslegungen zuläßt, von denen ihnen einige nicht annehmbar sind. Sie müssen sich daher über diesen Gegenstand, wenn er bei der Friedenskonferenz zur Sprache kommt, vollständige Freiheit vorbehalten."

„Ferner erklärte der Präsident in seiner Ansprache an den Kongreß vom 8. Januar 1918 über die Friedensbedingungen, daß besetzte Gebiete sowohl wiederhergestellt, wie geräumt und befreit werden müssen. Die alliierten Regierungen sind der Ansicht, daß über diese Bestimmung kein Zweifel zulässig sein sollte. Sie verstehen darunter, daß Deutschlann für alen der Zivilbevölkerung der Alliierten durch die Besetzung ihres Landes durch Deutschland an ihrem Eigentum bei Land, bei See oder von der Luft zugefügten Schaden Ersatz leistet.

„Ich bin vom Präsidenten beauftragt, zu sagen, daß er mit der in der obigen Zuschrift angegebenen Auslegung des letzteren Paragraphen einverstanden ist. Ich bin ferner vom Präsidenten beauftragt, Sie zu ersuchen, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß Marschall Foch von der Regierung der Ver. Staaten und von den alliierten Regierungen bevollmächtigt wurde, gehörig beglaubigte Vertreter der deutschen Regierung zu empfangen und denselben die Bedingungen für einen Waffenstillstand mitzuteilen.

„Genehmigen Sie, Herr, die erneute Versicherung meiner höchsten Wertschätzung.

(Gezeichnet) Robert Lansing."

Deutsche Waffenstillstandskommission reist ab.

(Telephonisch von der „Associirten Presse" übermittelt.)

Amsterdam, 6. Nov. (Ueber London.) Aus Berlin wird heute gemeldet, daß die deutsche Waffenstillstandsdelegation nach der westlichen Front abgereist ist.

(Telephonisch von der „Assoziirten Presse" übermittelt.)

Amsterdam, 6. Nov. (Ueber London.) Es wird aus Berlin noch mitgeteilt, daß die Waffenstillstandsdelegaten Deutschlands, welche nach der westlichen Front abgereist sind, nicht nur zur Führung der Waffenruhe-, sondern auch der Friedensverhandlungen ermächtigt worden sind.

Als Mitglieder der Delegation werden genannt: General E. G. W. v. Gruenell (welcher Deutschlands Militärdelegat auf den Haager Friedenskonferenzen war), General H. K. A. Winterfeld, Admiral Meures und Admiral Paul v. Hintze (früherer Staatssekretär des Auswärtigen).

Berlin, 6. Nov. (Ueber London.) Amtlich wird bestätigt, daß eine deutsche Waffenstillstands- und Friedensdelegation nach der westlichen Front bagereist ist.

Es wird hinzugefügt, daß die Deutschen an den Fronten zwischen der Schelde und der Oise, und zwischen der Oise und Maas zurückgezogen worden sind.

Deutschlands leitender Unterhändler.

Amsterda, 6. Nov. Die „Germania" in Berlin kündigt an, daß General v. Winterfeld, ehemaliger deutscher Militärattache in Paris, die Waffenstillstandsunterhandlungen für Deutschland an der Westfront leiten wird.

Bayern mag Sonderfrieden anstreben?

London, 6. Nov. Die „Expreß" will aus verläßlicher Quelle erfahren haben, daß, wenn Deutschland die Waffenstillstandsbedingungen der Alliierten nicht annehmen sollte, Bayern sich um einen Sonderfrieden bewerben wird.

Aufrührerische Matrosen.

Amsterdam, 5. Nov. Nach einer Versammlung am vergangenen Sonntag in Kiew, in der ein unabhängiger Sozialist eine Rede hielt, und die von Matrosen und Arbeitern besucht war, wurden mehrere der ersteren aufrührerisch. Sie entwaffneten eine Infanteriepatrouille, die Ruhe stiften wollte, und marschierten dann nach dem Militärgefängnis, um die dortigen Gefangenen, die wegen Unbotmäßigkeit eingesperrt worden waren, zu befreien. Die Wachmannschaften, welche mit Steinen beworfen wurden, feuerten auf die Aufwiegler und töteten neunundzwanzig von ihnen. Der Wachkommandant wurde ebenfalls getötet.

Betreffs „Freiheit der Meere".

Paris, 6. Nov. AlleNationen, welche Interesse in Kolonien haben, waren bei der Besprechung des fünften Punktes der Friedensvorschläge vertreten, so auch Japan durch M. Matschi. Auch bei der Besprechung des dnritten waren alle vertreten, als das Einverständnis bezüglich der Entfernung, so weit als möglich, alle Hindernisse hinsichtlich ökonomischer Verhältnisse, erreicht wurde. In allen anderen Punkten, mit Ausnahme des Die Freiheit der Meere" behandelnden, war eine Einigung leichter zu erzielen. Als allgemeiner Grundsatz stimmte man auch hierin überein, wenn auch die einzelnen Bestimmungen weiter besprochen und vielleicht Abänderungen erfahren müssen, damit irgendwelche Mißverständnisse vermieden werden.

Die gestern vom Staatssekrtär Lansing nach Deutschland gesandte Note zeigte, daß die Regierungen der Alliierten, indem sie sich auf Grundlage der von Präsident Wilson unterbreiteten Friedusvorschläge bereit erklärten, Unterhandlungen zu beginnen, doch vorbehielten, auf den die „Freiheit der Meere" betreffenden Punkt erst noch näher eingehen zu müssen.

Kaiser Karl hat nicht abgedankt.

Basel, 6. Nov. Einer aus Wien eingetroffenen amtlichen Depesche zufolge sind die Gerüchte, daß Kaiser Karl abzudanken beabsichtige, unbegründet. In einer weiteren Depesche hieß es, daß der Kaiser und die Kaiserin am Sonntag in den Parks von Wien spazieren fuhren und von der Bevölkerung sehr freundlich begrüßt wurden.

Weigerte sich, Waffenstillstand zu unterzeichnen.

Kopenhagen, 6. Nov. Eine Depesche des „Berliner Tageblatt" aus Wien meldet:

Kaiser Karl fand die Bedingungen des Waffenstillstandes mit Italien und seinen Alliierten so schroff und schimpflich, daß er sich weigerte, ihn zu unterzeichnen. Doch machte er auch keinen Gebrauch von dem Vetorecht als Oberbefehlshaber der Armee, und die Bedingungen wurden schließlich vom Stabschef Marschall Arz v. Straußenburg unterzeichnet.

Der Oberbefehl über die österreich-ungarische Armee — oder was von ihr noch im Felde ist — wurde vom Kaiser Karl an den Feldmarschall Koeveß übergeben.

Frieden kommt nicht im Galopp!

Paris, 6. Nov. Der französische Premierminister Clemenceau erklärte gestern in der Abgeordnetenkammer, daß der Friede nicht so nahe bevorstehend sein dürfte, wie von einigen angenommen würde.

Er fügte indessen hinzu, er dürfe der Kammer versichern, daß das Schicksal der Völker für die Zukunft bestimmt sei.

Die Wahlen im Lande.

Zusammensetzung des Kongresses noch nicht ganz klar.

Prohibitionsfragen.

Washington, D. C., 6. Nov. Die Ergebnisse der gestrigen Kongreßwahlen scheinen zum Teil recht knapp zu sein. Obwohl die Republikaner nach letzten Berichten 3 Sitze im Abgeordnetenhaus und 1 im Senat gewannen, war es heute früh noch sehr zweifelhaft, welche Partei den neuen Kongreß kontrolliert, und jede der Hauptparteien schrieb sich den Sieg zu.

In verschiedenen Staaten spielte auch die Prohibitionsfrage mit hinein. In Minnesota siegte anscheinend die Prohibition; in Missouri wurde sie, wie erwartet, geschlagen.

Der Sozialist Berger von Milwaukee siegte diesmal anscheinend als Kongreßmann: dagegen wurde sein New Yorker Parteigenosse Meyer London geschlagen.

Das weibliche Kongreßmitglied Frl. Rankin von Montana wurde diesmal geschlagen.

Washington, D. C., 6. Nov. Sekretär Reynolds vom republikanischen Nationalkomitee beanspruchte um 10 Uhr Vormittags, daß den bisherigen Berichten zufolge 50 republikanische Senatoren u. 230 republikanische Kongreßabgeordnete gewählt seien, mit Aussichten auf größere Mehrheiten in beiden Häusern.

Washington, 6. Nov. Das demokratische Nationalkomite erklärte kurz vor Mittag, 49 demokratische Bundessenatoren seien bestimmt gewählt, und 215 demokratische Kongreßmänner; 204 Kongreßmänner seien Republikaner, und die übrigen seien noch zweifelhaft.

Washington.

Seattle, 6. Nov. Die neueren Wahlberichte lassen kaum noch einen Zweifel darüber, daß die Kongreßhausdelegation unseres Staates ausschließlich republikanisch sein wird. Bis zu später Stunde hieß es, C. C. Dill, vom östlichen Washington, sei der einzige demokratische Kongreßmann dieses Staates; aber nach den letzten Nachrichten ist auch er geschlagen.

Der Staat hat sich durch die gestrige Wahl auch auf die „knochentrockene" Liste gesetzt, indem er ein radikales prohibitionistisches Amendement guthieß.

Nebraska.

Lincoln, 6. Nov. Nach den letzten Berichten scheinen die republikanischen Kongreßkandidaten in allen sechs Distrikten des Staates mit Ausnahme des dritten und des fünften durchgekommen zu sein. Der republikanische Bundessenator Norris wurde wiedergewählt; ebenso der republikanische Gouverneur McKelvie.

Ohio.

Columbus, O., 6. Nov. Aus später eingelaufenen Berichten ist zu schließen, daß der Kongreßabgeordnete C. C. Kearns seinen demokratischen Gegner im 6. Distrikt, A. G. Turnipseed, geschlagen hat. Dadurch werden die Republikaner im Staat einen Reingewinn von fünf anstatt von vier Abgeordneten im Kongreß erhalten. Die nächste Vertretung von Ohio im Unterhause des Kongresses wird demnach aus 14 Republikanern und 8 Demokraten bestehen, während es bisher 13 Demokraten und 9 Republikaner waren.

Columbus, O., 6. Nov. Das Ergebnis der Abstimmung über eine staatsweite Prohibition in Ohio ist offenbar ein sehr knappes!

Bis jetzt sind die „Nassen" um 10,472 Stimmen voraus, aber von etwa 1150 Wahlkreisen hat man noch nichts gehört, und das sind meistens ländliche Kreise.

Missouri.

St. Louis, 6. Nov. Champ Clark, der Sprecher des Kongreßabgeordnetenhauses, ist den Wahlberichten zufolge, die bis heute vormittag gingen, um 36 Stimmen hinter seinem republikanischen Gegenkandidaten H. H. Dyer zurückgeblieben. Doch sind die Berichte noch nicht ganz vollständig, und das demokratische Komite erhofft noch immer die Erwählung Clarks mit einer kleinen Mehrheit. Es kommt jetzt noch auf das Votum weniger Prezinkte an.

Die Prohibition wurde unzweifelhaft geschlagen.

Michigan.

Detroit, 6. Nov. Die angebliche Mehrheit für den Republikaner Truman H. Newberry als Kandidaten für den Bundessenat wurde durch vollständigere Berichte aus allen Teilen Michigans noch bedeutend verringert, und es erscheint jetzt sehr möglich, daß der Automobilfabrikant Henry Ford gewählt ist, welcher von der Wilson'schen Administration unterstützt wurde.

Gouv. Sleeper und das ganze republikanische Staatsticket scheinen erwählt zu sein.

Indiana.

Indianapolis, 6. Nov. Es wird für möglich gehalten, daß bei den gestrigen Wahlen in diesem Staat alle republikanischen Kongreßhauskandidaten durchgekommen sind. Nur der 3. und der 4. Kongreßdistrikt sind noch zweifelhaft, und in diesen wird das Ergebnis jedenfalls knapp sein.

Auf dem Staatsticket sind die Republikaner voraus.

Jowa.

Des Moines, 6. Nov. Die Gouverneurswahl in Jowa ist noch unentschieden, da den bisher eingelaufenen Berichten zufolge W. L. Harding 43,405 und Claude R. Porter 43,682 Stimmen erhalten haben. In allen Distrikten wurden republikanische Kongreßabgeordnete gewählt, und mit bedeutender Mehrheit wurde William S. Kenyon als Bundessenator wiedergewählt.

Stärkerer deutscher Widerstand.

Beim amerikanischen Heer an der Sedan-Front, 6. November. Der deutsche Widerstand gegen den amerikanischen Druck westlich von der Maas wurde heute bedeutend hartnäckiger. Die Deutschen entwickelten große Artillerie- und Maschinengewehrtätigkeit und bedienten sich auch des Gases.

In deutscher Gefangenschaft.

Washington, 6. Nov. Das amerikanische Kriegsamt gibt die Namen von weiteren 2 Offizieren und 56 Gemeinen bekannt, welche sich in verschiedenen deutschen Gefangenenlagern befinden. Es sind fast ausnahmslos Leute aus östlichen Plätzen der Ver. Staaten.

(Die Gesamtzahl solcher Gefangenen geht in die Hunderte.)

Gefährdete Zivilisten.

Beim amerikanischen Heer in Frankreich, 6. Nov. In drahtlosen deutschen Depeschen wuren die französischen und amerikanischen Befehlshaber an der Westfront gestern darauf aufmerksam gemacht, daß sich viele Zivilisten in den Dörfern westlich von der Maas befinden, und daß davon die französischen und amerikanischen Artilleristen in Kenntnis gesetzt werden schen Depeschen wurden die französischen und amerikanischen Befehlshaber waren vom deutschen Oberbefehlshaber unterzeichnet worden.

Am Dienstag abend wurde eine andere starke Verteidigungslinie, an der die Deutschen großen Widerstand leisteten, von den Amerikanern durchbrochen, indem sie das Wäldchen Letane an der Biegung der Maas, südlich von Mouzon, einnahmen.

Haig meldet großen Sieg.

London, 6. Nov. Die britischen Heere in dem Abschnitte zwischen der Sambre und Schelde haben in der am Montag begonnenen Schlacht 25 deutsche Divisionen geschlagen. Dienstag nahmen die Briten noch viele weitere Dörfer und drangen durch den großen Mormalwald.

Deutscher Rückzug beschleunigt.

Paris, 6. Nov. Der Rückzug der Deutschen zwischen dem Sambrekanal und den Argonnen nahm an Schnelligkeit zu, so meldet das französische Kriegsamt Dienstag abend. Die französischen Truppen vertrieben den Feind aus einem großen Gebietsteil und rückten an gewissen Stellen um mehr als 6 Meilen weiter vor.

Paris, 6. Nov. Der Rückzug der Deutschen entlang der ganzen Linie dauert an, wie das französische Kriegsamt heute berichtete. Die Franzosen halten die Fühlung mit der Nachhut des Feindes aufrecht.

Berliner Bericht.

Berlin, 6. Nov. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldet unter'm gestrigen noch des näheren:

„Zwischen der Schelde und der Oise nahmen die Franzosen und Briten ihren großen Angriff wieder auf. Mit enormen Truppenmassen, Artillerie und Tanks versuchten sie an einer 60 Kilometer langen Front durchzubrechen. Nach schwerem Kampfe, der bis in die Nacht hinein dauerte, gelang es unseren Truppen, den Angriff der großen feindlichen Uebermacht zum Einhalt zu bringen und den Durchbruch zu verhindern. Südlich von der nordöstlich von Valenciennes laufenden Straße schlugen wir den Feind zurück.

„Feindliche Angriffe auf unsere neue Front zwischen Seeburg und Wardnies-Le-Grand vereitelten wir durch Gegenangriffe von den östlich davon gelegenen Höhen. Wargnies le Petit, das vorübergehend in die Hände des Feindes fiel, wurde von uns zurückerobert. Wir brachten den auf beiden Seiten von Le Quesnoy unternommenen Angriff südlich von Wargnies le Petit und nahe Jolimetz zum Stehen. Le Quesnoy, das von zwei Seiten mit Umzingelung bedroht war, wurde von uns geräumt.

„Der feindliche Angriff auf den Mormalwald wurde am westlichen Waldrande zum Stehen gebracht. Südlich vom Walde hinter unseren vordersten Linien, auf den Höhen westlich vom Sambre-Oisekanal wurde der Feind am Vormittag zurückgeschlagen. Am Nachmittag setzte der Feind seine Angriffe fort. Das Zentrum des Kampfes lag nördlich und südlich vom Walde. Im Norden stemmten wir den Angriff östlich von Jolimetz und im Süden am Sambre-Oisekanal. Der Teil des Kanals östlich von Ars und Catillon wurde von uns gehalten.

„Südlich von Catillon drang der Feind über den Kanal in einer Tiefe von anderthalb Kilometer vor. Er wurde an der La Croise-Ailystraße zum Stehen gebracht. Alle feindlichen Angriffe vor dem Kanal an der Front zwischen Fresny und nordöstlich von Etreux brachen zusammen. Zwischen Etreux und der Oise erreichte der Feind das Oise-Ufer an isolierten Punkten, aber es gelang ihm nicht, über unsere äußerste Vorstellung hinaus vorzudringen. An einigen Punkten wurde er durch Gegenangriffe zurückgetrieben. An der Aisnefront fanden keine Kämpfe statt.

„Zwischen Le Chesne und Semmanthe brachen feindliche Teilangriffe zusammen. Auf den Höhen südlich von Beaumont schlugen wir heftige Angriffe der Amerikaner zurück. Im Dieuletwalde wichen wir starken Angriffen durch Rückzug auf das Ostufer der Maas nördlich von Stenay aus.

„Südlich von Dieu-sur-Meuse wurden feindliche Abteilungen, welche die Maas überschritten hatten über den Fluß zurückgeworfen. Auf den Höhen östlich der Maas brachen Angriffe der Amerikaner zusammen, und westlich der Mosel schlugen Teilangriffe der Amerikaner ebenfalls fehl."

Minnesota.

St. Paul, 6. Nov. In einem „fünfeckigen" Wahlkampfe scheint der republikanische Gouverneur Barnquist eine Pluralität erhalten zu haben.

Die Prohibition hat den letzten Nachrichten zufolge mit unzweifelhafter Mehrheit gesiegt.

Die wichtigste politische Umwälzung in Minnesota war die Niederlage des republikanischen Kongreßmannes Clarence M. Miller von Duluth, welcher von dem Unabhängigen W. L. Carß geschlagen wurde. Carß erhielt das Arbeitervotum.

Süd Dakota.

Sioux Falls, 6. November. Unvollständige Berichte aus den verschiedenen Distrikten Süd-Dakotas deuten an, daß das ganze republikanische Kongreß- und Staats-„Ticket" erwählt worden ist. Senator Sterling „läuft" seinem demokratischen Gegner so weit voraus, daß selbst spätere ungünstige Berichte ihm nicht mehr viel schaden dürften. Im dritten Distrikt halten sich bisher der Republikaner Harry P. Atwater und Harry L. Candy, Demokrat so ziemlich die Stange.

Kentucky.

Louisville, 6. Nov. Nach späteren Meldungen ist doch der demokratische Gouverneur Stanley in den Bundessenat gewählt worden, über den Republikanerr Bruner.

New York.

New York, 6. Nov. Vollständige Berichte von der Stadt New York über dieGouverneurswahl geben dem republikanischen Gouverneur Whitman 284,077 Stimmen, dem Demokraten Smith 542,621.

Berichte aus 4006 von den 4606 Wahlkreisen außerhalb New Yorks geben Whitman 647,583, Smith 417,027.

Smith hat unzweifelhaft gesiegt.

— Er kennt sich aus. — Ehemann (mit seiner jungen Frau auf derHochzeitsreise, zum Kondukteur, dem er eine Zigarre anbietet): „Hören Sie, die Gegend ist so scheußlich, daß wir ein bischen schlafen wollen. Sobald dieAussicht hübscher wird, wecken Sie uns!" — Junge Frau (nach einer halben Stunde): „Warum wecken Sie uns denn? Die Gegend ist ja noch immer so langweilig wie vorher!" — Kondukteur: „In zweiMinuten, gnädige Frau, kommt ein wunderschöner, langer Tunnerl!"

— Bescheiden. — Gefängniswärter (zum neuen Sträfling): „Sie können hier täglich eine kleine Arbeit verrichten. Womit wollen Sie sich beschäftigen?" — Sträfling „Geben Sie mir einen Abreißkalender!"

— Verschnappt. — Hausfrau: „Sie sind also ein Bruder meiner Köchin? Der einzige?" — Unteroffizier: „Ich hoffe!"

Medill McCormick erwählt

Schlägt Senator Lewis im Staat mit Mehrheit von über 70,000 Stimmen.

Gemischtes Countyticket erwählt.

Republikaner und Demokraten teilen sich brüderlich in wichtige County- und Kommunalämter, aber Demokraten erwählen Mehrheit ihrer Kandidaten für den Countyrat und das Stadtgericht. — Charles F. Peters schlägt Anton J. Cermak im Kampf um das Sheriffsamt mit Mehrheit von 2037 Stimmen. — Nachlaßrichter Horner ist höchster Mann auf dem demokratischen, Barrett auf dem republikanischen Ticket. — Faktion Deneen erwählt Mehrzahl ihrer County- und Stadtgerichtskandidaten. — Demokraten verlieren Kontrolle der Abwasserbehörde. — Republikaner Yates und W. E. Mason zu beigeordneten Kongreßmitgliedern erwählt. — Beide Parteien behaupten ihre Kongreßsitze in Cook County. — Beteiligung an der Wahl betrug mehr als 80 Prozent der männlichen Stimmgeber.

Kongreßmitglied Medill McCormick wurde gestern zum Bundessenator von Illinois erwählt. Er schlug Bundessenator James Hamilton Lewis, seinen demokratischen Mitbewerber, im ganzen Staat mit einer Mehrheit, die auf Grund unvollständiger Berichte auf mehr als 70,000 Stimmen geschätzt wird. Senator Lewis errang einen glänzenden Sieg in der Stadt Chicago, die ihm eine Mehrheit von ungefähr 44,000Stimmen gab, wurde aber im Staat außerhalb von Chicago, wie geschätzt wird, mit mehr als 100,000 Stimmen geschlagen.

Ebenso sicher wie die Erwählung Medill McCormicks zum Bundessenator ist die der Republikaner Richard Yates und William E. Mason zu beigeordneten Kongreßmitgliedern über ihre demokratischen MitbewerberWilliam Elza Williams und Michael H. Cleary. Yates und Mason „liefen" in Chicago nicht so gut wie ihre demokratischen Mitbewerber, die nach den unvollständigen Berichten, die vorliegen, einen knappen Vorsprung vor ihnen in der Stadt hatten. Dagegen lassen die Berichte aus den Landbezirken des Staates erkennen, daß sie ihre demokratischen Rivalen weit überflügelt haben und beide erwählt worden sind. Von den zehn Kongreßabgeordneten, die Cook County im Repräsentantenhaus hat, erwählten die Republikaner sechs und die Demokraten vier. D. h. die beiden Parteien behaupteten die Sitze, die sie bisher inne gehabt haben.

Gemischtes Countyticket erwählt.

Die Wahl von County-, Kommunal- und Stadtgerichtsbeamten endete mit der Erwählung eines gemischten Tickets. In die wichtigeren Aemter haben sich beide Parteien brüderlich geteilt. Dagegen haben die Demokraten eine überwältigende Mehrheit der Stadtrichter und Countyratskandidaten, die in der Stadt zu erwählen sind, erwählt. Anfangs hatte es auf Grund der früheren Berichte den Anschein, als ob die Demokraten ihr ganzes Ticket mit sehr großen Mehrheiten durchbringen würden. Es schien, als ob Mehrheiten von 40,000 Stimmen für die demokratischen Kandidaten die Regel sein würden. Als aber die Berichte aus den vom Stadtinnern entfernteren Wards und aus den Landbezirken des County einliefen, änderte sich das Bild ganz gewaltig. Die republikanischen Kandidaten rückten ihren demokratischen Mitbewerbern auf den Leib, und eine Anzahl von ihnen begann gar bald, sie zu überflügeln. Das war besonders bei den Kandidaten der Faktion Deneen der Fall, welche die volle Unterstützung der Faktion Mayor Thompsons erhielten, die den Kandidaten der Faktion der Neutralen im allgemeinen anscheinend vorenthalten wurde. Als die Resultate vollständig herein waren, stellte sich heraus, daß Charles F. Peters den Demokraten Anton J. Cermak im Kampf um das Sheriffsamt mit 2037 Stimmen geschlagen hatte, und daß John F. Devine, der republikanische Kandidat für das Amt des Nachlaßgerichtsschreiber, seinem demokratischen Rivalen Frank J. Walsh 4045 Stimmen voraus war. Ein anderer republikanischer Sieger ist William R. Parker, republikanischer Kandidat für das Amt des Kriminalgerichtsschreibers, der den Demokraten James M. Whalen mit 3150 Stimmen schlug.

In die vier Steuerämter, je zwei bei der Revisions- und Assessorenbehörde, teilten sich beide Parteien brüderlich. Die Republikaner erwählten Charles V. Barrett in der Ersatzwahl für die Revisionsbehörde, die Demokraten P. A. Nash für den vollen Termin als Mitglied der Behörde. Von den beiden demokratischen Kandidaten für die Assessorenbehörde wurde M. K. Sheridan erwählt, John A. Cervenka geschlagen, während von den beiden republikanischen Bewerbern Charles Krutckoff durchs Ziel ging, während Assessor Charles Ringer geschlagen wurde.

Was die Wahl für die Abwasserbehörde anlangt, so räumten die Republikaner gründlich auf. Sie schlugen mit ihren drei Kandidaten William J. Healy, Harry E. Littler und W. O. Nance die drei demokratischen Abwasserkommissäre James M. Dailey, Fred D. Breit und Charles E. Reading, die sich um eine Wiederwahl bewarben.

Harry Olson wiedererwählt.

Eine große Ueberraschung bereitete den Politikern auch die Wahl für das Stadtgericht. Die frühen Berichte ließen erkennen, daß Oberrichter Harry Olson von Michael F. Sullivan und alle republikanischen Stadtrichterkandidaten geschlagen seien. Die endgiltigen Resultate aber ergaben, daß Olson mit 10,860 Stimmen Mehrheit durchs Ziel gegangen ist, und daß die Republikaner im Stand gewesen sind, fünf ihrer Stadtrichterkandidaten durchzubringen. Darunter befinden sich die Richter Trude, Gemill und Barasa, der frühere Stadtrichter Heap und S. R. Hazen. Mit Ausnahme von Richter Barasa gehören sie alle zur Faktion Deneen.

Im Kampf um das Stadtgerichtsschreiberamt schlug der Republikaner James A. Kearns den Demokraten Frank X. Rydzewski mit über 20,000 Stimmen Mehrheit, während im Kampf um das Stadtgerichtsdienstamt Dennis J. Egan, der demokratische Kandidat, den Republikaner William Umbach mit nicht ganz 6000 Stimmen geschlagen hat.

Höchster Mann auf dem demokratischen Ticket war Nachlaßrichter Horner mit einer Mehrheit von ungefähr 47,000 Stimmen über Frederic DeYoung, dem Countyschreiber Robert M. Sweitzer mit einer Mehrheit von 42,000 Stimmen auf dem Fuß folgte. Höchster Mann auf dem republikanischen Ticket war Charles V. Barrett, Kandidat für die Revisionsbehörde, dessen Mehrheit über W. P. Feeney über 20,000 Stimmen beträgt.

Beteiligung war stark.

Die Beteiligung an der Wahl war, wenn man die Abstimmung über die Kandidaten für den Bundessenat in Betracht zieht, sehr gut. Von den 388,000 registrierten männlichen Wählern, die stimmberechtigt waren, haben nicht weniger als 81 Prozent gestimmt.

Die gestrige Wahl verlief, wie Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde gestern abend erklärte, ruhiger als irgend eine Wahl seit Jahren. Unregelmäßigkeiten waren nur in sehr geringer Zahl zu verzeichnen.

Hilfsstaatsanwalt Henry A. Berger und Hilfsgeneralanwalt E. S. Day erklärten, daß die Tatsache, daß so wenig Unregelmäßigkeiten und Betrugsversuche zu verzeichnen waren, vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß eine Grandjury

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

UMI

Leiht Eure Kraft der vereinigten Kriegswerk-Kampagne — vom 11. bis zum 18. November.

MARSHALL FIELD & COMPANY—*Basement*

Die frostigen Morgen und die rauhen Abende zeigen uns jeden Tag den Wert von warmen Kleidern. Warme Kleider schützen und machen den Träger glücklich. Hier im Basement sind wir vorbereitet, den Bedarf der Familie für die Saison zu den richtigen Preisen zu versehen.

Damen-Taschentücher 10c Stück

Autographirt oder mit Initialen

Taschentücher mit Initialen in verschied. Entwürfen. weiß oder Farben. Autographirte Taschentücher in weiß, eng gesäumt. Mehr als hundert Namen.

Glace-Handschuhe für Damen, $1

Unsere Waren-Fazilitäten kommen nirgends besser zum Vorteil als in der außerordentlichen Qualität von Handschuhen, die in diesem Assortiment gezeigt werden.

Glace Handschuhe in weiß und Pearl, alle Gr., $1 d. Paar

Muster-Handschuhe, 50c und 75c Paar

Warme Handschuhe u. Fausthandschuhe von Leder und Wolle geben Euch wirklichen Schutz gegen die Wintertage, auf die wir uns vorbereiten. Ein Verkauf, der Euch Gelegenheit bietet, den Bedarf für Damen u. Kinder, zu mäßigem Preis zu decken.

Casserole und Gestell $1.25

Ein Geschirr, das sich sofort als nützlich und attraktiv erweist. Die Casserole ist rund, 8 Zoll im Durchmesser, braune Töpferware, weiße Innenseite, mit starkem Nickelgestell und Holzgriff.

Seltene Werte in Spitzen-Gardinen

Hier ist eine neue Offerte in hübschen Spitzengardinen, zu Preisen, die äußerst niedrig sind. Die tausende von Paaren, die wir haben, bieten ein weites Feld der Auswahl, weit genug, um jeden Geschmack zu befriedigen. Allover Muster, zum Beispiel, sind hier in eleganten Fassons für nahezu jedes Zimmer zu **$2.25 per Paar** zu haben.

Table Net und Nottingham Spitzengardinen in guten Mustern werden offeriert zu **$3.85 das Paar.**

Feine Filet gewebte Spitzen-Gardinen, passend für Wohnzimmer, **kosten $5.75 per Paar.**

Marquisette und Voile Gardinen, für Schlafzimmer anzuraten, sind **$2.25 das Paar.**

Ein ungewöhnlicher Verkauf von 6000 Yards Eiderdowns

Reinwollene Stoffe zu niedrigen Preisen

27zölliges Corduroy Eiderdown, 50c die Yard
27zölliges Ripple Eiderdown, 60c die Yard
36zölliges Ripple Eiderdown, 75c die Yard

Mutmaßlich niemals, seit der Krieg begann, wurden solche Werte in Eiderdown offeriert. Und dieser Verkauf kommt zu gelegener Zeit, nämlich zum Herstellen von Kleidern für Weihnachtsgeschenke. Es ist ein Ereignis nicht nur für Leute, welche für ihre Familie nähen, auch für Wohltätigkeitsarbeiter, Kleidermacherinnen und Fabrikanten.

Dies sind alles vorzügliche Stoffe, passend zum Machen von Baderoben und Kimonos und für Schneider-Zwischenfutter. In weiß und einfarbig — rosa, hellblau, Scharlach, carmousinrot, lohfarbig, lavender und grau.

200 Stücke Royal English Longcloth, $2.35 Stück

10 Yard Bolts, 36 Zoll breit

Damen-Schuhe für Herbst und Winter $5.45 und $7.45

Wünschenswerte Schuhe für jede Dame, die Fasson, Dauerhaftigkeit und Komfort wünscht. Die Preise sind sehr attraktiv, wenn man die ausgezeichneten, repräsentierten Werte in Betracht zieht.

Zu $5.45— Schwarze Kid Schnür Walking Boots, gut gemacht und attraktiv im Aussehen, besonders für diese Saison passend.

Zu $7.45— Ein gutes Sortiment Novelty-Boots in einer guten Größenauswahl.

Mädchen-Schuhe zu einem reduzierten Preis

Patentleder- und Gun Metal Kalbleder-Schuhe für Mädchen, praktisch und modern — alle mit Welt Sohlen gemacht. Ein gute Auswahl von Fassons zu $3.45.

Näh-Ausstattungen

Field's seid. Zwirn, 100 Yd. Spulen, große Auswahl von Farben, **10c die Spule, Dtzd. Spulen, $1.**

Cottage Paper Pins, 300 Stecknadeln auf dem Papier, ganz messingne Nadeln, 5c d. **Papier, Dtzd. Papiere, 50c.**

Haken und Oesen, und Haken u. Loops, in schwarz od. weiß, verschied. Größen — **3c die Karte, Schachtel mit 6 Karten, 15c.**

Fransen, in schwarz und Farben, 3 bis 8 Zoll breit, **50c bis $3.50 die Yard.**

Farbige bestickte Motive, **10c das Stück.**

Quasten, **10c das Stück.**

36-zöll. Rainbow Futter-Seide, fancy Entw., 95c Yd.

Knöpfe aus fancy Celluloid u. Elfenbein, für Mäntel, Suits u. Kleider, gute Ausw. von Größen u. Farben, **25c bis $2 das Dutzend.**

Seifen zu speziellen Preisen

Velvet Laundry Seife die Kiste (50 Stück), $3.50.

Weiße Crystal Laundry Seife, die Kiste (100 Stücke) zu $6.25.

Perfect Cleanser, Dutzend Büchsen zu 50c.

Palmer House Bade Seife, ein Dutzend Stücke, $1.

Creme Oil Seife, 1 Dutzend Stücke zu 90c.

Assortierte Toiletten-Seife—außerordentliche Werte, ein Dutzend Stücke, 60c.

Muff-Formen für Kinder

Ein dekorativer Muff kann leicht zu Hause gemacht werden durch das Ueberziehen einer von uns offerierten Muff-Formen in unserer Notion Sektion. Der Bezug kann von Material sein, der zum Kinderhut oder einem anderen Kleidungsstück paßt. Die Formen sind von Seide Floß, überzogen mit Cambric, Gr. 11x24 Zoll, 45c.

Vollständige Partie von Muff Beds, bis zu $5.50.

Populäre Mäntelstoffe für den Winter

Wir zeigen eine vollständige Auswahl in unserer Basement Abteilung **von wollenen Kleiderstoffen**, von woll. Velour und Plush Verlour Mäntelstoffen, in den wünschenswertesten Färbungen u. Schweren, um des Winters Kälte abzuhalten.

$3.50 bis $5 die Yard

Spezieller Verkauf von Pelz-Muffs

Zu $5.75, $9.25 und $15.75

Außergewöhnliche Werte werden offeriert in dieser Sammlung von Muffs, die wir frühzeitig in der Saison zu solchen Preisen erworben haben, daß unsere Kundschaft daraus Vorteil ziehen kann. Dazu passende Scarfs zu verhältnismäßig niedrigen Preisen.

$5.75	$9.25	$15.75
Schwarzer China Wolf	Marmot Musquash	Gefärbte Skunk
Schwarz. Coney	Schwarzer China Wolf	Civet Katze
Kit Coney	Schwarz. Coney	Roter Fuchs
Natürlicher roter Coney	Kit Coney	Japan. Mink
Brauner Coney		Musquash
		Natürl. Nutria
		Natürl. Raccoon

Schweres Satin $1.65 die Yard

Ein außergewöhnlicher Wert in einem 36-zöll. Stoff in den tonangebenden Straßenschattirungen, weiß u. schwarz. Der offerierte Preis ist empfehlenswert für irgend Jemand, der Bescheid weiß mit den Offerten dieser so sehr beliebten Stoffe. Für die Dame, die ihre Kleider machen läßt oder für solche, die ihre eigenen Kleider macht, ist dieses eine außergewöhnliche Gelegenheit.

Amerikanischer Gingham, 35c Yard

Wir bringen morgen mehrere tausend Yards von feinem Gingham zu dem außerordentlichen niedrigen Preis von 35c per Yard zum Verkauf. Karriert und Plaids in Fabriklängen, 32 Zoll breit, in großer Nachfrage für Schulkleider für Kinder.

Unser großer Verkauf von Ueberziehern beginnt am Freitag in dem Basement.

Basement.

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. [illegible]

(53. Fortsetzung.)

„Es liegt mir daran, zu erfahren, zu welchem Zwecke die Frau zurückgekehrt ist; für die nächste Zeit brauchen Sie sie nur zu beobachten."

„Ist Ihnen die Witwe verdächtig?"

„Sie wissen, ich forsche, ehe ich einen Ausspruch wage. Nun kommt ein dritter Auftrag."

Der Staatsanwalt nahm sein Taschenbuch, blätterte einige Augenblicke und sagte dann: „Die gestrige Fremdenliste zeigte einen Grafen von Hardenfels an, der im russischen Hofe abgestiegen ist; fassen Sie den Mann scharf ins Auge und berichten Sie morgen oder übermorgen. Ich weiß, daß er den Winter in der Residenz zu bleiben gedenkt; diese Andeutungen genügen wohl." —

„Vollkommen, Herr Staatsanwalt!"

„Ihren Eifer und Ihre Umsicht werde ich dadurch belohnen, daß ich Sie an betreffender Stelle besonders empfehle. Dienen Sie mir noch einige Monate und es wird Ihnen ein fester Posten nicht fehlen, der einen guten Gehalt bringt."

Otto Schwarz verabschiedete seinen Agenten durch eine kurze Verbeugung. Auf dem Vorsaale blieb Herr Schild stehen; er schöpfte tief Atem, als ob er die Last abwälzen wollte, die seine Brust bedrückte.

„Albertine ist verhaftet!" murmelte er, „und ich erfahre es erst diesen Morgen! Ohne mich ist es geschehen! Gestern abend ist es geschehen, und mein Brief, den ich unter die Platte des Kandelabers gelegt, war diesen Morgen schon verschwunden, demnach kann ihn Albertine nicht genommen haben. O, wäre der Doktor Hagen ein Schurke, wäre er der Liebe Albertinens wert! Unglückliches Weib, ich biete Alles auf, um Dich zu retten! In die Hand dieses Staatsanwalts sollst Du nicht fallen; ich stelle die Kaution, ich, kein Anderer, und somit ist dieser Brief in meinem Sinne geschrieben."

Nachdem er einige Augenblicke überlegt hatte, verließ er das Haus, ein vorüberfahrender Fiaker brachte ihn nach dem Kriminalgerichtshof. Mit Hilfe einer Karte, die er vorzeigte, kam er durch die Wachen zu dem Schließer; dieser, ein Mann mit listigen Blicken, kannte ihn.

„Herr Schild hat mich lange nicht besucht!" rief er aus.

„Weil ich keine Geschäfte bei Ihnen hatte."

„Und heute?"

„Bringe ich einen Auftrag von dem Herrn Staatsanwalt." Der Schließer trat näher und murmelte: „Lassen Sie hören!"

„Hier ist ein Briefchen; an die Frau Doktor Hagen."

„Ah, die schöne Frau, die man gestern Abend gebracht hat; man spricht von falschen Banknoten."

„Ganz recht; geben Sie ihr diesen Brief."

„Da Sie ihn überbringen, verletze ich meine Pflicht nicht."

„Sie erleichtern im Gegenteil die Untersuchung, die sehr verwickelt zu werden verspricht."

Der Schließer zog die Unterlippe über die Oberlippe, betrachtete philosophisch die Adresse und sagte dann: „Ich verstehe! Mit vornehmen Verbrechern muß man listiger verfahren als mit gemeinen, die sich übertölpeln lassen; der Herr Staatsanwalt ist doch ein kluger Mann."

„Eine wahre Perle für unser Land!" fügte Herr Schild hinzu; „es versteht sich von selbst, daß Sie nicht wissen, von wem der Brief kommt."

„Man hat ihn abgegeben und ich habe ihn aus Mitleid mit der Gefangenen besorgt. Mein bester Herr Schild, ich kenne das, es ist ja nicht das erste Mal."

Der Schließer legte seine breite Hand auf die Achsel des Agenten und lachte.

„Wie benimmt sich die Gefangene?"

„Gestern abend, als ich ihr das Nachtessen brachte, hatte sie viel geweint; diesen Morgen aber kam sie mir gefaßt vor; sie verlangte Papier, Feder und Tinte; leider kann ich ihr dies ohne höhere Erlaubnis nicht geben. Als ich meine Weigerung aussprach, schüttelte sie den Kopf, wandte mir den Rücken und trat an das Fenster."

„Wo wohnt die Dame?"

„In Nummer Eins; das Zimmer ist schön und freundlich, mancher ehrliche Bürger hat es nicht so gut; auch bin ich angewiesen, die beste Kost zu liefern und höflich, sehr höflich zu verfahren."

„Hat sich der Doktor Hagen noch nicht gemeldet?"

„Nein!"

„Auf Wiedersehen; besorgen Sie nur gleich den Brief."

Herr Schild befand sich bald wieder auf der Straße; hier durchsuchte er sein Taschenbuch. Nachdem er sich von dem Vorhandensein eines Papiers überzeugte, ging er rasch weiter. Bald erreichte er das Haus Antoinettens; er zog die Glocke, Petrine öffnete.

„Alexander!" rief sie erstaunt, „was willst Du am frühen Morgen?"

„Komme ich Dir zu früh?" fragte lächelnd der Galan.

„Boshafter Mensch!" flüsterte die Schöne schmollend, „tritt nur in mein Stübchen, ich habe Dir eine Mitteilung zu machen."

In dem Stübchen stand ein großer Koffer, der halb mit Kleidern und Wäsche angefüllt war; auf den Möbeln lagen verschiedene Garderobestücke.

„Was ist das?!" fragte erstaunt der junge Mann.

„Ich muß heute noch das Haus verlassen! Frau Regina dringt darauf und Fräulein Antoinette hat nichts dagegen einzuwenden; Beide haben mich schon vom Dienst entbunden. Man hat mir gnädigst den Lohn auf das volle Jahr gezahlt. Das wäre nun recht gut; aber die Hast, mit der man mich zu entfernen sucht, ärgert mich; fast scheint es, als ob sie mich für eine gefährliche Person halten. Alexander, heute noch verwertest Du den Brief, den ich Dir jüngst übergeben habe; fordere zwanzig-, dreißigtausend Taler . . . die unverschämte Witwe, die mich wie einen Hund behandelt, muß und wird zahlen!"

„Nun, ich will die Angelegenheit nicht hinausschieben; ist die Dame allein?"

„Nein, der Doktor Hagen ist bei ihr."

„Ah, der Doktor!" rief Herr Schild, unangenehm berührt; „er stattet wohl einen Morgenbesuch ab."

„Der heute sehr lange dauert," fügte Petrine hinzu. „Beide Damen befinden sich wohl und doch ist der Arzt fast eine Stunde bei ihnen; er muß sich wohl bald entfernen. Sollte übrigens der ärztliche Besuch zu lange dauern, so gehst Du ohne Weiteres zu der sauberen Dame; es liegt kein Grund vor, sie rücksichtsvoll zu behandeln. Wie Du mir, so ich Dir! Jeder ist sich selbst der Nächste!"

Diesem Vorschlage stimmte Herr Schild gerne bei; er ließ sich nieder und beobachtete Petrine, die fortfuhr, ihre Sachen einzupacken.

30. Kapitel.

Wir gehen bis zu dem Augenblick zurück, in dem der Arzt Antoinettens Zimmer betrat. Die Stiefmutter befand sich bei der jungen Dame, Mutter und Tochter hatten ein eifriges Gespräch geführt, das durch den Hausarzt unterbrochen wurde. Regina, die scharfblickende, erkannte sofort, daß ein gewaltiger Aufruhr in dem Innern Hagens tobte und daß er sich mit Anstrengung bemühte, unbefangen zu erscheinen; sie zog nach ihrer Weise Schlüsse und stellte Annahmen auf, die den ihr bekannten Verhältnissen entsprachen.

„Herr Doktor," sagte sie lächelnd, „ich lasse Sie mit meiner Tochter allein" . . . und sie betonte das Wort „Tochter". „Haben Sie hier Ihre Pflichten erfüllt, so bitte ich Sie, auch mir einen Besuch zu schenken, denn auch ich bedarf Ihres ärztlichen Rates."

Hagen verbeugte sich und versprach, den Wunsch der Dame zu erfüllen.

Er befand sich mit seiner Patientin allein.

„Was ist vorgegangen?" fragte Antoinette ängstlich; „Sie sehen bleich und verstört aus; sind Sie vielleicht krank?"

„Nein!"

Der Arzt hatte zitternd ihre Hand ergriffen.

„Doktor, es ist nicht Alles, wie es sein soll! Ich bin Ihre Freundin, vergessen Sie das nicht . . . Ihre dankbare Freundin!" fügte sie bebend hinzu. „Wenn Ihre Verhältnisse sich ungünstig gestaltet haben, so teilen Sie mir das mit; Alles, was ich besitze, steht Ihnen zu Gebote! Der Reichtum hat für mich keinen Wert, sprechen Sie . . . sprechen Sie doch!"

Und sie sah ihn mit starren Blicken an, ohne seine Hand loszulassen.

„Meine Frau ist verhaftet!" stammelte der Arzt.

„Heiliger Gott!" flüsterte Antoinette erbleichend; sie mußte sich an ein Möbel lehnen. Alles Blut war aus ihren Wangen gewichen, sie schwankte, als ob sie einer Ohnmacht nahe wäre. Hagen umfaßte ihren schlanken Leib und führte sie zu dem Sopha; er saß neben ihr, sie ängstlich betrachtend.

„Weshalb?" fuhr sie nach einigen Augenblicken auf.

„Weil sie eine falsche Banknote ausgegeben hat; der Staatsanwalt hat seine Drohung erfüllt."

Antoinette rang die Hände.

„Und ich!" rief sie, „ich trage die Schuld daran!"

„Sie haben es sicherlich nicht gewollt."

„Dessen ist Gott mein Zeuge! Was ich getan, ist in der besten Absicht geschehen! Mein Gott, Albertine schmachtet im Kerker . . . sie, die Schuldlose; — mir schwinden die Sinne . . . ich kann die Dinge nicht fassen! Und wie Sie leiden, mein armer Freund! Ein gräßliches Schicksal erfüllt sich . . . vielleicht habe ich es verdient!"

Sie begann bitterlich zu weinen.

„Sie müssen mir fluchen!" rief sie unter heftigem Schluchzen. „O, wäre es Ihrer Kunst nicht gelungen, mich zu heilen; wäre ich doch eine Beute des Grabes geworden, ehe ich Unheil über Ihr Haupt gebracht; . . . Sie haben mich zu Ihrem Verderben am Leben erhalten!"

Das arme Mädchen brach wimmernd zusammen. Der Arzt hatte Mühe, sie zur Fassung zurückzubringen, indem er sie von ihrer Schuldlosigkeit zu überzeugen suchte; ihr Schmerz, aufrichtig und wahr, zwang ihm die höchste Achtung ab. Als sie einigermaßen ruhig neben ihm saß und ihn mit tränenfeuchten Augen schmerzlich anblickte, gleichsam um Verzeihung bittend, begann er mit bewegter Stimme: „Die Wandlung der Dinge hat uns einander so nahe gebracht, daß wir jetzt mit der größten Offenheit beraten und unsere Gedanken austauschen können, ohne nach irgend einer Seite hin eine Pflichtwidrigkeit zu begehen. Antoinette, ich bin ein unglücklicher, ein beklagenswerter Mann! Und lassen Sie es mich gestehen: Sie sind ein lichter Stern in dem Dunkel, das mich umgibt! Ihnen, nur Ihnen kann ich mein Herz ausschütten, das schwer bekümmert ist; Sie haben mich ja längst verstanden, Sie wissen, wie mich das Schicksal abhetzt, ohne mich einem Ziele näher zu bringen. Getäuscht in allen meinen Hoffnungen, bleibt mir nichts als Ihre Freundschaft, die mich zum zweiten Male vom Verderben retten muß. Helfen Sie mir Albertine befreien!"

„Was kann ich tun?"

„Man fordert zehntausend Taler für die Freilassung der Gefangenen."

„Und dann?"

„Kann sie auf freiem Fuße den Fortgang des Prozesses abwarten, den mein Feind, der Staatsanwalt, anhängig gemacht hat."

Antoinette sah um sich; sie schien ratlos zu sein.

„Ich weiß," fuhr der Arzt fort, „daß ich eine hohe Forderung an Sie stelle; Sie haben mir bereits einen Teil Ihres Vermögens geopfert; jetzt beanspruche ich mehr; Sie werden vielleicht arm durch mich."

„Das ist es nicht, was ich fürchte; der Reichtum, ich wiederhole es Ihnen, hat keinen Wert für mich!"

„Was fürchten Sie? O, verschweigen Sie mir nichts!"

Antoinette verließ ihren Platz, ihr ganzes Wesen hatte sich plötzlich verändert; festen Schrittes trat sie zu dem schweren Mahagony-Sekretär, öffnete ihn und holte ein Papier hervor, das sie einen Augenblick prüfte; es war nicht das rechte, sie ergriff ein zweites.

„Hier! . . . Hier!" . . . rief sie. „Es ist der Depositenschein über Staatspapiere zu dem fraglichen Werte; mein Bankier, dem ich sie anvertraut, wird sie Ihnen gegen diesen Schein sofort aushändigen. Befreien Sie Albertine; nehmen Sie, nehmen Sie doch!"

Und sie drückte hastig dem Arzte das Papier in die Hand.

„Antoinette!" rief Bernhard.

Sie saß wieder an seiner Seite.

„Nun, mein Freund, liegt kein Verdacht mehr vor, daß mir der Wille fehlt, Ihnen zu dienen; ich kann ja nicht anders als Alles für Sie tun, was in meinen Kräften steht. Hätte ich keine Rücksichten zu nehmen, ich würde dem Staatsanwalt sagen: die falsche Banknote kommt von mir; machen Sie mich, nicht Albertine, verantwortlich, aber . . . mein Vater lebt!"

„Himmel!" rief der Arzt.

„Er lebt und hofft, daß ich seine alten Tage durch Verschwiegenheit schütze; mehr brauche ich Ihnen wohl nicht zu sagen."

„Ihre Sicherheit, Ihr Glück, Antoinette, sind mir heilig!"

„In mir tobt ein harter Kampf; die Freundschaft liegt mit der Kindesliebe im Streite; der Vater bleibt immer Vater, auch wenn er ein Verbrecher ist!"

„Antoinette!"

„So hören Sie denn, mein Freund: ich bin die Tochter eines Banknotenfälschers!" flüsterte sie in furchtbarer Erregung, die sich ihrer plötzlich bemächtigt hatte; „Sie müssen es wissen, um mich ganz beurteilen zu können."

(Fortsetzung folgt.)

NATURE'S MOST NATURAL SUBSTITUTE

"ARROWSMITH" ARTIFICIAL LIMBS

Agents Wanted

The man, woman or child who has had the misfortune to lose one or even both legs can, by the use of "Arrowsmith" Artificial Limbs, walk with movements so easy and natural that both wearer and friends soon forget the deficiency. They increase earning power, improve the health and appearance, add pleasure and comfort to living. No need to leave your home to purchase these limbs, you save that expense. We guarantee a perfect fit.

WRITE FOR CATALOG AND PRICES being careful to state the condition, location and length of your amputation.

THE ARROWSMITH MANUFACTURING COMPANY

U. S. A. → NIAGARA FALLS ← CANADA

Manufacturers of the standard and original

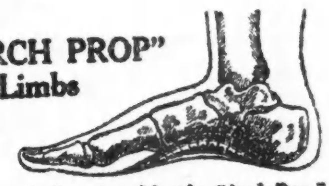
ARROWSMITH ADJUSTABLE "ARCH PROP"

Relieves Tired, Aching Feet and Limbs

Fallen Arch—tiresome and painful

Eases the feet, body and nerves. Makes standing and walking a pleasure to everyone

Ask Your Shoe Dealer



Arch restored by the "Arch Prop"

Bruch tötet 7000 jährlich.

Siebentausend Personen werden jährlich bestattet—auf ihrem Totenschein ist verzeichnet „Bruch". Warum? Weil die Unglücklichen sich selbst vernachlässigt hatten oder sich nur um das Symptom des Leidens (Anschwellung) gekümmert, der Ursache aber keine Beachtung geschenkt hatten. Was tut Ihr? Vernachlässigt Ihr Euch selbst, indem Ihr ein Bruchband, eine Vorrichtung, oder, wie Ihr es sonst nennen mögt, tragt? Bestenfalls, das Bruchband ist nur ein Notbehelf — eine trügerische Stütze für eine einstürzende Mauer — und man kann von ihm nicht erwarten, daß es mehr leistet, als nur einfache, mechanische Stützung. Der Druck der Binde verlangsamt den Blutumlauf, wodurch den geschwächten Muskeln das geraubt wird, dessen sie am meisten bedürfen — Nährstoff.

Doch die Wissenschaft hat einen Weg gefunden, und jeder Bruchband-Dulder im Lande ist eingeladen, ganz in der Heimlichkeit seiner eigenen Häuslichkeit damit einen kostenfreien Versuch zu machen. Die PLAPAO-Methode ist die fraglos wissenschaftlichste, logischste und erfolgreichste Selbstbehandlung für Bruch, welche die Welt jemals gekannt hat.

Das PLAPAO PAD, das dem Körper dicht anhängt, kann unmöglich abgleiten oder sich verschieben, daher nicht scheuern oder drücken. Weich wie Sammet — leicht aufzulegen—nicht kostspielig. Zu gebrauchen, während Ihr arbeitet oder schlaft. Kein Riemen, Schnallen, oder Federn daran.

Lernt, wie die Bruchöffnung gemäß der Absicht der Natur zu schließen ist, so daß der Bruch nicht vortreten kann. Schickt Euren Namen heute an die PLAPAO CO., Block 2887, St. Louis, Mo., für eine kostenfreie Probe Plapao und die nötige belehrende Anweisung.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenkleid.

Der Rock dieses Kleides wird an eine Unterbluse befestigt und ist am unteren Rand 1¾ Yard weit. Die eigentliche Bluse, die über den Kopf gezogen wird, hat runden Hals-

9072

ausschnitt und kurze, durch Manschetten verlängerte Aermel. Der Gürtel ist aus schwarzem Atlas.

Größe 36 erfordert 4⅜ Yards Material, ¾ Yard Futter und ½ Yard Seide; alles 36 Zoll breit.

Schnittmuster Nr. 9072. 6 Größen. 36 bis 42 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

* Frl. Rose Ford wurden infolge Vergleichs gestern $400 Schadenersatz wegen Ehrenkränkung gegen den alten Versicherungsagenten Elmwood Corbit von Oak Park zugesprochen; ein Schadenersatzurteil über $3000 wegen gebrochenen Eheversprechens hat sie schon früher erhalten.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI

Medill McCormick erwählt.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

im Kriminalgericht auf dem Posten war.

Die Legislaturwahlen.

Die Legislaturwahlen in Cook County endeten mit einem schönen Sieg der liberalen Elemente. Von den 16 Staatssenatoren, die gestern erwählt wurden, waren elf von den liberalen Elementen indossiert worden, während die Prohibitionisten nur vier ihrer Kandidaten für den Senat durchbrachten. Im 13. Senatsbezirk unterstützten die Liberalen den Demokraten Mulcahy, nahmen aber nicht schroff gegen A. C. Clark, den republikanischen Kandidaten, Stellung. Clark wurde erwählt. Seine Haltung gegenüber liberalen Grundsätzen scheint etwas zweifelhaft, doch hat er in früheren Jahren, während deren er dem Staatssenat angehört hat, stets mit den Liberalen gestimmt. Von den 57 Sitzen im Unterhaus, welche Cook County zu besetzen hat, eroberten die Liberalen 47, die Prohibitionisten zehn. Geschlagen wurden die Unterhauskandidaten der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung im 5., 11., 21. und 31. Bezirk. Ihre Kandidaten für den Senat wurden im 23. und 31. Bezirk geschlagen.

Demokraten verlieren Kongreßsitz.

Die letzten Meldungen über die Kongreßwahlen in Illinois außerhalb von Cook County lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß die Demokraten einen der Bezirke, die sie seit Jahren behauptet haben, gestern verloren haben. Meldungen zufolge, die bei der Assoziierten Presse und im republikanischen Staatshauptquartier eingegangen sind, ist im 23. Bezirk, dem sog. Vandalia-Bezirk, der langjährige demokratische Kongreßabgeordnete Martin D. Foster von dem Republikaner E. B. Brooks geschlagen worden. Das läßt den Demokraten außerhalb von Cook County nur noch den 20. Kongreßbezirk, in dem Henry T. Rainey von Carrollton wiedererwählt worden ist.

Die gestern erwählten Kongreßmitglieder außerhalb von Cook County sind:

Bezirk—
11.—Ira C. Copley, R.
12.—C. E. Fuller, R.
13.—J. C. McKenzie, R.
14.—W. J. Graham, R.
15.—E. J. King, R.
16.—Clifford Ireland, R.
17.—Frank L. Smith, R.
18.—J. G. Cannon, R.
19.—W. B. McKinley, R.
20.—H. T. Rainey, D.
21.—L. E. Wheeler, R.
22.—W. A. Rodenberg, R.
23.—E. B. Brooks, R.
24.—T. S. Williams, R.
25.—E. E. Denison, R.

Lewis gratuliert Gegner.

Senator Lewis erkannte heute in einem Glückwunschschreiben die Wahl seines Mitbewerbers Medill McCormick an. „Nach den Wahlergebnissen aus dem Staat," lautet das Glückwunschschreiben, „sind Sie zu meinem Nachfolger im Bundessenat erwählt worden. Ich wünsche Ihnen Glück und wünsche Ihnen eine Laufbahn, die eine Ehre für unseren Staat und für Sie selbst sein wird."

Staatsämter.

Das Ergebnis der Abstimmung über die Kandidaten für Staatsämter war laut der nunmehr vollständig vorliegenden Berichte das folgende:

Stadt Chicago.

Schatzmeister.

Fred E. Sterling, Rep. 151,385
James J. Brady, Dem. 147,007

Schulsuperintendent.

Francis G. Blair, Rep. 149,182
Edwin Strauß, Dem. 141,017

Kongreßabgeordn. für den Staat.

Richard Yates, Rep. 146,862
Michael H. Cleary, Dem. 143,437
William Eliza Williams, Dem. 142,807
William E. Mason, Rep. 137,410

Universitäts-Trustees.

Demokraten.	Männer	Frauen	Zusamm.
John M. Crebs	137,596	52,945	190,541
Frau M. O. Gallery	135,506	53,749	189,255
S. B. Montgomery	136,831	50,464	187,295
Republikaner.			
Cairo A. Trimble	139,600	54,259	193,859
Frau Marg. Blake	134,702	55,725	190,427
John M. Herbert	136,091	51,110	187,201

Landbezirke.

Bundessenat.

Medill McCormick, Rep. 22,767
James Hamilton Lewis, Dem. 15,188
William Broß Lloyd, Soz. 2,061
Frank B. Pennum, Prob. 247
John M. Francis, Soz.-Labor 58

Schatzmeister.

Fred E. Sterling, Rep. 24,133
James J. Brady, Dem. 11,131

Schulsuperintendent.

Francis G. Blair, Rep. 24,398
Edwin Strauß, Dem. 11,271

Universitätstrustees.

Demokraten.	Männer	Frauen	Zusamm.
S. B. Montgomery	11,570	2,768	14,338
Frau M. O. Gallery	11,903	2,984	14,887
John M. Crebs	11,067	2,794	13,861
Republikaner.			
Cairo A. Trimble	24,034	5,584	29,618
Frau M. D. Blake	23,930	5,468	29,398
John M. Herbert	23,462	5,189	28,651

Kongreßabgeordnete für den Staat.

Richard Yates, Rep. 24,301
William E. Mason, Rep. 22,120
Michael H. Cleary, Dem. 12,322
William Eliza Williams, Dem. 12,272

Der kleine Stimmzettel.

Hinsichtlich des „kleinen Stimmzettels" war die Abstimmung auf Grund der jetzt vollständig vorliegenden Berichte wie folgt:

Verkehrsordinanz.

Ward	—Ja— Männer	—Ja— Frauen	—Nein— Männer	—Nein— Frauen
1	3,188	697	3,049	647
2	4,588	2,120	3,614	1,541
3	5,888	3,229	4,167	2,157
4	2,446	1,182	2,753	1,224
5	2,980	1,184	3,448	1,289
6	7,966	4,541	4,732	2,124
7	8,822	4,248	5,560	2,770
8	3,974	1,641	3,498	1,251
9	3,315	1,398	4,550	1,810
10	1,237	463	2,559	1,000
11	1,615	678	3,117	1,259
12	2,428	1,251	4,788	2,124
13	4,467	2,112	6,543	3,027
14	3,410	1,669	4,496	2,182
15	2,948	1,023	5,987	2,198
16	1,561	574	2,093	1,114
17	1,292	491	1,630	565
18	4,219	1,489	4,096	1,321
19	1,735	500	1,549	467
20	1,117	557	2,111	684
21	4,205	1,610	3,535	1,006
22	1,540	480	2,473	746
23	5,019	2,205	5,775	2,322
24	2,492	970	5,044	1,644
25	11,116	5,359	7,758	4,069
26	6,251	2,586	8,136	2,863
27	8,331	2,886	10,431	3,149
28	3,079	1,230	5,285	2,108
29	4,081	1,413	5,876	1,974
30	2,801	1,150	3,618	1,505
31	4,285	2,307	5,800	2,892
32	7,934	4,042	8,191	3,430
33	6,449	2,797	9,746	3,632
34	3,606	1,479	8,586	3,079
35	5,840	2,755	8,974	3,709
	146,335	64,316	174,468	68,882
Zusammen	210,651		243,350	

Michigan Avenue Bonds.

	Ja.	Nein.
Männer	190,637	81,484
Frauen	77,207	38,357
Zusammen	267,844	119,841

Verfassungskonvent.

Ja.......221,125 Nein.......64,575

Abänderung des Bankgesetzes.

Für.......160,080 Dagegen.......24,774

Landstraßenbonds.

Ja.......219,794 Nein.......65,321

Die Legislaturwahl.

Nachstehend das Ergebnis der Abstimmung über die Legislaturkandidaten, das jetzt vollständig vorliegt:

1. Bezirk

Senat.

Brady, Rep......5,147 | Geluck, Soz....... 148

Haus.

Griffin, Dem...14,163 | Turner, Rep......5,444
Brinkman, Rep. 6,827 | Howorth, Soz.... 476

2. Bezirk

Haus.

Weinshenker, D. 7,102 | March, Rep......8,572
Ryan, Dem......8,851 | Smith, Soz.......1,698

3. Bezirk

Senat.

Hennessey, Dem. 5,238 | Berteau, Soz..... 247
Ettelson, Rep...8,106 |

Haus.

Noonan, Dem..12,227 | Douglas, Rep....9,584
Roberts, Rep..10,011 | Smith, Soz....... 644

4. Bezirk

Haus.

Bohle, Dem....11,353 | Kowalski, Rep..11,063
McDermott, D. 12,429 |

5. Bezirk

Senat.

Coleman, Dem. 7,474 | Shire, Soz. 443
Hull, Rep......14,777 |

Haus.

Igoe, Dem......14,144 | Long, Rep.......17,663
Healy, Dem....11,460 | Horton, Soz. 864
Lyon, Rep......19,955 |

6. Bezirk

Haus.

	Stadt	Land	Zus.
Wilson, Dem.	27,710	1,784	29,494
Church, Rep.	20,823	5,222	26,045
Johnson, Rep.	17,677	3,784	21,461
Harrack, Soz.	6,108	222	6,330

7. Bezirk

Senat.

	Stadt	Land	Zus.
Stobbs, Dem.	104	5,961	6,065
Roos, Rep.	27	13,661	13,688
VanBodegraven, Soz.	16	1,223	1,244

Haus.

	Stadt	Land	Zus.
McCarthy, Dem.	150	15,016	15,167
Bolz, Rep.	229	19,641	21,871
Castle, Rep.	248	18,523	18,771
Owen, Soz.	31	2,720	2,751

9. Bezirk

Senat.

Carroll, Dem....9,499 | Toepper, Soz. .. 546
Crefil, Rep......4,047 |

Haus.

Placek, Dem....14,747 | Shanahan, Rep...9,743
Doyle, Dem....12,987 | Pasecky, Soz. 1,196

11. Bezirk

Senat.

McInerny, D. 12,556 | Deal, Soz. 1,088
Sadler, Rep. ..15,207

Haus.

Ryan, Dem.....19,706 | Lucius, Rep. 20,301
Callahan, D. ..17,157 | Foster, Soz. 2,365
Druden, Rep. 21,776 |

13. Bezirk

Senat.

	Stadt	Land	Zus.
Mulcahy, Dem.	9,460	279	9,739
Clark, Rep.	12,611	360	12,971
Pepin, Soz.	1,470	24	1,494

Haus.

	Stadt	Land	Zus.
Ryan, Dem.	25,297	494	25,792
Young, Rep.	19,330	482	19,812
Dahlberg, Rep.	15,995	450	16,446
Gajeski, Soz.	3,843	56	3,899

15. Bezirk

Senat.

Boehm, Dem.....4,600 | Mark, Soz. 189
Blazek, Rep......2,115 |

Haus.

Smith, Dem. ..6,600 | Curran, Rep. 4,968
Perina, Dem. ..7,665 | Maruska, Soz. .. 535

17. Bezirk

Senat.

Glackin, Dem....3,281 | Wright, Rep...... 674

Haus.

Coia, Dem......4,907 | Smejkal, Rep.....1,205
Epstein, Dem...4,471 |

19. Bezirk

Senat.

	Stadt	Land	Zus.
Denvir, Dem.	18,255	3,725	21,980
Hemmons, Rep.	9,538	2,288	11,826
Uretz, Soz.	1,907	543	2,450

Haus.

	Stadt	Land	Zus.
Prendergast, Dem.	25,210	4,167	29,377
O'Brien, Dem.	24,698	4,778	29,476
Roderick, Rep.	20,164	2,216	22,380
Kittleman, Rep.	13,513	3,858	17,371
Blaha, Soz.	4,566	1,282	5,848

21. Bezirk

Senat.

Hughes, Dem....9,001 | Slater, Soz. 525
Farrar, Rep....6,577 |

Haus.

Maher, Dem...13,047 | Devereux, Rep..10,421
Mitchell, Dem..11,219 | Harris, Soz..... 1,280
Bippus, Rep...10,972 |

23. Bezirk

Senat.

	Stadt	Land	Zus.
Austin, Rep.	6,601	4,454	11,055
Bruce, Dem.	8,198	1,345	9,543
Lippold, Soz.	2,665	136	2,761

Haus.

	Stadt	Land	Zus.
Keane, Dem.	21,621	3,837	25,458
Thon, Rep.	10,450	7,334	17,784
Overland, Rep.	9,893	5,787	15,680
Mack, Soz.	6,121	399	6,520

25. Bezirk

Senat.

Herlihy, Dem..18,019 | Juberg, Soz. .. 4,367
Hutchinson, R. 17,550 |

Haus.

Jacobsen, Dem.46,124 | Steinert, Rep....27,110
Fieldsstack, R. 28,478 | Germer, Soz....10,742

27. Bezirk

Senat.

Broderick, Dem. 5,004 | Rostenkowski, R. 2,578

Haus.

Donlan, Dem....7,399 | Walz, Rep.......3,535
Petlak, Dem.....8,630 |

29. Bezirk

Senat.

Sullivan, Dem..3,614 | Schmidt, Soz. 205
Peters, Rep.....2,535 |

Haus.

Conlon, Dem....5,040 | Clettenberg, Rep. 6,698
O'Brien, Dem...4,571 | Anderson, Soz. .. 524

31. Bezirk

Senat.

Cornwell, Rep..15,665 | Norberg, Soz. ...1,455
Flynn, Dem.... 8,786 |

Haus.

Mueller, Rep..21,296 | Steven, Rep. 19,814
Kelly, Dem....13,698 | Almgreen, Soz... 2,878
Seif, Jr., D. ..15,332 |

Gute Gründe.

Emma Watkins hat heute auf Scheidung von Benjamin Watkins und Obhut über ihre drei Kinder ersucht, weil der Beklagte seit Februar 1916 wegen Diebstahls ins Zuchthaus kam und sie vorher schwer mißhandelt und stark getrunken hat.

Willis E. Jones macht seiner Mabel, die er im August 1912 geheiratet hat, den Vorwurf des Ehebruchs mit Harry Mathisen von der Warren Ave. Er hat sich im letzten Juni von ihr getrennt und fordert die Obhut über sein Kind.

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.

U. S. Food Adm. Lic. Nr. 06901.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 20c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, 32c

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd... 61c

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd., 40c

Dairy Tafel-Butter— spez. das Pfund.... 49c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave. 1373 Milwaukee Ave. 1045 Milwaukee Ave. 2054 Milwaukee Ave. 2612 W North Ave.
Nordseite: 406 W. Division Str. 720 W. North Ave. 2640 Lincoln Ave. 3244 Lincoln Ave. 8413 N. Clark Str.
Westseite: 1510 W. Madison Str. 2830 W. Madison Str. 1836 Blue Island Av. 1217 S. Halsted Str. 1832 S. Halsted Str. 1818 W 12 Str. 3102 W 22. Str.
Südseite: 3032 Wentworth Ave. 3427 S. Halsted Str. 4729 S. Ashland Ave.

Verkehrsordinanz abgelehnt.

Wählerschaft erklärt sich mit sehr großer Mehrheit dagegen.

Andere Fragen angenommen.

Verausgabung von $60,000,000 Bonds für Landstraßenbauten gutgeheißen. — Durchführung des Michigan Blvd.-Projekts gesichert.

Von den fünf höchst wichtigen Fragen auf dem kleinen Stimmzettel, welche die Wählerschaft gestern zu beantworten hatte, wurde die Frage, ob die neue Verkehrsordinanz angenommen werden sollte, mit einem nachdrücklichen Nein beantwortet, während die anderen vier Fragen bejahend beantwortet wurden. Die anderen vier Fragen sind:

Ausgabe von $3,000,000 Bonds für das Michigan Blvd.-Projekt.

Einberufung eines Verfassungskonvents.

Abänderung des staatlichen Bankgesetzes.

Verausgabung von $60,000,000 Bonds für den Bau guter Landstraßen.

Für die Bürgerschaft Chicagos war die Frage, ob die neue Verkehrsordinanz gutgeheißen werden sollte, wahrscheinlich die wichtigste. Chicagos Wählerschaft antwortete mit einem entschiedenen Nein. Sowohl Männer als auch Frauen gaben eine Mehrheit dagegen ab. Allem Anschein beträgt die Stimmenmehrheit, die gegen den Riesendiebstahl, wie ihre Gegner die Ordinanz bezeichneten, abgegeben wurde, 35,000 Stimmen. Nur in zehn Wards der Stadt wurde die Maßregel gutgeheißen. Mit Ausnahme der 8., 25. und 32. Ward erklärten sich alle Vorstadtwards gegen die Ordinanz. Die organisierte Arbeiterschaft, die Anhänger Mayor Thompsons, die Anhänger Staatsanwalt Maclay Hoynes und der früheren Mayors Dunne und Harrison und die Sozialisten lieferten die große Masse der Stimmen gegen die Verkehrsordinanz.

Sehr niedergeschlagen.

Im Lager der Straßenbahnbarone und der Vorkämpfer für die Ordinanz herrschte denn auch die größte Niedergeschlagenheit, als bekannt wurde, daß die Maßregel trotz einer weitgehenden und sehr kostspieligen Propaganda von der Wählerschaft so gründlich abgesägt worden war. „Es ist eine große Enttäuschung für alle, die ein größeres und besseres Chicago wünschen," erklärte Leonard A. Busby, der Präsident der Straßenbahnlinien. „Die Niederlage der Verkehrsordinanz ist ein schwerer Verlust für die Straßenbahnpassagiere," ließ sich Ald. Henry D. Capitain, der Vorsitzende des stadträtlichen Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, aus, der zu den Führern der Kampagne für die Maßregel gehörte. „Die „Straphangers" haben entschieden, was sie wollen, und sie sind zu dem berechtigt, was sie wünschen," erklärte recht verbittert Walter L. Fisher, der städtische Sonderanwalt für Straßenbahnfragen, der sich ebenfalls stramm für die Ordinanz ins Zeug gelegt hatte.

Mayor William Hale Thompson, einer der Vorkämpfer gegen die Maßregel, erklärte, als das Resultat der Abstimmung bekannt wurde: „Ich gratuliere der Bevölkerung der Stadt dazu, daß sie sich nicht hat übers Ohr hauen und dazu verleiten lassen, für dieses schmähliche Machwerk zu stimmen. Nie, soweit ich mich erinnern kann, ist Geld so mit vollen Händen ausgegeben worden wie in der Kampagne für die Ordinanz. Nie sind die Kanäle, durch die die Wähler Aufschluß erhalten konnten, so gründlich verschlossen gewesen wie dieses Mal. Aber die Wahrheit hat gesiegt."

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Die Sieger in der Wahl.

Nach den bis jetzt vorliegenden, teilweise noch unvollständigen Berichten.

Bundessenator.

Medill McCormick ....R.

Beigeordnete Kongreßmitglieder.

Richard Yates ....R.
*William E. Mason ....R.

Kongreßmitglieder.

*Martin B. Madden ....R.
*James R. Mann ....R.
*William W. Wilson ....R.
*John W. Rainey ....D.
*Adolph J. Sabath ....D.
*James McAndrews ....D.
*Niels Juul ....R.
*Thomas Gallagher ....D.
*Fred A. Britten ....R.
Carl R. Chindblom ....R.

Countybeamte.

Countyrichter ....*Thomas F. Scully, Dem.
Nachlaßrichter ....*Henry Horner, Dem.
Sheriff ....Charles F. Peters, Rep.
Countyschatzmeister ....Harry R. Gibbons, Dem.
Countyschreiber ....*Robert M. Sweitzer, Dem.
Nachlaßgerichtsschreiber ....John F. Devine, Rep.
Kriminalgerichtsschreiber ....Wm. R. Parker, Rep.
Countyschulsuperintendent ....*Edward J. Tobin, Dem.
Mitglied der Revisionsbehörde ....P. A. Nash, Dem.
Mitglied der Revisionsbehörde (Ersatzwahl) ....Charles V. Barrett, Rep.
Mitglied der Assessorenbehörde ....Charles Krutckoff, Rep. und Michael K. Sheridan, Dem.
Präsident des Countyrats ....*Peter Reinberg, Dem.
Präsident der Abwasserbehörde ....James M. Dailey, Dem.
Mitglieder der Abwasserbehörde ....Wm. J. Healy, Rep.
H. E. Littler, Rep.
W. O. Nance, Rep.

Countykommissäre, Stadt.

*Peter Reinberg ....D.
*Joseph M. Fitzgerald ....D.
*Albert Nowak ....D.
*Bartley Burg ....D.
Frank J. Wilson ....D.
*Daniel Ryan ....D.
Charles N. Goodnow ....R.
Emmett Whealan ....D.
*Thomas Kasperski ....D.
Robert W. McKinlay ....D.

Countykommissäre, Landbezirke.

*William Busse ....R.
*William H. MacLean ....R.
*Joseph Carolan ....R.
*George A. Miller ....R.
*Dudley D. Pierson ....R.

Stadtgerichtsbeamte.

Oberrichter des Stadtgerichts ....*Harry Olson, Rep.
Stadtgerichtsschreiber ....James A. Kearns, Rep.
Stadtgerichtsdiener ....Dennis J. Egan, Dem.

Stadtrichter.

*Bernard P. Barasa ....R.
*John K. Prindiville ....D.
*John A. Mahoney ....D.
Arnold Heap ....R.
*Joseph B. Rafferty ....D.
*Joseph S. LaBuy ....D.
*Harry M. Fisher ....D.
*Daniel P. Trude ....R.
John J. Rooney ....D.
*Wm. N. Gemmill ....R.

Stadtrichter (Ersatzwahl.)

Irwin R. Hazen ....Rep.

Der kleine Stimmzettel.

Die neue Verkehrsordinanz ....Abgelehnt
Bonds für Michigan Boulevard Projekt ....Angenommen
Verfassungskonvent ....Angenommen
Bonds für Landstraßenbauten ....Angenommen
Abänderung des Bankgesetzes ....Angenommen

*Jetzige Amtsinhaber.

Die Sieger auf dem Countyticket.

Nach den vollständigen Berichten hatte die Abstimmung über die Kandidaten um Countyämter das nachstehende Ergebnis:

Stadt Chicago.

Nachlaßrichter.

Horner (Dem.) 174,546
DeYoung (Rep.) 120,408

Sheriff.

Cermak (Dem.) 156,937
Peters (Rep.) 147,873

Countyschreiber.

Sweitzer (Dem.) 176,098
Blake (Rep.) 124,721

Countyschatzmeister.

Gibbons (Dem.) 165,585
Snow (Rep.) 147,072

Countyrichter.

Scully (Dem.) 167,446
Olson (Rep.) 140,807

Nachlaßgerichtsschreiber.

Walsh (Dem.) 150,834
Devine (Rep.) 143,312

Kriminalgerichtsschreiber.

Whalen (Dem.) 150,694
Parker (Rep.) 141,949

Schulsuperintendent.

Tobin (Dem.) 157,780
Coddington (Rep.) 132,566

Revisionsbehörde.

Nash (Dem.) 225,846
Reid (Rep.) 192,341

Vakanz.

Feeney (Dem.) 198,729
Barrett (Rep.) 209,734

Assessorenbehörde.

Sheridan (Dem.) 215,054
Cervenka (Dem.) 202,073
Krutckoff (Rep.) 203,891
Ringer (Rep.) 192,916

Präsident des Countyrats.

Reinberg (Dem.) 161,692
Goodnow (Rep.) 134,882

Countykommissäre.

Demokraten.		Republikaner.	
Reinberg	169,091	Goodnow	150,714
Fitzgerald	147,825	McLaren	139,911
Nowak	149,557	Johnson	140,534
Burg	145,828	Mack	141,332
Wilson	147,254	Johnson	134,858
Ryan	149,168	Griffin	134,023
Budinger	144,821	Seebacher	136,187
Whealan	145,483	Moynihan	132,160
Kasperski	150,678	Murray	143,856
McKinlay	149,173	Croß	135,458

Präsident der Abwasserbehörde.

Dailey (Dem.) 219,989
Todd (Rep.) 196,951

Mitglieder der Abwasserbehörde.

Demokraten:
Dailey 210,649
Breit 201,269
Reading 202,107

Republikaner:
Healy 207,128
Littler 202,547
Nance 204,400

Landbezirke.

Sheriff.

Anton J. Cermak (Dem.) 13,196
Charles W. Peters (Rep.) 24,297

Countyschatzmeister.

Harry R. Gibbons (Dem.) 12,877
Bernard W. Snow Rep.) 23,534

Countyschreiber.

Robert M. Sweitzer (Dem.) 15,792
Charles G. Blake (Rep.) 21,396

Countyrichter.

Thomas F. Scully (Dem.) 13,155
Edwin A. Olson (Rep.) 23,776
William A. Cunnea (Soc.) 2,664

Assessorenbehörde.

Sheridan (Dem.) 15,551
Cervenka (Dem.) 14,806
Krutckoff (Rep.) 28,800
Ringer (Rep.) 28,499

Revisionsbehörde.

Nash (Dem.) 16,777
Reid (Rep.) 26,772

Vakanz.

Feeney (Dem.) 14,199
Barrett (Rep.) 29,580

Nachlaßrichter.

Henry Horner (Dem.) 14,782
Frederic R. DeYoung (Rep.) 21,281

Nachlaßgerichtsschreiber.

Frank J. Walsh (Dem.) 12,157
John F. Devine (Rep.) 23,724

Kriminalgerichtsschreiber.

James M. Whalen (Dem.) 11,842
William R. Parker (Rep.) 23,737

Schulsuperintendent.

Edward J. Tobin (Dem.) 13,791
Archibald O. Coddington (Rep.) 22,218

Präsident der Abwasserbehörde.

Dailey (Dem.) 12,380
Todd (Rep.) 21,107

Mitglieder der Abwasserbehörde.

Demokraten:
Dailey 12,285
Breit 12,107
Reading 11,911

Republikaner:
Healy 21,682
Littler 21,397
Nance 21,807

Präsident des Countyrats.

Peter Reinberg (Dem.) 14,710
Charles N. Goodnow (Rep.) 21,601

Countykommissäre.

Demokraten:
James G. Wolcott 11,538
Anton Maciejewski 10,607
Paul Kamradt 10,422
James H. Wells 10,814
James M. Lynch 10,857

Republikaner:
William Busse 23,975
William H McLean 23,734
Joseph Carolan 23,683
George A. Miller 24,021
Dudley D. Pierson 23,717

Stadtgericht.

Nach den jetzt vollständig vorliegenden Berichten hatte die Abstimmung über die Stadtgerichtskandidaten das folgende Ergebnis:

Oberrichter.

Michael F. Sullivan (Dem.) 133,674
Harry Olson (Rep.) 144,531

Stadtrichter.

(Die zehn ersten sind erwählt.)

Bernard P. Barasa (Rep.) 179,556
Joseph S. LaBuy (Dem.) 158,449
John K. Prindiville (Dem.) 156,586
Daniel P. Trude (Rep.) 153,088
William N. Gemmill (Rep.) 148,686
Joseph B. Rafferty (Dem.) 146,472
Harry M. Fisher (Dem.) 145,293
John J. Rooney (Dem.) 144,620
Arnold Heap (Rep.) 142,999
John A. Mahoney (Dem.) 142,487
Charles A. Williams (Dem.) 142,333
Rocco DeStefano (Dem.) 139,974
John F. Bolton (Dem.) 126,635
Stanley S. Walkowiak (Dem.) 130,006
Charles F. McKinley (Rep.) 140,651
William Karr Steele (Rep.) 135,475
Earl C. Hales (Rep.) 117,586
Thomas J. Graydon (Rep.) 127,489
James F. Burns (Rep.) 129,773
Clarence S. Piggott (Rep.) 122,693

Vakanz.

Daniel J. McMahon (Dem.) 113,971
Irwin R. Hazen (Rep.) 118,199

Stadtgerichtsdiener.

Dennis J. Egan (Dem.) 147,260
William J. Umbach (Rep.) 141,382

Stadtgerichtschreiber.

Frank X. Rydzewski (Dem.) 131,927
James A. Kearns (Rep.) 152,109

Leset die „Sonntagpost".

Bundessenator.

Die Abstimmung über die Kandidaten für den Bundessenat war nach den jetzt vollständig vorliegenden Berichten die folgende:

Ward.	Dem. Lewis	Rep. McCormick	Soz. Lloyd
1	5,138	1,914	77
2	2,938	6,321	217
3	4,776	5,532	158
4	4,312	1,472	155
5	4,677	2,053	217
6	6,009	7,138	286
7	7,013	7,222	319
8	4,676	3,134	299
9	3,999	3,428	832
10	2,098	883	300
11	3,320	1,594	346
12	5,619	1,798	434
13	7,224	3,794	512
14	4,869	3,014	248
15	5,161	2,958	1,499
16	3,642	795	187
17	2,490	828	82
18	5,799	2,611	402
19	2,954	781	91
20	2,840	665	151
21	4,709	3,150	556
22	2,255	1,561	581
23	4,762	5,506	824
24	3,988	3,042	950
25	8,061	10,262	512
26	6,254	7,124	1,183
27	9,504	7,840	1,957
28	4,866	2,944	735
29	6,714	3,425	498
30	4,415	2,098	138
31	6,210	3,890	524
32	7,582	8,498	654
33	7,305	7,463	1,213
34	8,345	3,750	945
35	9,483	4,815	962
Insgesamt	184,887	133,330	19,044

Soz. Arbeiterpartei—Francis, 209.
Prohibitionisten— Pennum, 302.

Manicuring, 25c, Dritter Floor

Shopper's 35c Luncheon, 8. Floor. 2. Floor „L" Eingang

ROTHSCHILD & COMPANY

Großer Verkauf von Damen-Mänteln $27.50

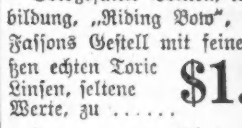
Wir wissen von keiner anderen Offerte in dieser Saison, welche den Kunden solch bemerkenswerte Ersparnisse bot. Mäntel in reichen, dauerhaften Stoffen, wollenen Velours, Kerseys, Pom Pom Broadcloths und englischen Oxford Coatings. Einfach geschneiderte Modelle, lose und Gürtel-Effekte und elegante Sport Modelle, oder Modelle mit hübschen Pelzkragen, Manschetten und Taschen besetzt. Durchweg mit Novelty Satins und dauerhaften Stoffen gefüttert. Größen 34 bis zu 46. — Speziell zu nur $27.50

Elegante Kleider für Damen, Werte bis $25, zu $18.50

Individuelle Fasson Kleider aus reinwollener Serge, Velveteen, Taffeta, Crepe de Chine, Jersey, auch Satin und Serge-Kombinationen. Fassons für Straßen-, Dinner-, Gesellschafts- und Dreß-Gelegenheiten. Besatzstoffe aus Braiding, Stickerei, Knöpfen und seidenen Fransen — speziell zu $18.50

Vierter Floor.

$3.50 Torik Brillen zu $1.95



Goldgefüllte Brillen, wie Abbildung, „Riding Bow", schwere Fassons Gestell mit feinen weißen echten Toric Linsen, seltene Werte, zu $1.95

Hauptfloor.

Keine Post- oder Telephonbestellungen. Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

Palmolive Seife, 10c Dutzend, $1.10

1 Pfund Flasche Peroxide of Hydrogen, 19c.
Sani-Flush, speziell zu 19c.
Woodbury's Gesichtsseife, Stück zu 19c; 3 für 56c.
Lambert's Listerine, $1 Größe, spez., 73c.
Lifebuoy Seife — Stück, 7½c; das Dutzend, 87c.
Liquid Glas, zum Präservieren von Eiern, 29c.
Vinol, $1 Größe, 89c.
Daggett & Ramsdell's Cold Cream, 50c Größe, zu 37c.
Horlick's Malted Milch, Hospitalgröße, $3.09.
Pluto Water, volles Quart, 33c.
Pompeian Night Cream, 35c Größe, 27c.
Drucker's Revelation Zahnpulver 19c; 3 für 56c.
Energine, die 30c Größe, 24c.
2-Quart rote Gummi Fountain Syringe, die $1.50 Sorte, 89c.
Pepsodent Zahnpulver, 50c Größe, 36c.
Scott's Emulsion, die $1.50 Größe zu $1.19.

Hauptfloor.

Cape Handschuhe für Damen, $1.59

Prix Saum Naht, mit Paris Point Rücken, in lohfarbig, oder Adler halb Pique Handschuhe in Pearl weiß, mit fancy besticktem Rücken, speziell für morgen zu $1.59

Hauptfloor.

Coverall Kimono Aermel-Schürzen für Damen

Slipon Fasson aus Linene, in prächtigen Plaidmustern, zwei große Taschen —breiter Gürtel, finished mit Pipings in kontrastierenden Farben.

$1.50

Unterröcke aus feiner Qualität Sateen, in schwarz und farbig, zu $1.25

Velour Flanell Dressing Sacques in geblümten Mustern. Die Kragen und Manschetten sind mit breitem Satinband und Tie an der Waist mit Quasten-Girdle besetzt; rosa, hellblau, Rose, Kopenhagen, grau und Lavender, zu $1.39

Dritter Floor.

Strümpfe, 39c

Feine baumwollene ganz nahtlose Strümpfe für Damen, in schwarz, weiß, gespleißte Sohle und Balbriggan farbig, auch feine Lisle Thread nahtlose Strümpfe für Damen, feine Gange, in schwarz, weiß und farbig — das Paar 39c

Hauptfloor.

Fleisch und Fisch

Frisch gefangene Flundern, Pfd., 11c.
Frisch gefangene Haddock, Pfd. 11c.
Frisch gefangene Lake Trouts — das Pfund, 20c.
Frisch gefangene Lake Heringe — das Pfund, 10c.
Frisch gefangener Pickerel, Pfd., 14c.
Grüne Shrimps, frisch, Pfund, 22c.
Pot Roast, Native Beef, Pfund, 28c.
Leaf Lard, Bell Shape, Pfd., 29c.
Lamm Chops, Rib od. Loin, Pfd., 35c.

Die Regierung verlangt nur eine Ablieferung pro Tag. Deshalb macht Eure Bestellungen einen Tag vorher. 7. Floor.

Ausgesuchte Baldwin Aepfel, Michigan, Bushel Korb, $2.25

10 Stücke Kirk's American Family Seife, 65c.
10 Pfund feinstes neues Pearl oder Flake Hominy, 59c.
10 Pfund feinstes neues White Cream Cornmehl, 49c.
10 Pakete Rub No More Waschpulver— zu 63c.
Del Monte California Präserven — alle Varietäten, 15 Unzen-Jar, 40c.
Libby's California Spargelspitzen, — 1 Dutzend Büchsen zu $4.00; Büchse, 35c.
Reines importiertes Olivenöl, Quart Büchsen, $2.45.
Stollwerck's Gold Brand Milch Cocoa; ½ Pfund Büchse zu 23c.
T. & T. Zitronen- oder Vanilla-Extrakt —4 Unzen-Flasche zu 48c.
Brer Rabbit reine New Orleans Molasses, Nr. 10 Größe Büchsen, 85c; Nr. 5 Größe Büchsen, 45c.
Lakeside Brand ausgesuchte Wachsbohnen, 1 Dutzend Nr. 2 Büchsen, $2.50 —Büchse zu 22c.
Neue gedörrte Aprikosen, Pfund zu 25c.
Sambo Pfannkuchen Mehl, Pak., 12½c.

United States Food Administration License Nummer G-10333.
Siebenter Floor.

$5 und $6 Flanell-Hemden für Männer $3.45

Eine große Ladentisch-Auslage von Flanellhemden von feiner Qualität, nett gemachte Bekleidungsstücke, hell- und dunkelgraue und waschechte navyblaue. Das Material allein zu den gegenwärtigen Preisen kostet mehr, als unser Preis für die fertigen Hemden beträgt.

Schwere Blanket Baderoben für Männer, klein karrierte Muster — Rollkragen und Girdle Cord $4.50
Schwere nicht einlaufende Merino Union Suits für Männer, breites Elastic Rib, naturgraue Farbe, zu $4.50
Schwere Natural Merino Union Suits für Knaben, fein gerippt, zu $2.00
Schwere baumwoll. fließgefütt. Knaben Union Suits, weiß oder Ecrufarbig, $1.25
Feine Merino Union Suits für Misses, weiß oder naturfarbig, zu $1.50
$6.00 „Collins" schwere lohfarbige reinwoll. Hemden und Hosen für Männer, aus feinster australische Wolle gemacht, leicht fehlerhaft im Gewebe, welches jedoch kaum zu bemerken ist, zu nur $5.00
Schwere baumwoll. Union Suits für Männer, weiß, Ecru oder naturgraue Farbe, feine Spring Needle Rib, weich gefließter Rücken, zu ... $2.50
Schwere weiße baumwoll. Union Suits für Damen, fein gerippt — weiches gefließtes Futter, zu nur $2.00

Haupt Floor.

Hoffnungsvoll.

Polizei bezeichnet Stephen Tierney als den jüngsten Einbrecher Chicagos.

Der Polizei von Grand Crossing gelang es gestern, den jüngsten Einbrecher Chicagos in der Person des 12-jährigen Stephen Tierney, Nr. 5443 S. Ridgeway Avenue, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Das hoffnungsvolle Früchtchen gestand angeblich, drei Einbrüche auf dem Gewissen zu haben, die ihm $115 in Bargeld und Waren im Werte von $300 einbrachten. Vor einigen Tagen ging der erwähnten Bezirkswache die Meldung zu, daß man einen Knaben beobachtet habe, der aus einem Fenster der Wohnung von Frau Mary Rehan, Nr. 6021 Woodlawn Ave., stieg, aus der $115 entwendet worden waren. Gestern nachmittag teilten Kinder, die in der Nachbarschaft der Kolonialwarenhandlung von Feilchenfeld Bros., Nr. 1204 Ost 64. Straße, wohnen, einem Detektive mit, daß ein ihnen unbekannter Knabe, der nie mit ihnen gespielt habe, in dem Schuppen hinter der Kolonialwarenhandlung schlafe. Der Beamte machte sich auf die Suche und fand Tierney. In der Wache gab dieser nach Angabe der Polizei zu, den Einbruch in die Wohnung von Frau Rehan verübt zu haben, und gestand auch, daß er vor einigen Tagen in die Wohnung von Frau Elsie Stamm, Nr. 6238 Kimbark Avenue, einstieg, dort ein Armband im Werte von $15 und $4.50 in Bargeld stahl, sowie daß er einer Kolonialwarenhandlung an der 53. Straße einen Besuch abstattete und zwei Gewehre fortschleppte.

Detektives verhafteten gestern den Lumpensammler Nathan Osher, Nr. 1335 S. California Ave., auf dessen Wagen sie anscheinend gestohlene Kleidungsstücke im Werte von mehreren tausend Dollars, die in gebrauchte und unscheinbare Säcke verpackt waren, gefunden hatten.

Bezirkswache geschlossen.

Da der Stadtrat den Abbruch der alten W. 35. Straße-Bezirkswache und auf dem so geschaffenen Bauplatz den Bau eines neuen Spritzenhauses verfügt hat, wurde gestern abend auf Anordnung des stellvertretenden Polizeichefs Alcock die Wache nach fünfunddreißigjährigem Bestehen geschlossen und an ihrer Stelle die seit geraumer Zeit so gut wie aufgegebene alte Deering-Wache wieder eröffnet. Diese wird für Dienstzwecke verwendet werden, bis die neue Wache, die an W. 31. Straße und Lowe Ave. errichtet werden soll, bezogen werden kann.

Zum Befehlshaber der Deering-Wache ist Leutnant Bertram Cleghorn ernannt worden. Ihm wurden sieben Sergeanten und sieben Polizisten unterstellt.

Morgans Telephongespräch.

Neger auf der Südseite soll weiße Frauen belästigt haben.

Der Neger James Price Morgan, 5626 Süd State Straße, Besitzer einer Billardhalle, ist auf Veranlassung der Postbehörde in Haft genommen worden, weil man ihn in dem Verdacht hat, weiße Frauen auf der Südseite durch den Fernsprecher belästigt zu haben. Einmal hat Mongan angeblich einen an Frau Alma Cusack, 5545 Süd La Salle Straße, gerichteten Brief aufgefangen und dann an sie weitergeschickt mit dem Bescheid, daß er sie anklingeln würde. Das hat er dann auch öfter getan, indem er sie zu Vergnügungen einlud. Frau Cusack teilte das ihrem Manne mit, und dieser benachrichtigte die Behörde, welche dem Neger mit Hilfe eines an Frau Cusack gerichteten Briefes eine Falle stellte und ihn verhaftete. Morgan wurde von Bundeskommissär Foote unter $2000 Bürgschaft gestellt, das Verhör soll am nächsten Montag stattfinden.

Aus Vereinskreisen.

Der Oldenburger Frauenverein hält seine regelmäßigen Versammlungen vom kommenden Freitag an wieder ab.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. mifa*ans

Personal-Nachrichten.

— Melville Clark, Gründer und Präsident der gleichnamigen Pianogesellschaft, ist gestern in seinem Heim, 6121 Sheridan Road, gestorben und wird morgen auf Rosehill bestattet werden. Er hinterläßt nur seine Witwe, Frau Elizabeth B. Clark.

Zusammenstoß.

Ein von der 17jährigen Marion Uhler, Nr. 5221 Winthrop Ave., benutzter, von J. Schiller, Nr. 4946 Sheridan Rd. bedienter Kraftwagen stieß gestern abend an Broadway und Waveland Ave. mit einer Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt Frl. Uhler eine Schädelwunde und Quetschungen. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung. Schiller wurde durch Glasscherben leicht verletzt.

Vorläufig eingestellt.

Bundesrichter Landis hat den Staatsgerichten die weitere Verfolgung des Bankerottverfahrens gegen die „National Society of Fruitvalers" auf so lange untersagt, bis die Untersuchung der Gesellschaft und ihrer Zweiggesellschaften im Bundesgericht vollendet ist. Der im Staatsgericht ernannte Masseverwalter soll nur das Eigentum der Gesellschaft in Obhut nehmen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Geleben. Preis $1.00 die Schachtel 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents. Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 264.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Der „Tag nach der Wahl".

Jedem Bürger, der seine Bürgerpflicht ernst und damit lebhaftes Interesse und mehr oder weniger Anteil nimmt an dem politischen Leben von Stadt und Land, will es zu Zeiten zweifelhaft erscheinen, ob die demokratische Regierungsform auch die richtige ist für das Land und Volk. Er sieht wichtige Fragen beantwortet und erprobte Vertreter und Beamte „abgesägt" durch kleine Mehrheiten einer verhältnismäßig kleinen, oft genug kaum eine Mehrheit der Wahlberechtigten bildende Wählerschaft, und fragt sich, ob nicht Besseres erzielt, mehr Stetigkeit in das politische Leben gebracht und dem Staate und den Gemeinden eine tüchtigere, erfahrenere und leistungsfähigere Beamtenschaft gesichert werden könnte, wenn das „Volk" — was man so Volk nennt — nicht so unumschränkt und je nach Laune entscheiden dürfte.

Solche Stimmungen kommen zumeist nach einer Wahl, in der Katerstimmung enttäuschter Hoffnungen, der Nachdenklichere wird sich aber schnell davon befreien, denn gerade am „Tage nach der Wahl" wird ihm das Gute und Schöne der demokratischen Selbstregierung durch das Ballot so recht zum Bewußtsein kommen, wenn er um sich schaut und beobachtet, wie das Volk sich geberdet und gibt.

Am „Tage nach der Wahl", am Tage nach einer Wahl wie die gestrige, werden dem nachdenklichen und beobachtenden Bürger alle etwaigen Zweifel an der Reife des amerikanischen Volkes für die Demokratie restlos schwinden müssen, denn ein solcher Tag, der heutige Tag, zeigt, daß das amerikanische Volk, trotz Allem und Jedem, was sonst als Schlußfolgerung aus anderen Erscheinungen gesagt werden mag, politische Erkenntnis und Selbstbeherrschung in hohem Grade besitzt und damit die Vorbedingung für Selbstbestimmung und Selbstregierung vollauf erfüllt.

Im demokratischen Gemeinwesen herrscht die Mehrheit, muß das Herrsch- oder Regierungsrecht der Mehrheit — der jeweiligen Mehrheit der unter dem Gesetze entscheidenden Wählerschaft — bedingungslos anerkannt sein, sonst kann es nicht gedeihen. Der heutige „Tag nach der Wahl" beweist restlos, daß dies der Fall ist. Die Kampagne war kurz, aber lebhaft. Es galt die Abstimmung über bedeutungsvolle Fragen und die Besetzung einer großen Anzahl hochwichtiger Aemter. So viele Erwartungen erfüllt wurden, so viele — oder doch nahezu so viele — Hoffnungen wurden enttäuscht. Hunderttausende „behielten recht" und siegten — und Hunderttausende sahen ihre Ansichten und Kandidaten abgelehnt; abgelehnt durch eine Mehrheit, die kaum mehr als ein Drittel der wahlberechtigten Bürgerschaft ausmacht. Es wäre wohl Gelegenheit und einiger Grund geboten zur Mißstimmung, Aerger und Zorn, aber — von der Aeußerung solcher Gefühle keine Spur!

Es gibt heute viele bitter enttäuschte Kandidaten in der Stadt Chicago, und jeder von ihnen hat hunderte und tausende Freunde und Anhänger, die mit ihm arg enttäuscht sind von dem Ausfall der Wahl. Aber — heiter, wie die liebe Sonne am blauen Himmelszelt, lächelt der Durchgefallenen und ihrer Freunde Antlitz und, nur freundschaftlich mitfühlend oder neckisch sind die Begrüßungen zwischen Siegern und Besiegten — zwischen den politischen Freunden und Feinden. Man spielte das große politische Spiel und gewann oder verlor — was ist dabei?! Der Sieger von heute mag in der nächsten Wahl der Besiegte, der heute Unterlegene der Sieger sein, und unterdessen treibt's Jeder so gut er kann. Der Kampf ist vorüber und damit der Streit, und was etwa von Uebelwollen und Gehässigkeit sich zeigte. Vergessen sind die harten Worte, die etwa gesagt wurden, und gute Freunde und Nachbarn sind wieder, die einander Feind waren — bis zur nächsten Wahl!

So zeigt sich das souveräne Volk Chicagos, so zeigt sich das Volk des ganzen Landes. So muß ein Volk sich geben und sein, das souverän sein und selbst bestimmen will über sein Geschick und selbst die Herrschaft ausüben will.

Unser „Tag nach der Wahl" beseitigt restlos jeden Zweifel an der Reife des Volkes für den demokratischen Gedanken der Selbstregierung. Bleibt übrig, das System der Selbstregierung so auszubauen, zu verbessern und, wenn nötig, zu verändern, daß der große gute Gedanke möglichst gute, dem Volke segenbringende Anwendung und Durchführung finde. Da bleibt viel, sehr viel zu tun. Es ist eine große und schwere Aufgabe, aber die unerläßliche Vorbedingung zur erfolgreichen Lösung ist gegeben — da sollte die Größe und Schwere nur anspornen zu freudiger Arbeit. — — —

Die Behandlung jugendlicher Missetäter im südlichen Illinois.

Daß gewisse Counties im südlichen Teile unseres Staates in mancher Hinsicht rückständig sind, läßt sich durch ihre geographische Lage und den Gang ihrer Entwicklung erklären. Man kann die Counties von Süd-Illinois im allgemeinen in zwei Klassen teilen, nämlich in solche, deren Bewohner sich so gut wie ausschließlich in der Landwirtschaft betätigen, und in andere, in denen im Laufe der Zeit allerlei Industrieen aufgeschossen sind. Die meisten der zur ersten Klasse gehörenden Counties enthalten nur Farmländereien und kleine Orte. Viele von ihnen liegen abseits der großen Verkehrsstraßen, ihre Bevölkerung ist arm und ist sich der Ansprüche, welche die moderne Zeit an den Menschen stellt, gar nicht oder doch nur sehr dunkel bewußt. In den zur anderen Klasse zu zählenden Counties ist der Uebergang von einem verhältnismäßig armen, Ackerbau treibenden Bezirk zu einem wohlhabenden industriellen viel zu rasch gewesen, als daß die bürgerliche und gesellschaftliche Entwicklung ihrer Bewohner mit der Veränderung hätte gleichen Schritt halten können. In solchen Counties hat sich die Bevölkerung durch starken Zufluß von außerhalb, besonders von ausländischen Arbeitern, beträchtlich vermehrt.

Aber dieser schnelle Zuwachs hat zur Heranbildung eines Gegensatzes zwischen den alteingesessenen Bewohnern und den Neuzugezogenen geführt. Die ursprünglichen Ansiedler und deren Nachkommen bilden noch immer, wenn man so sagen darf, die „herrschende" Klasse, welche die Verwaltung in Händen hat. Konservativ, wie fest auf der Scholle sitzende Landwirte gewöhnlich sind, halten sie am Althergebrachten fest und stellen sich auf den Standpunkt, daß die Verwaltungsmethoden, deren sich ihre Väter bedient haben, auch für sie selbst und für ihre Kinder gut genug seien. Sie lassen dabei aber außer acht, daß die Verhältnisse in ihren Bezirken sich seitdem in der krassesten Weise geändert haben, daß die neue Bevölkerung in ihre alten, einfachen, ruhigen geordneten Zustände ein unruhigeres Element hineingebracht hat, ein Element, das eine andere Auffassung vom Leben hat und sich in seinen Sitten und Gewohnheiten von der eingeborenen Bevölkerung stark unterscheidet. Aus diesem Gegensatz heraus ergeben sich für die Verwaltung mancherlei Schwierigkeiten, die sich vermeiden lassen würden, wenn die landsässige Bevölkerung dem Fortschritt der Zeit ein größeres Verständnis entgegenbrächte.

Beschränkten sich diese Schwierigkeiten bloß auf das Verwaltungswesen, so könnte man ihre Ueberwindung füglich der Zeit überlassen. Allein im Gerichtswesen bedeutet das Festhalten am Althergebrachten eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Auf diesem Gebiete ist es vorzüglich die Jugend, die unter dem alten Zopf zu leiden hat. Fast überall in den Ver. Staaten bestehen heute sogenannte Jugendgerichtshöfe, die über die Vergehen und Verfehlungen des heranwachsenden Geschlechts abzuurteilen haben. Man hat sie eingesetzt, weil man zur Einsicht gelangt ist, daß den jugendlichen Missetätern in den meisten Fällen die volle Erkenntniß ihrer Schuld noch abgeht und daß sehr häufig weniger das jugendliche Individuum als vielmehr die schlechte Umgebung, in der es aufgewachsen ist oder noch aufwächst, schuld an dem Vergehen gegen die Gesetze trägt. Zweck der Jugendgerichtshöfe ist es weniger, die ihm Vorgeführten zu bestrafen, als darauf zu sehen, daß ihre Erziehung in die richtige Bahn gelenkt wird. In solchen Gegenden, wo alle Familien, oder doch so gut wie alle, auf ihrer ererbten Scholle sitzen, wo die Kinder auf den Farmen groß werden und bis zur Reife im Schoße ihrer Familien bleiben, wird die Versuchung nur selten an die aufwachsende Jugend herantreten. Dort sind besondere Maßnahmen, wie sie die Jugendgerichtshöfe vorstellen, überflüssig. In Industriegegenden mit ihrer unsteten, dicht auf einander hockenden Bevölkerung liegen die Verhältnisse ganz anders. Dort werden die Kinder früher selbständig und lösen sich auch vorzeitig von der Familie los. Dort sind auch oft die mißlichen Zustände innerhalb der Familien durchaus kein wünschenswerter Nährboden für die bürgerliche Moral. In solchen Bezirken füllen die Jugendgerichtshöfe in Verbindung mit der Tätigkeit sorgfältig ausgesuchter Probationsbeamten eine fühlbare Lücke in unserem alten Gerichtswesen aus.

Auch im südlichen Illinois bestehen derartige Jugendgerichtshöfe. In manchen Counties scheinen sie indessen, wie der Bericht einer Inspektorin der öffentlichen Anstalten ergibt, ihren Zweck verfehlt zu haben. Aus dem Bericht geht nämlich hervor, daß in ihnen nicht bloß halbwüchsige Burschen und Mädchen, sondern auch geradezu Kinder, wenn sie sich irgend etwas haben zu schulden kommen lassen, wie Erwachsene abgestraft und mit diesen zusammen ins gleiche Gefängnis geworfen werden. Was soll man dazu sagen, wenn man erfährt, daß zwölf- bis fünfzehnjährige Kinder wochenlang im Gefängnis festgehalten werden, die nach Aussage der Inspektorin für den Aufenthalt irgendwelcher Lebewesen ungeeignet sind, bevor sie ihr Urteil — bisweilen durch die Grandjury — empfangen, und dort mit abgefeimten Verbrechern, dem Abschaum der Menschheit, zusammensitzen müssen, oder wenn ein fünfzehnjähriger Junge zu einer dreißigtägigen Haft in einem solchen Loch und obendrein noch zu einer Geldstrafe von fünfzig Dollars verdonnert wird? Mit diesen Zuständen sollte in unserem Staate so rasch wie möglich aufgeräumt werden. Sie passen nicht in die moderne Zeit hinein.

Waisenkinder.

Die Heimsuchung, welche uns die Influenzaepidemie brachte, hat uns, neben vielen Leiden und tiefer Trauer um die so zahlreich Dahingeschiedenen, auch ein Problem gebracht, dessen Lösung nicht leicht sein dürfte, aber doch, und zwar bald, gefunden werden muß.

Noch haben sich viele tausende von Familien dieses Landes von den Schicksalsschlägen noch nicht so weit erholt, daß sie die Zukunft vollernstlich ins Auge fassen können, auch halten sich bei den Betroffenen Haushalte scheinbar zusammen, wo die Mutter oder auch beide Eltern dahingerafft wurden; in kurzer Zeit aber wird an viele Gemeinden und namentlich an größere Städte die Frage herantreten: „Was soll mit den durch die Influenzaepidemie zu Waisen gewordenen Kindern geschehen?"

Was wohlhabende Familien anbelangt, so ist diese Frage leichter lösbar, als betreffs der bedeutend zahlreicher hinterlassenen Waisenkinder der ärmeren Klassen.

Wenn die Berichte von Waisenhäusern, die man von Zeit zu Zeit liest, wahrheitsgetreu sind, und sie werden es wohl sein, so sind diese Kinderheime überfüllt. Aber selbst wenn sie es nicht wären, verursacht doch der Gedanke, die Kleinen, die der Mutterliebe so plötzlich entbehren müssen, in solchen zwar notwendigen, aber doch nach der Schablone zugeschnittenen und daher liebekalten Instituten unterzubringen, ein innerliches Frösteln. Weit besser wäre es, wenn kinderlose Ehepaare, so lange sie sich für die Erziehung kleiner Kinder noch nicht zu alt fühlen, sich dieser Waisen annehmen würden. Auf die Bekanntmachung in irgend einer Zeitung, daß man ein oder zwei Kinder zu adoptieren wünscht, werden sich sicher diesbezügliche Gesuche einstellen, aus denen man eine passende Auswahl treffen kann, und ist die Sehnsucht nach einem Kinde, der Herzenswunsch, Liebe zu geben und zu empfangen, wirklich die Triebfeder zu solchem Schritte, dann ist so manchem Waisenkinde geholfen, und in gar manches einsame Haus wird trotz aller mit der Aufziehung eines Kindes verbundenen Sorgen und Mühen ein Strahl hellen Sonnenscheins einziehen und dem grauen Alltagsleben der Vereinsamten Licht und Wärme geben.

Papier aus Gras. — Das frische Gras liefert eine biegsame, seidenartige und feste Faser, welche in ein Papier verwandelt werden kann, das dem besten Zeichenpapier nicht nachsteht. Gras in jedem Zustand ist hierfür verwendbar; besser ist es, wenn es vor dem Aufblühen abgemäht wird. Nachdem dies geschehen, wird das Gras einem Walzenpaar zugeführt, welches den Saft zum größten Teil herauspreßt und die Fasern zerknickt. Dann wandert die Masse in große Wasserbottiche, wo sie von allen Unreinlichkeiten befreit wird. Hierauf wird die Grasmasse in einem Dampfkessel mit einem Zusatz von Soda und Kalk aufgekocht, dann filtriert, gewaschen, endlich nach dem gewöhnlichen Verfahren gebleicht. Die Masse kann hierauf ohne weiteres der Papiermaschine zugeführt werden.

Heute mir, morgen dir.

Um ein Geringes viele Worte schreiben,
Schriftsteller heißen sie, die das betreiben;
Doch wer da will den Namen Dichter tragen,
Der muß in wenig' Worten Vieles sagen.

Lieber Leser, wenn Du heute dem allbekannten Herrn „Isoldhouso" begegnest und Du vermagst festzustellen, daß er überhaupt nicht registriert oder registriert und nicht gestimmt hat, dann verfehle nicht, ihm gehörig den Kümmel zu reiben. Der Wurschtigkeit derartiger Bierbeiner (bildlich gesprochen!) betreffs öffentlicher Angelegenheiten ist es vornehmlich zuzuschreiben, wenn die Bedeutung und die Bürgertreue des Deutschamerikanertums so häufig in falschem Lichte dargestellt wird.

„Nicht ganz ausgeschaltet" werden soll deutsche Musik aus den St. Louiser Symphoniekonzerten. Ein Zugeständnis an den gesunden Menschenverstand!

Die Gleichberechtigung der Geschlechter treibt auch in Rußland allerhand seltene Blüten: den weiblichen Beamten sagt man nach, daß sie viel herzloser seien als die männlichen.

In Kansas City hat ein Richter entschieden, daß eine Frau das Recht hat, ihres Mannes Hosentaschen zu durchsuchen.... Es gibt noch Richter, meine Damen....

Billiger Patriotismus.

Das „Wochenblatt" (Austin, Texas) schreibt: „In ihrer vorletzten Ausgabe berichtete „La Grange Deutsche Zeitung", ihr sei mitgeteilt worden, daß der „Council of Defense" Fayette Countys beschlossen hat, daß in dem alten County Fayette, deren Bewohner schon vor achtzig Jahren brav für die Freiheit gefochten haben, nur noch in englischer Sprache Gottesdienst gehalten werden soll, doch sei ihr keine Mitteilung vom „Council", das ihr sonst vielerlei zur Veröffentlichung sendet, zugegangen. Die letzte Ausgabe bringt nichts darüber, und wir wissen nun nicht, ob wir das als Bestätigung oder als Verneinung betrachten sollen. Mit Ausnahme von Comal, Gillespie und Kendall und einiger spezifisch mexikanischen Grenz-Counties hat wohl Fayette den größten Prozentsatz von Einwohnern, deren Muttersprache nicht englisch ist. Das geht unter anderem aus den Registranten-Listen hervor, auch daß seine nicht englisch redende Bevölkerung fast zu gleichen Teilen deutscher und böhmischer Herkunft ist. Große und blühende Ansiedlungen werden fast ausschließlich oder ausschließlich von Böhmen bewohnt, und dort ist die böhmische Kirche der allgemeine Versammlungsort. Wir zweifeln stark, ob deren Bewohner sich an ein derartiges Willkürgebot des „Council" kehren werden. Hat doch die ihnen verhaßte österreichische Regierung nicht versucht, sie zu hindern, Gottes Wort in ihrer Muttersprache zu hören."

Wie die „Rorschacher Zeitung" meldet, hausen in den Rebbergen des Rheintales die Dachse derart, daß der Abschuß dringend verlangt wird. Ein Dachs wurde bereits ausgeräuchert. In seinem Versteck fand sich ein großer Korb voll Trauben und Maiskolben als Wintervorrat. — Wenn man doch auch die hamsternden zweibeinigen Dachse auf so bequeme Art ausräuchern könnte!

„Die schwerste Last, die uns die Menschen auferlegen, ist nicht, daß sie uns mit ihrem Haß und Hohn verfolgen, sondern daß sie so Haß und Hohn in unsere Seele pflanzen. Das läßt uns nicht frei aufatmen und klar sehen'

Zangwill, Träumer des Ghetto.

Die deutschen Kolonien.

Als Deutschland seine Kolonial-Erwerbungen begann, dichteten die „Berliner Wespen":

**„Soll Deutschland Kolonien gründen?"
So fragt man heut, „Nein oder ja?"
Es wär' wohl manche aufzufinden
In Afri- und Amerika.
Und ist für eine europä'sche
Großmacht ohn' sie das Dasein schwer,
So gründe Deutschland übersee-'sche,
Doch überflüss'ge nimmermehr.**

Unter Freundinnen ist das nicht „janz ejal".

„Wissen Deine Freundinnen schon, daß Du Dich verlobt hast?" — „O, die haben sich schon grün und gelb gratuliert!"

Daß das gebildete Amerikanertum der schwierigen Lage, in welche deutsch-amerikanische Bürger durch den Krieg zwischen ihrem Geburtslande und ihrem Adoptivvaterlande versetzt worden sind, volles Verständnis entgegenbringt, darf als wohlbekannt bezeichnet werden. Besonders sympathischen Ausdruck verleiht diesem Mitempfinden Katherine Lee Bates in folgendem Gedicht, das von J. H. Horst vortrefflich übersetzt worden ist.

Der Deutschamerikaner.

Zollt Ehre dem, des Herzblut noch erkennet
Das träumerische Zauberlied vom Rhein,
Ob auch sein Haus erstrahlt im neuen Schein
Vom Feuer, das auf altem Herde brennet;
Der denkt in Wehmut an der Mutter Rosen,
An's Vaterhaus mit seiner Kuckucksuhr,
An Knabenspiele auf der deutschen Flur,
An lausch'gen Wald, wo Maid und Jüngling kosen.
Trotz fremder Sprache, Sitte, deutschem Ahne
Steht treu er bei dem Lande seiner Wahl,
Und opfert seine Söhne, Hab und Gut zumal,
Für Freiheit unter sternbesäter Fahne.
Das Land und sein Panier — er liebt sie beide,
Ist Patriot aus tiefstem Pflichtgefühl,
Ihm kostet's viel im grausen Kriegsgefühl:
Zollt Ehre dem, der zieht das Schwert im Leide!

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

„Eine Ehe", Tragödie eines Weibes in drei Aufzügen von Carl M. Jacoby.

In der Tragödie „Eine Ehe" hat Carl M. Jacoby eine Art Mittelding zwischen naturalistischem und idealistischem Drama auf die Bühne gebracht. Er hat die Figuren des Stückes dem Leben entnommen und seine ganze Atmosphäre duftet nach Naturalismus; aber dadurch, daß er den handelnden Personen — nicht allen, aber einigen — eine schwächere oder stärkere Dosis Idealismus eingibt, hebt er das Niveau des Ganzen, ohne seine Wirkung zu beeinträchtigen. Dieser geistige Gehalt des Stückes, wie man es nennen möchte, lenkt die Aufmerksamkeit in etwas von seiner rein menschlichen Seite ab. Trotzdem bleibt diese die Hauptsache. Jacoby versteht sich ausgezeichnet auf die dramatischen Effekte und er macht von dieser Kunst in der „Ehe" ausgibigen Gebrauch. Er ist nie langweilig und hält die Spannung vom ersten Augenblick bis zum Fallen des Vorhanges rege.

Die Handlung dreht sich um das Schicksal eines Weibes, das ihren Mann aus Liebe zu ihm betrügt; aus Liebe, weil sie nur auf diese Weise sich seinen Besitz erhalten zu können vermeint. Der Verführer war ihr genaht, bevor sie ihren Mann kennen lernte. Nur einmal hatte sie damals gesündigt. Weil sie ihren Mann liebte und nach einem Geständnis zu verlieren fürchtete, schwieg sie, und dieses Schweigen wurde ihr zum Verderben. Der Verführer kam wieder und machte sie durch seine Drohung, ihren Fehltritt dem Gatten zu entdecken, gefügig. Jahre hindurch hatte er so Gewalt über sie. Das Leben wurde ihr zur höllischen Pein. Und schließlich kommt die unvermeidliche Entdeckung doch und knickt vier Menschenleben. Fräulein Else Janssen spielte das von Scham, Gewissensangst und Furcht vor der Entdeckung gepeinigte Weib in gewohnter meisterhafter Weise. Die Szene des stummen und doch so beredten Eingeständnisses ihrer Schuld der gekränkten Schwester gegenüber und die andere, in der sie sich ihrem Manne zu Füßen wirft und seine Verzeihung erfleht, bildeten die Höhepunkte ihrer glänzenden Leistung. Sophiens Verführer ist ihr Schwager Koc, eine verworfene Spielernatur, roh und brutal, frech und zynisch. Er scheut sich nicht, Sophie zu verraten, als die Familie ihn von sich abschüttelt, und muß dafür mit dem Tode büßen. Adolf Stoye gab diesen Schuft mit verständnisvoller, scharf ausgeprägter Charakterisierung. Seine von ihm betrogene und mißhandelte Frau, die ihm schließlich nach siebenjährigem Martyrium davonläuft, fand in Frl. Paula von Jagemann eine gute Darstellerin. Conrad Seidemann gab den betrogenen Ehemann im Allgemeinen nicht übel. Nur vermißte man bei ihm vielfach die Gemütstiefe, die der Dichter dieser Figur beilegt. In seiner Freude über die Ankunft des Freundes war er zwar überaus lebhaft, aber er legte keine innere Herzlichkeit in seine Worte, und dasselbe gilt auch für seine Haltung der Gattin gegenüber. Man gewann aus Seidemanns Spiel den Eindruck eines oberflächlichen Charakters, der Jacobys Wladislaw Moulis jedenfalls nicht ist, und daran änderte auch der tiefe Eindruck, den dann später die Entdeckung ihres Fehltritts auf ihn macht, nichts mehr. Eine größere innere Vertiefung in den Charakter der Figur würde Seidemanns Spiel zum Vorteil gereichen.

Eine ganz prachtvolle Leistung war Paul Gehrings Pastor. Der seinem Spiel mehrfach spontan gezollte Beifall war reichlich verdient. Kurt Benisch gab den russischen Anarchisten Dr. von Prutt in scharfer, klarer Darstellung, welche die nüchterne, brutale Logik dieses Produkts der Zarenherrschaft grell beleuchtete. Hans Zoder als schneidiger Gendarmeriechef, Jose Danner als alter Gutsbesitzer, Vater und Schwiegervater, Fr. Eisemann als dessen farblose Frau, Richard Leusch als der in seiner Schwester gekränkte Bruder, und — last but not least — Frl. Hanna Waizenegger als anmutige, moderne Studentin waren sämtlich an ihrem Platze. Der Spielleitung (Conrad Seidemann) muß man den Tribut zollen, eine wohlabgerundete Vorstellung zustande gebracht zu haben. Es dürfte sich aber empfehlen, den etwas schleppenden ersten Akt durch geeignete Streichungen zu kürzen. Einige gänzlich überflüssige Wiederholungen würden auf diese Weise in Fortfall kommen. Das Stück wurde von dem ziemlich gut besetzten Hause mit starkem und verdientem Beifall aufgenommen.

P. K.

* * *

„Eine Ehe" wiederholt sich nochmals heute und morgen Abend. Am Freitag Abend erfolgt der zweite Kammerspielabend dieser Saison, und zwar hat Direktor Seidemann für denselben Max Dreyers großen historischen Schwank in vier Akten „Das Tal des Lebens" angesetzt, dessen Wiedergabe unter seiner eigenen Spielleitung vor sich gehen wird. In diesem Stücke wirkt fast das gesamte Ensemble mit. „Das Tal des Lebens" wird in der Sonntag-Nachmittagsvorstellung zum letzten Male aufgeführt. Samstag und Sonntag Abend bringen das große historische Ritterschauspiel von Heinrich von Kleist „Das Kätchen von Heilbronn" oder „Die Feuerprobe". Hanna Waizenegger spielt darin die Titelrolle und auch alle anderen Hauptpartien sind vortrefflich besetzt.

Raffinierte Spielganner.

Lord William Bedford, einer der reichsten Großgrundbesitzer Englands, entzweite sich eines Tages mit seiner Familie und reiste nach dem Kontinent, um sich dort ein wenig von seinen Sorgen oder richtiger gesagt, von dem Spleen der ihn gepackt hatte, zu erholen. Da er sich hauptsächlich in den Kreisen bewegte, in denen man sich amüsiert, so schloß er mit zwei fröhlichen jungen Herren, einem holländischen Baron und einem italienischen Grafen, nähere Bekanntschaft, die sich bald zur Freundschaft entwickelte. Von Zeit zu Zeit machte man auch nach dem Diner ein kleines Spielchen, bei dem mehr oder weniger große Umsätze erzielt wurden; doch der Verlust hatte nicht viel zu sagen, da alle drei reich waren.

Der Lord spielte nicht viel, dagegen trank er sehr stark und schlief immer gleich nach der ersten Partie ein.

Eines Morgens, als der Engländer noch im Bette lag, erschien der italienische Graf und ersuchte den Kammerdiener, ihn sofort zu melden. Der Lord kleidete sich an und suchte seinen Freund im Salon auf.

Der Graf reichte ihm die Hand und gab ihm acht Tausend Franks-Scheine, indem er sich noch herzlich bedankte, daß der Engländer mit der Zahlung der Summe gewartet.

„Was soll das heißen?" fragte der andere ganz erstaunt.

„Nun, das ist doch die Summe," versetzte der Italiener, „die ich gestern abend an Sie auf Ehrenwort verloren habe."

„Gestern abend?"

„Ja."

„Ich habe also gespielt?"

„Gewiß, Sie haben sogar gewonnen."

„Hören Sie, lieber Graf, ich habe keine Ahnung. Sie würden mir einen Gefallen tun, wenn Sie das Geld behielten."

„Ich denke gar nicht daran; würden Sie etwa, wenn Sie verloren hätten, sich hinter einer Gedächtnißschwäche verschanzen, um Ihr Wort nicht zu halten?"

Der Lord bestand nicht weiter auf seinem Verlangen und nahm das Geld. Es vergingen 14 Tage, die Herren speisten wieder zusammen, und am nächsten Tage brachte der Holländer dem Engländer vierzehntausend Franks.

Lord Bedford erinnerte sich ebenso wenig wie beim vorigen Mal, was abends vorher passiert war; er konnte wirklich mit Recht sagen, daß das Glück ihm im Schlafe kam.

„Das merkwürdigste ist," meinte er zu seinem Freunde, daß ich mich recht wohl erinnere, vor dem Essen gespielt zu haben, doch ich habe keine Ahnung, was sich nachher abgespielt hat."

Acht Tage später erhielt der glückliche Mann zu derselben Stunde vier Briefe, vier Karten und 26,000 Franks, die ihm der Baron, der Graf und zwei ihrer Freunde übersandten. Er hatte die größte Lust, das Geld erst zurückzuschicken, doch bei längerer Ueberlegung sagte er sich, daß die Herren darauf nicht eingehen würden, und so behielt er denn den Betrag. Er veranstaltete ein großes Diner und wußte es hier möglich zu machen, einen großen Teil seines Gewinnes wieder zu verlieren.

Einige Wochen vergingen, man kam häufig zusammen, spielte aber nur wenig.

Indessen nahte die Zeit, wo der Lord Paris verlassen mußte, und so kündigte er denn seinen Freunden an, er würde in Kürze nach London zurückkehren. Seine Freunde drückten ihm ihr innigstes Bedauern aus, und eines Abends, oder richtiger gesagt, eines Morgens, als er in einem nicht ganz nüchternen Zustande nach Hause zurückkehrte, teilte ihm sein Diener mit, daß ein Freund des Barons bereits auf ihn warte. Lord Bedford befahl, ihn einzuführen, und der andere überreichte ihm einen Brief, der folgende Zeilen enthielt:

„Lieber Freund! Sie sind ein zu vollendeter Gentleman, um nicht zu wissen, wie man bei Spielschulden zu verfahren hat. Doch Sie sind fremd und wollen abreisen, und ich fürchte, daß es Ihnen schwierig sein wird, die Summe, deren Sie augenblicklich zur Tilgung Ihrer Verbindlichkeiten bedürfen, aufzutreiben. Verfügen Sie also über mich, ich stehe gern zu Ihren Diensten und werde, wenn Sie wollen, die Beträge bezahlen, die Sie an meine Freunde verloren haben.

Sie können mir das Geld wiederschicken, wenn Sie nach London zurückgekehrt sind, und ich freue mich herzlich, wenn ich Ihnen gefällig sein kann. Mit besten Grüßen Ihr ergebener Baron X."

Der Lord fragte den Herrn, der ihm den Brief gebracht:

„Sie waren gestern auch bei dem Souper?"

„Jawohl, Mylord."

„Und ich habe gespielt?"

„Gewiß. Sie hatten ein verzweifeltes Pech."

„Unglaublich, ich gewinne doch sonst immer."

„Ja, das Blättchen wendet sich aber manchmal."

„Danken Sie dem Baron, verehrter Herr, und sagen Sie ihm, ich könnte selbst bezahlen."

Mit diesen Worten ging Lord Bedford an seinen Sekretär und holte ein Scheckbuch heraus.

„Wie viel bin ich schuldig?"

„Hier ist die genaue Aufstellung."

Der Engländer nahm das Papier, ließ es aber, nachdem er es gelesen, entsetzt fallen. Die Summe betrug nicht weniger als 172,500 Franks. Es vergingen einige Minuten, dann hatte Lord Bedford seine Kaltblütigkeit wieder gewonnen und sagte:

„Wollen Sie den Herren sagen, sie möchten heute abend freundlichst zu mir kommen."

Der Besucher entfernte sich, und der Lord fragte einige Freunde und Landsleute um Rat. Jeder erklärte ihm, er müsse bezahlen, und er gehorchte. In drei Malen hatte er 48,000 Francs erhalten, also kosteten ihn die Partien, bei denen er geschlafen — rund 124,500 Francs.

Er hatte von dem Pariser Aufenthalt genug und kehrte nach London zurück. Trotzdem war die Geschichte ruchbar geworden, die Polizei nahm die Angelegenheit in die Hand, doch der holländische Baron und der italienische Graf waren verschwunden, und man faßte sie erst weit später in einem englischen Bade, wo sie denselben Trick versuchten und wo sich herausstellte, daß sie ihren Opfern narkotische Mittel in den Wein mischten, um ihren Schwindel bequemer ausführen zu können.

Die Badeanstalt.

Ein Bad zu nehmen, ist nicht jedermanns Sache, und in der guten Stadt Cincinnati fällt es direkt unangenehm auf, wenn ein Schützling des Cincinnatus, oder wie der Patron der Stadt heißen mag, ein allzu großes Bedürfnis nach Reinlichkeit bekundet.

Nichts liegt uns Chicagoern ferner, als unsere Nase in — na, sagen wir — die Sauberkeitsbedürfnisse von Cincinnati zu stecken. Ja, wir verstehen vollauf den tiefgefühlten Drang gewisser Bürger von Cincinnati, öfter als Samstags eine Badeanstalt zu besuchen. Aber unsere Lokalkenntnisse der Ohio Stadt waren bisher nicht so gründlich, um zu wissen, daß man sich in Cincinnati verdächtig macht, wenn man eifriger Besucher einer Badeanstalt ist.

Da kannte Polizeileutnant Ringer seine Pappenheimer doch besser! Diesem Auge des Gesetzes war es nicht entgangen, daß gewisse Leute in der Nähe der Moud Straße urplötzlich ein geradezu fabelhaft großes Bedürfnis nach Bädern und Waschungen bekundeten. Kraft seines Amtes ist Ringer moralisch und dienstlich verpflichtet, hinter jeder ungewohnten Erscheinung ein Verbrechen oder mindestens eine Uebertretung der Polizeiverordnungen zu wittern. So kam's, daß er die eifrig frequentierte Badeanstalt aufs Korn nahm, für die alle Männer der Nachbarschaft eine merkwürdige Vorliebe zeigten. Er ließ sich diese Badeanstalt — natürlich bildlich gesprochen — mehrfach durch den Kopf gehen, und zum Ruhme seines Scharfsinns muß gesagt werden, daß er zu dem Befund kam, eine Badeanstalt könne noch zu ganz was anderem als ihrem eigentlichen Zwecke benutzt werden.

Die Badeanstalt mußte einen Haken haben. Vielleicht war's nur ein Häkchen, das sich beizeiten krümmte. Auf alle Fälle wollte Ringer wissen, ob krumme Geschichten vorgehen. Da er vor keiner Dienstpflicht zurückschreckt, wagte er sich kurz entschlossen in die Badeanstalt. Es war gerade am Tage des Herrn. Aber das störte Ringer nicht; denn das Geschäft des Säuberungs-Etablissements blühte auch an Sonntagen.

Unser Sherlock Holmes hatte sich nicht getäuscht; denn, o Wunder, statt plantschende, im Seifenschaum prustende Wasserfexe zu finden, entdeckte er viele Männer, die fröhlich beisammen saßen, aber nicht im gewöhnlichen Sinne des Wortes badeten. Feucht war's, das ließ sich nicht leugnen, ein „Trockener" hätte hier Rheumatismus kriegen können, aber die Feuchtigkeit war mehr innerlich. Die Badegäste waren hauptsächlich darauf bedacht, den inneren Menschen einer nicht zu knappen Waschung zu unterziehen, wobei wegen der Influenza die heilende Wirkung des Alkohols gebührend berücksichtigt wurde.

Der geniale Erfinder dieser seltsamen Badeanstalt fand bei der heiligen Hermandad wenig Verständnis für seine neumodischen Waschungen. Er mußte sogar seine ganze Badeausrüstung — als da sind kleine, große, schlanke und dickbauchige Flaschen mit Bier, Wein und Schnabus — hergeben, und wird sich obendrein noch dafür zu verantworten haben, daß er geistige Getränke ohne die nötige Lizens verkauft und eine Ansammlung von Menschen (hört! hört!) trotz des Verbots der Influenzabekämpfer abgehalten hat.

— Das neue Automobil. — Ich zeigte dem jungen Grafen Mollnow das neue Automobil. Er fragte: „Welches System?" — „Darraque." — Da sprach er nachdenklich: „Mein Bruder hat einen Benzwagen; und ich habe gar nicht gewußt, daß man das Zeug auch mit Arrak treiben kann."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Carrie Hoffmann, geb. Stumvoll,

im Alter von 35 Jahren am 5. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Nov., um 9 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4109 N. Irving Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alois Hoffmann, Gatte. **Anna, John, Frank, Rudolph** und **Helen**, Kinder. **John** und **Anna Stumvoll**, Eltern. **Theresa**, Schwester, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Dorothy H. Lambke,

Gattin des verst. Anthony B. Lambke, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Nov., um 2 Uhr nachm., von der Wohnung der Eltern, 445 Hannah Avenue, Forest Park, Ill., mit Autos nach dem Oakridge Friedhof. Leichenfeier nachm. 2:15 Uhr auf dem Friedhof. Beerdigung privat. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

August und Augusta Zobjeck, Eltern. **Martha**, Schwester.

Todesanzeige.

Germania Council Nr. 503, K. & L. of S.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Expräsident

Jul. Hoffmann

am Montag, den 4. Nov., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, 1049 Fulton Str., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Fritz Stieb, Präsident.
Wm. Langner, Sekretär.

Todesanzeige.

Unseren Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Christina

Dienstag früh um 8 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 20 Jahren und 2 Tagen. Beerdigung am Donnerstag, den 7. November, 8 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3229 N. Troy Str., nach der St. Franziskus Xaverius-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Kirchhof.

Rudolf und **Christina Kieninger**, Eltern. **Bertha, Anna, Rudolf, George, Paulina, Frank, Toni** und **Margareth Kieninger**, Geschwister. — Keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Ida Coy

im 75. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. November, um 2 Uhr 30 Min. nachm., vom Trauerhause, 2844 Poplar Ave., mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Coy, Gatte. **Frau Hanna Schmidtke**, Tochter. **Charles Schmidtke**, Schwiegersohn. **Herbert Schmidtke**, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Seiler, geb. Meyers,

Gattin des verst. Nicholas Seiler, am 5. November gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. November, um 9:30 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1445 E. 71. Place, nach der St. Clara Kirche, 64. Str. und Woodlawn Ave., von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Kinder:

Frau Mary Kiefer, Frau Helen Boß, Peter und **Anna Seiler.** mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Vince Tanchies

im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Nov. um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 1626 Elybourn Ave., nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Lena und **Bertha Tanchies** Töchter, nebst Verwandten u. Bekannten

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Arthur Krecklau,

2337 Walton Str., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 3 Uhr nachm., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelie Krecklau, Gattin. **August** und **Emilie Krecklau**, Kinder. **Frau Hulda Hammann** und **Henry Krecklau**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Lambert F. Eiterman

in seiner Wohnung, 3146 Lincoln Ave., im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 7. November, nachm. 3 Uhr, in der St. Paul-Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, statt. Beerdigung auf dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Eiterman, geb. Winterroth, Gattin. **Esther**, Tochter. dimi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

William Bender

im Alter von 32 Jahren am Dienstag, den 5. November, nach kurzem schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Nov., statt, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 525 West 57. Str., nach South Bend, Ind. Um stilles Beileid bitten:

Ethel Bender, Gattin.
Harold Bender, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Julius G. Hoffmann

nach langer Krankheit gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 7. Nov., 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 1049 Fulton Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Hoffmann, Gattin.
Rosa Brendow, Tochter.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenstücke bei der Beerdigung unserer lieben Schwester und Schwägerin

Maria Uibl.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Lederer für die trostreichen Worte am Sarge.

Joseph und **John Uibl** nebst Schwägerinnen.

Zur Erinnerung

In wehmütiger und liebender Erinnerung denke ich an den Todestag unserer lieben, teuren, unvergeßlichen Gattin und Mutter

Anna Labs,

welche heute vor einem Jahre, am 6. November 1917, gestorben ist.

Du bist nach vielen harten Schmerzen, geliebte Mutter,
Von mir fortgeeilt, der ich mit sorgenvollen Herzen
Die Krankheit hätte gern geheilt.
Doch anders war's bei dem beschlossen,
In dessen Händen wir alle sind,
Es fließen meine Schmerzenströnen,
Geliebte Mutter, dir nach so viel.
Ich fühl' im Herzen heißes Sehnen,
Doch du ruhst friedlich, sanft und still.
Nach deinem, ach, so schwerem Scheiden
Bist du erlöst von deinen Leiden,
Und frei von jeder Erdenqual.
O teure, heißgeliebte Mutter,
Schau himmelher auf mich herab,
Ach, keine Macht der Erde gibt
Dich wieder aus dem kühlen Grab.
O, ruhe sanft auf Wiedersehen,
Und schlummere sanft in Gottesfrieden,
Gott zahlt den Dank für deine Müh',
Ob du auch bist von mir geschieden,
In meinem Herzen stirbst du nie.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem **Gatten und Tochter.**

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Karoline Bachert,

welche uns heute vor einem Jahre, am 6. Nov. 1917, durch den Tod entrissen wurde.

Zum sicheren Port ich kommen bin,
Tod, Sünd' und Jammer sind dahin,
Bei Christo hab ich Fried' und Freud',
Dazu die ewige Seligkeit;
Niemand mich beweinen soll,
Ich leb' in Gott, mir ist sehr wohl.

Der trauernde Gatte:
Louis Bachert und Familie.

Zur Erinnerung

Mit Wehmut und Trauer gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

John Rutishauser,

der uns am 6. November 1915 durch den Tod entrissen wurde.

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah'.
Ruh' sanft auf Wiedersehen!

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Bertha Bunde,

welche heute vor 10 Jahren, am 6. November 1908 entschlafen ist.

Süßer Friede sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein!

Gewidmet vom Gatten und Kindern.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an unseren lieben Vater

Christian Jaitzle,

gestorben am 6. November 1916, und unsere liebe Mutter, gestorben am 14. Febr. 1913.

Gewidmet von euren Kindern.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Mittwoch, den 6. November, abends 8:15:
„Eine Ehe"
Donnerstag, den 7. November, abends 8:15:
Eine Ehe.
Freitag, den 8. November, abends 8:15:
2. Kammerspiel-Abend — freie Bühne — „Das Tal des Lebens."
Sonnabend, den 9. November, abends 8:15:
Das Kätchen von Heilbronn.

Eine patriotische Fond-Verlosung

Für unsere Jungens an der Front

abgehalten von der

Harmonie Loge Nr. 3

Ord. d. Herm.-Schw., in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Avenue, am Mittwoch, 13. Nov. 1918, 1 Uhr. Tickets 5c.

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. mitrmo

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.

Werte, wie wir sie selten offerirt haben, werden diesen Verkauf von speziell ausgesuchten Anzügen zu einem bedeutenden machen.

Reinwollene Anzüge zu $35

Für Männer, junge Männer und Jünglinge

Hunderte von Anzügen in einer Auswahl, die alle Größen, alle Fassons und alle Stoffe umfaßt, sind in unseren wichtigsten Kleider-Verkauf des Jahres eingeschlossen. Die Preise sind in vielen Fällen weit unter dem jetzigen Marktwert. Trotz der Wolle- und Arbeiter-Situation — eine Folge des Krieges — ist die Auswahl die umfangreichste, die wir jemals bei einem ähnlichen Ereignis gezeigt haben, und enthält Werte, die, wie wir glauben, allen überlegen sind, die wir vorher offeriert haben.

Je mehr Ihr über die jetzigen Kosten von Anzügen und die Aussichten für die Zukunft wißt, je mehr würdigt Ihr die Werte bei diesem Spezialverkauf. Jeder Anzug kommt von unserem regulären Lager, jeder hat Vorzüge, die nur bei Kleidern bekannt sind, die wir verkaufen. Es ist kein Anzug in dem ganzen Sortiment, welcher nicht ganz neu in Bezug auf Fasson und Gewebe ist. Die Werte sind mehr als genügend, um die Aufmerksamkeit jedes Mannes zu erregen.

Auf dem dritten Floor.

MARSHALL FIELD & CO.

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

George Mallen's Orchester unterhält im Restaurant, siebenter Floor, morgen von 12 bis 2.

LUNCHEON, Plate Service, 30c

Gebratener Kalbsbraten, Sage-Füllung, gelbe Rüben in Rahm, gestampfte Kartoffeln.
Broiled Rinds-Brisket, New England Art, gekochte Süßkartoffeln.
Frische Tomaten-Omelette, gebratene Süßkartoffeln.
Gebratene kurze Rindsrippen, grün Erbsen, gebräunte Kartoffeln.

Third Floor

Ungarnierte Hüte

Großer Verkauf Donnerstag — $2 bis $4 Werte, die Auswahl zu $1

Dieser Verkauf ist ein jährliches Ereignis, das sich einen hohen Ruf erworben hat wegen seiner außerordentlichen Werte, die in den allerneuesten Moden offeriert werden. Die Hüte, welche morgen offeriert werden kommen vollständig dem hohen Standard früherer Jahre nach.

Da sind große Hüte, kleine Hüte und Hüte mittelgroß; Tricornes, Turbans, Sailors, Drooping Ränder — eine Fasson für jede Frau und für jede Miß.

Alle diese Hüte sind neu und frisch, soeben ausgepackt von den Originalkisten. Es sind zwanzig oder mehr der neuen Fassons, die jetzt beliebt sind — beachtet die eleganten Moden, die hier illustriert sind. Die anderen sind gleichfalls wünschenswert und die Mannigfaltigkeit bietet eine große Auswahl von eleganten Moden.

Die Stoffe sind: Lyons Sammet, Seide Sammet und Salts Plüsch, in schwarz, farbig und Kombinationen — eine feine Auswahl von den beliebtesten Schattierungen der Saison.

Prachtvolle Unterröcke

Für Weihnachtsgeschenke passend.
Dritter Floor.

Prachtvolle Chiffon Taffeta Unterröcke, mit breiter Flounce, shirred und tucked, in hübschen schillernden Farben, auch in einfachen Suit-Farben—reg. $6.00 Werte; sehr spez. am Donnerstag zu............ **3.98**

Ein hübsch geschneiderter Unterrock, ganz Jersey Seide. Dieses Modell ist besonders passend, mit den neuen Suits oder Kleidern getragen zu werden. Die Flounce ist mit schmalen, dazu passenden Fold aus Satin versehen. Eure Auswahl von Emerald, Rose, Taupe, Wisteria, Copen und Schwarz. — Speziell zu.................... **5.98**
Andere Unterröcke von Jerseyseide auswärts bis 14.95.

Prachtvolle Soiree Seide Unterröcke in hübschen hellen und dunklen schillernden Schattierungen; die Flounce ist corded und am unteren Rand mit schmaler Accordion plaited Ruffle versehen. Ein spezieller Wert zu................ **7.98**

Schwarzer mercerif. Sateen Unterrock, gute Sorte, gut gemacht, hat breite Flounce mit schmaler Dresden Ruffle garniert; ein $2.00 Wert— speziell morgen zu........ **1.19**

Dry Goods Spezialitäten

Die morgen hier offerierten Werte sind außerordentlich — in den meisten Fällen weniger als die Fabrikpreise.

Zweiter Floor.

Prachtvolle reinseidene Satins, hardbreit, in modern, Taupe, Navy und Pekinblau, Yard....
Schöne Chiffon Taffetas, ganz Seide, hardbreit, in neuen blauen u. Taupe-Schatt., Yd...
Reinseidene Crepe de Chines, 40 Zoll breit, in der gewünschten Lingerie-Schattierung und fleischfarbig, Yard ....
Schwarze und farbige Seide Grosgrain Poplins, alle Farben, hardbreit; Yard............
Schwarze reinseid. Chiffon Taffetas, 27 Zoll breit, extra feines schwarz; Yard............
Hübsche Plaid Seide, hardbreit, für Waists, Röcke und Kleider, Yard..................
Navyblaue reinwollene feine Kleider Serges, hardbreit; Yard ....
Prachtvolle blau und grün karrierte Worsteds, 40 Zoll breit, Yard................
Creme-weiße reinwoll. Suiting und Skirting Serges, 50 Zoll breit................
Prachtvolle Broa-Satin-gestreifte Lisle-Faden Voiles mit fancy Scroll-Mustern, Yard.......
Nachtkleid-Pattern, 5 Yards fancy Fließ Shaker-Flanell für ....
Gebleichter feiner Muslin, hardbreit, 5 Yds. an einen Kunden, für................
Amoskeag Schürzen-Gingham, blau und weiß karriert, 5 Yards an einen Kunden, für......

Auswahl morgen **1.15** sehr speziell

Groceries

15 Pfd. Hühnerfutter, gem. Cornmehl, Alfalfa und Molasses, 15 Pfd. an 1 Kunden, für. **39c**	Fancy Zucker-Corn, neu, Büchse .. **19c**
Frühe Junierbsen, neue, Büchse .. **15c**	Fancy fest gep. Pumpkin, Nr. 3 Büchse zu **11c**
Hunts kaliforn. gelbe Cling Pfirsiche, die Büchse .. **39c**	½ Gall. Flasche Monarch süße Pickles für **89c**
Libbys grüner Spargel. 2½ Pf. viereckige Büchse .. **37c**	Zwiebeln, extra fancy große gelbe Globe trock. Zwiebeln, die feinsten, 10 Pfund für **19c**

Frische Fische und Fleisch.

Fancy Cod und New York Flounders — uns direkt zugesandt, strikt frisch gefangen, Auswahl, Pfd..... **12c**	Fancy Native Rippen Roast Beef, Porterhouse Steak, Sirloin Steak, Short Steaks, Auswahl, Pfd..... **25c**

Aus deutschen Kreisen.

Weitere Vereins-Verschmelzungen. — Eine lange Reihe von Todesfällen. — Goldene Jubiläumsfeierlichkeit. — Baldige Heimkehr erwartet.

Milwaukee, Wis. Mit Catherine Rom ist eine der ältesten Ansiedlerinnen, eine in früheren Jahren sehr bekannte Persönlichkeit ins Grab gesunken. Sie stammte aus Sachsen Coburg Gotha, kam 1851 nach Amerika und erreichte das hohe Alter von 94 Jahren. Fünf Kinder, 17 Enkel und 11 Urenkel überleben die Verstorbene, welche Ehrenmitglied, Mitbegründerin und seit längerer Zeit das älteste Mitglied vom Frauenverein des Turnvereins Milwaukee war.

Fritz Petersen, ein Maler, aus Hamburg gebürtig, der im Jahre 1882 hierherkam und sich trotz vieler Widerwärtigkeiten zu einer angesehenen Stellung emporarbeitete, ist im Alter von 59 Jahren gestorben. Durch seinen Tod erleiden der Preß-Klub, der Kriegerverein und der Klub Hansa einen schmerzlichen Verlust.

Sheboygan Falls, Wis. Im Alter von 78 Jahren ist hier der Bürgerkriegsveteran August Arnoldi gestorben, überlebt von 6 Kindern, 24 Enkeln und 4 Urenkeln. Er kam 1848 mit seinen Eltern nach Amerika und gehörte zu den Pionier-Farmern der Gegend.

Oshkosh, Wis. Nur kurze Zeit vor dem Tage, an dem er seine goldene Hochzeit hätte feiern können, starb hier, wo er seit 52 Jahren als Geschäftsmann tätig war, Christopher Heise, einer der ältesten Einwohner der Stadt.

Sawyer, Wis. Durch einen bedauerlichen Unglücksfall büßte Carl Lorsch, vier Jahre alt, sein Leben ein. Während seine Eltern auf einem Zuckerrübenfelde beschäftigt waren, spielte er in der elterlichen Wohnung mit Feuer, wodurch seine Kleider in Brand gesteckt wurden, und erlitt so schwere Brandwunden, daß er am folgenden Tage unter großen Qualen starb.

Cincinnati, O. Im Alter von nur 35 Jahren starb der Präsident des Badischen Unterstützungsvereins August Emig, der dank seines gewinnenden Wesens in seinem Wirkungskreis sich eines großen Freundeskreises zu erfreuen hatte.

Cleveland, O. Das Judentum der Stadt hat durch den Tod von Rabbi Moses Gries einen seiner besten Vertreter verloren. Er war vor 50 Jahren in Newark geboren und erhielt schon als 19jähriger nach glänzend absolviertem Studium seine erste Anstellung. Er bediente die hiesige Temple Gemeinde 23 Jahre lang und entwickelte sie zu hoher Blüte. Als Redner, Soziologe und Kunstkenner genoß er einen beneidenswerten Ruf, zog sich aber vor einigen Jahren vom Amte zurück, um ganz wissenschaftlich und geschäftlich tätig sein zu können.

Newark, N. J. Der Männergesangverein Arion trat beim Wiederaufnehmen seiner Singstunden unter seinem neuerwählten Dirigenten Carl Kapp in einer Stärke von 60 leistungsfähigen Sängern an; denn es waren bereits zwanzig Mitglieder des Vereins Harmonie, der mit dem Arion sich zu vereinigen plant, bei der Uebung zugegen.

Mit einem glänzenden Bankett, an welchem gegen 300 Personen teilnahmen, kamen die goldenen Jubiläumsfestlichkeiten des St. Leo Kranken-Unterstützungsvereins unter seinem Präsidenten Frederick Zepf zu einem der ganzen großzügigen Art der Feier entsprechenden Ende.

Mit großer Freude hat man in der Stadt die Kunde aufgenommen, daß die Heimkehr des Brauherrn Gottfried Krueger mit seiner Gemahlin, die seit dem Mai 1914 in Deutschland weilten und dort durch den Krieg überrascht wurden, in nächster Zeit zu erwarten sei. Dr. Elliot und ein Schwiegersohn des Brauherrn weilten fast ein halbes Jahr drüben, um diese Heimreise zu ermöglichen.

Davenport, Ja. Leo Wichelmann, seit etwa 50 Jahren hier ansässig, ein geborener Schleswig-Holsteiner, von dessen Söhnen einer in Chicago wohnt, ein Mitbegründer der hiesigen Pythiasritterloge, ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

Waverly, Ja. Im Alter von 71 Jahren starb die Witwe von Pastor Paul Bredow, deren Heimat Hessen war, von wo sie jedoch schon Anfang der 50er Jahre mit ihren Eltern nach Amerika kam. Von 14 Kindern überleben sie neun, sowie 28 Enkel mit drei Urenkel.

St. Louis, Mo. Als erste Aufführung der deutschen Theatersaison in der Schweizerhalle unter Otto Reuters und Clara Gefrers Leitung wurde das Mosersche Lustspiel „Mädchenschwüre“ auf das Programm gesetzt.

Mittwochs-Verlustliste.

Wieder 1076 Namen darauf; 82 Mann gefallen, 79 schwer verwundet.

Washington, 6. Nov. Die beiden heutigen Verlustlisten enthalten 1076 Namen, darunter die von 82 Gefallenen, 59 an Wunden, 109 an Krankheit und einem infolge Unfalls Gestorbenen. Schwer verwundet wurden 79, in unbestimmtem Grade verwundet 370, leicht verwundet 366, vermißt werden zehn. Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Jowa sind:

Vom Morgen.

Gefallen: Korporal Simon Hanel, Mount Pleasant, Mich.; Gemeine John D. Cooper, Clarinda, Ja.; **Paul Fitzner, 2227 Fletcher Str., Chicago;** Cecil Fosnaugh, Decatur, Ill.; Wm. Johnson, Bay City, Mich.; Wm. P. Smith, Vinton, Ja.

An Krankheit gestorben: Gemeine Andrew T. Burdick, Manitou Island, Mich.; Claud C. Coddington, Bloomer, Wis.; Kurth F. Fuhlbruegge, La Crosse, Wis.; Geo. Henak, Oxford Junction, Ja.; Lawrence L. Wadsworth, Aurora, Ind.

Schwer verwundet: Hauptmann John F. Gardner, Manton, Mich.; Korporale Harold L. Hard, Addison, Mich.; Wm. Roberts, Cheboygan, Mich.; John Allen, Alpena, Mich.; Waclaw Bugaj, Detroit; Wm. Granger, Tekonsha, Mich.; John T. Harker, Merrill, Ja.; Fay H. Houlton, Ireton, Ja.; Walter Klatha, Milwaukee; Rudolph L. Marth, Britt, Ja.; Wm. M. Maus, Dubuque, Ja.; **John Nelson, 7447 St. Lawrence Ave., Chicago;** Arthur D. Olmsted, Detroit; Oscar W. Olson, Centerville, Ja.; Robert A. Payne, Fayette, Ja.; Chas. E. Scalf, Patriot, Ind.; **Peter Wwieder, 139 Warton Str., Chicago.**

In unbestimmtem Grade verwundet: Leutnants Chas. H. Simpson, Grand Rapids, Mich.; **Wm. F. Goldschmidt, 936 Sunnyside Ave., Chicago;** Sergeanten **Wm. A. Conley, 2217 Spaulding Ave., Chicago; Herbert Schlesinger, 5307 Indiana Ave., Chicago;** Carter M. Smith, Detroit; Wm. Eggleston, Clintonville, Wis.; Korporale Percy J. Larson, Bayfield, Wis.; John Lafave, Oconto, Wis.; **Walter H. Mann, 15309 Loomis Ave., Harvey, Ill.;** Arthur Coß, Logansport, Ind.; John Mecikalski, Wausau, Wis.; **Bernard J. Miller, 2203 North Ave., Chicago;** Gemeine Theodor Becker, Forreston, Ill.; Morris Eckert, Freeport, Mich.; **Paul Fayette, 6917 34. Str., Berwyn, Ill.; David Gottlieb, 1526 S. Spaulding Ave., Chicago;** Alwin Günther, Beaver Dam, Wis.; Karl Gumbel, San Jose, Ill.; William Jacobs, Galesville, Wis.; Anton Platzke, Detroit; August Yenta, Cloverdale, Wis.; Stanley Zwierschowski, Detroit; Owen Hull, Barry, Ill.; Charles Jackson, Indianola, Ill.; Bond Ladd, Milwaukee; Alfred Martinson, Eleva, Wis.; Alfred Miller, Barney, Ja.; Walter H. Mitchell, Fond du Lac, Wis.; **William Nelson, 572 S. Morgan Str., Chicago;** Thomas Nesbitt, Atherton, Ind.; **Harold Pope, 4741 W. Kinzie Str., Chicago;** Lee J. Powers, Boone, Ja.; **Lionel S. Rubenstein, 422 Ost 50. Place, Chicago;** George A. Smith, Patroka, Ill.; **Andrew Sokolowoski, 13330 Avenue N, Hegewisch, Ill.;** Lionel A. Walker, Cedar Rapids, Ja.; Walter M. Webster, Ceril, Wis.; Harry Zanfes, Sioux City, Iowa.

Leicht verwundet: Sergeanten Sylvester Kitishek, Menasha, Wis.; Herbert P. Manske, Milwaukee; Clarence Munn, Milwaukee; Edwin Sanford, Port Huron, Mich.; Hugh J. Schuck, Iowa Falls, Ja.; Korporale Vaughn Gibbons, Kenosha, Wis.; Glen Gollman, Cambridge, Wis.; **Nathaniel Grayson, 311 Wabash Ave., Chicago;** Henry Guerin, Depere, Wis.; Carl L. Ryan, Jamaica, Ja.; Alfred Hanson, Oconomowoc, Wis.; Clyde L. Winans, Peoria, Ill.; Mechaniker Wm. Morrow Baer, Shelby, Ja.; Gemeine Frank Anderson, Shelbyville, Ind.; Nelson Bolling, Madison, Wis.; Otto Borchert, Knapp (?), Wis.; Lonnie Deboldt, Hammond, Ind.; Victor Hanson, Cadillac, Mich.; Harold Hartmann, Milwaukee; William Decorah, Mauston, Wis.; **Carlos Grahlfs, Cicero, Ill.;** Adolph Grincewich, Joliet, Ill.; Phillip Kohl, Waupun, Wis.; Walter Henning, Janesville, Wis.; Edward J. Hintz, East Ashland, Wis.; William Jahnke, Barrington, Ill.; Frank Kreln, Sheboygan, Wis.; **John Parice, 11554 Front Str., Chicago;** Victor Peterson, Kibbie, Mich.; Noble Robbins, McKinley, Ind.; David Wagner, Batesville, Ind.; Walter Wagner, Bloomington, Ill.; John Kudla, Detroit; Vernon La Belle, Cranmoor, Wis.; Leonard Lansing, Aurora, Ind.; Theodor Meyer, Woodman, Wis.; Otto Moen, Cornell, Wis.; Josef Nemic, West Ashland, Wis.; Harry Oddy, Davenport, Ja.; Roy Roller, Milwaukee; Clarence Schulz, Madison, Wis.; Paul Twitz, Kent City, Mich.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Oberstleutnant Emory Pike, Des Moines, Ja.; Korporal Fred Milham, Kalamazoo, Mich.; Gemeine **Fred W. Hellmann, 4032 Greenview Ave., Chicago;** Charles Jones, Connersville, Ind.; Paul Lauer, Fort Wayne, Ind.; Lyman Shanger, Midland, Mich.

An Wunden gestorben: Korporal Bert Grzeskowiak, Alpena, Mich.; Gemeine Frank Cole, Hastings, Mich.; Robert Ortlepp, Belleville, Ill.; Emil Pytzka, La Salle, Ill.; Josef Westhuis, Waupun, Wis.

An Krankheit gestorben: Korporal John Graham, Clinton, Ind.; Gemeine Edward Dunn, Union City, Mich.; Frank Feller, Spragueville, Ja.; Elmer Hendrix, New Haven, Ill.; Harry Larrabee, Charles City, Ja.; Henry Lauzon, Pinconning, Mich.; William Lefka, Charles City, Ja.; Harry Selm, Connersville, Ind.; Clarence Shaw, Mt. Pleasant, Mich.; Jason Whitford, Whitmore, Mich.

Schwer verwundet: Gemeine John Brannum, Ashley, Ill.; Webster Deline, Pontiac, Mich.; Mike Dennis, Rhinelander, Wis.; James Ewing, Lansing, Mich.; Harry Hopkins, Saginaw, Mich.; Konstanty Misorski, Detroit; John Murawski, Cudahy, Wis.

In unbestimmtem Grade verwundet: Leutnants Harvey Thomas, Monticello, Ind.; William Fitzgerald, Kalamazoo, Mich.; Frank Inda, Wildrose, Wis.; Sergeant **John J. Stetz, 1522 W. 17. Str., Chicago;** Korporale George F. Baker, Rhodes, Ja.; Frank J. Brodzeller, Lomira, Wis.; **Edwin J. Quinn, 613 Bowen Ave., Chicago;** Dewitt Housel, Western Springs, Ill.; Harry Mulder, Holland, Mich.; Arnold Carl Pagel, Big Rapids, Mich.; **Charles Pletka, 4836 S. Racine Ave., Chicago;** William Stowers, Hesperia, Mich.; Bernard Zywick, Detroit; Trompeter Philip S. Jones, Corning, Ja.; Mechaniker Edward Gagnon jr., Green Bay, Wis.; Jake Teofil Smaglinski, Bay City, Mich.; Gemeine Ray Beall, Marionn, Ja.; Russell Bogart, Fort Wayne, Ind.; William Hallman, Detroit; Carl W. Harms, Rock Falls, Ill.; Fred Hoffmann, Oconto, Wis.; Knudt Jorgensen, Inkster, Mich.; Lawrence E. Kunkler, Indianapolis; Arthur F. Posner, Detroit; Frank Spillman, Seymour, Ja.; **Walter Warmus, 8818 Escanaba Ave., Chicago;** Harry Bailey, Detroit; **Howard H. Burns, 2119 Ost 72. Place, Chicago;** Ralph A. Coddington, Sugar Grove, Ill.; Oliver Cook, Algomac, Wis.; Melvin Hagg, Evanston, Ja.; L. B. Hughes, Adrian, Mich.; Claude Kennett, Farmland, Ind.; Jas. McClary, Sandborn, Ind.; Frank Parry, Pleasanton, Ja.

Leicht verwundet: Sergeanten Herbert Collins, Alpena, Mich.; **Frank F. Hamilton, 2206 Pioneer Road, Evanston, Ill.;** Lee F. Hanson, Eau Claire, Wis.; **Sidney C. Maguire, 3105 Calumet Ave., Chicago;** Korporale Stavick Bailey, Menominee, Mich.; Frank Grundkowski, Milwaukee; Roy Berkey, Warsaw, Ind.; **William Hickey, 6420 S. Sangamon Str., Chicago;** John T. Horan, Schofield, Wis.; Trompeter Clarence Le Roy, Ruby, Wis.; Edwin Beaudin, Oconto, Wis.; Gemeine William Benthall, Mt. Vernon, Ind.; Albert Gomf, Lawrenceburg, Ind.; John Greeley, Highland, Ill.; Carl Haas, Preston, Ja.; **Peter Krysiak, 1218 N. Noble Str., Chicago;** Arthur Linnertz, Durocher, Ill.; William Millieau, Wabash, Ind.; Alexander Delaronde, Portage, Wis.; George Growe, Detroit; Rose Lamotte, Neopit, Wis.; Michael Leher, Marshfield, Wis.; Russell Catbout, Beaver Dam, Wis.; August Scholz, Racine, Wis.; **Max Schwartz, 118 W. 13. Str., Chicago;** Wayne Post, Sturgeon Bay, Wis.; William G. Pountain, Kalamazoo, Mich.; Francis A. Rideout, Earlhorn, Ja.; Frank Robak, Coal City, Ill.; Otto Schroeder, Harvey, Ill.; Arno Speckmann, Sheboygan, Wis.; Lawrence Sullivan, Wabash, Ind.; William G. Tomshed, Loda, Ill.; Ralph Tracy, Madison, Wis.; John Ziltowski, Milwaukee.

Vermißt: Korporal **Edward Jennings, 2906 North Ave., Chicago;** Gemeine Toney Kline, Hamtramck, Mich.; Emil Lebeets, Union Grove, Wis.; Charles McPherson, Polo, Ill.

Das Märchen vom Märchen.

Es war einmal ein guter König; dem war jede Unwahrheit schrecklich zuwider. Er befahl daher seinem allerobersten Minister: „Schick' mir gleich den Herold her, der die stärkste Stimme und die größte Trommel hat!“ — Der Herold war sofort zur Stelle, obwohl ihn die gewaltige Trommel, die auf seinem Bauch lastete, nicht wenig am Gehen hinderte, und sagte ein so kräftig klingendes „Guten Morgen, Herr Landesvater!“, daß König Redewahrius ordentlich zusammenfuhr. Aber es war dem König eigentlich ganz recht, daß der Trommelmann dermaßen gut bei Stimme war, und so sagte er denn wohlwollend: „Du wirst unverzüglich durch's ganze Land marschieren und überall in meinem Namen folgenden hochgnädigsten Befehl verlautbaren: „Es ist fortan einem jeglichen verboten, eine Unwahrheit zu sagen. Jeden Dawiderhandelnden trifft die strengste Strafe, so in unserem Reiche Firlefanzia vom Gesetz vorgesehen ist: ihm malt der König allerhöchsteigenhändig einen zeisiggrünen Fleck mit unverlöschbarer Farbe auf die Nasenspitze!“ — Also mach' dich straks auf den Weg, mein lieber Oberhoftrommelfellerschütterer — welchen Titel dich dir hiermit zu verleihen geruhe.“ — Und der König hielt sich nach dieser Ansprache schnell die Ohren zu, um den dröhnenden Abschiedsgruß des Herolds nicht hören zu müssen, und zog sich dann in sein Arbeitszimmer zurück, um ein bischen mit seinem Lieblingskater zu spielen.

Schon in der nächsten halben Stunde ließen sämtliche Bewohner von Firlefanzia kummervoll die Köpfe hängen. Denn der Oberhoftrommelfellerschütterer hatte so entsetzlich laut getrommelt und gerufen, daß in kürzester Zeit das betrübsame Verbot allüberall im Land bekannt war. Nur die Glaser waren etwas weniger traurig, da sie vorläufig alle Hände voll zu tun hatten, um die zahllosen Fensterscheiben, die durch die fürchterlich erschütternde Betätigung des Herolds in Trümmer gegangen waren, für gutes Geld wieder herzurichten.

Und der Gram des Volkes wurde von Tag zu Tag größer. Aber auch der König begann die Last der neuen Verordnung schwer zu empfinden. Den Landeskindern entschlüpften nämlich immerhin noch so viele Unwahrheiten, daß König Redewahrius ohne Unterlaß bis tief in die Nacht hinein die harte Pflicht des höchsten Richteramtes ausüben mußte, wovon ihm schließlich die übermüdeten Hände ganz gehörig weh taten. — Als die unerbittliche Gerechtigkeit schon etliche Tonnen ahndender Farbe verbraucht hatte, und eine nichtgrüne Nase im Lande eine Seltenheit zu werden begann, da beschlossen die Untertanen, alle rechtmäßigen Mittel aufzubieten, die den Herrscher bewegen könnten, das verhängnisvolle Verbot zurückzunehmen.

Eines Morgens — es war der Tag, an dem der König Audienzen zu erteilen pflegte — fand sich ein langer Zug von Deputationen vor dem Schlosse ein und wartete ehrerbietigst, bis das Tor geöffnet würde.

Als der Hofbäckerjunge mit den frischen Semmeln kam, wurde aufgemacht, und all die feierlich gekleideten Herren konnten zum König hinaufgehen.

Die Abgesandten der Advokaten sagten: „Bitte, Herr König, schaff' doch den neuen Paragraphen wieder aus der Welt! Wie sollen wir denn unseren Beruf ordentlich ausüben können, wenn wir als Verteidiger u. s. w. die Sache nicht ein bischen färben dürfen!“

Die Aerzte sagten: „Wir sind lahmgelegt, wenn wir nicht dort, wo wir nichts wissen, etwas nicht ganz Wahres sagen dürfen.“

Die Kaufleute sagten: „Wir müssen ein für allemal unsere Buden sperren, wenn wir nicht dann und wann Mängel verschleiern und angebliche Vorzüge anpreisen dürfen.“

Die Schneider sagten: „Wir müssen verhungern, wenn wir nicht mehr durch Watte und dergleichen falsche Tatsachen vorspiegeln dürfen.“

Die Zeitungsschreiber sagten: „Wir können einfach nicht mehr erscheinen, wenn jedes Wort fortan wahr sein soll.“

Die Auguren sagten in ihrem Orakelton: „Wir schwören bei allen Göttern, daß man dem zuchtbedürftigen Volke oft etwas einreden muß, was mehr erfunden als wahr ist, jedenfalls aber nicht immer als wahr erfunden wird.“

Und so traten noch viele, viele Deputationen vor, und alle baten mit wahrhaftester Aufrichtigkeit, der König möge wieder dem Unwahren und Unaufrichtigen freie Bahn im Lande lassen.

König Redewahrius saß schweigend, gesenkten Hauptes auf dem Thron und streichelte mit der rechten Hand, die durch das unerschütterliche Walten der Gerechtigkeit selber überaus grün geworden war, seinen Lieblingskater.

Als alle Redner ihre triftigen Begründungen dargelegt hatten, fragte der Herrscher leutselig: „Seid Ihr nun fertig?“, worauf die Mitglieder der Deputationen insgesamt einstimmig „Jawohl, Herr König!“ riefen.

„So, dann will ich Euch meine huldreiche Entscheidung mitteilen,“ sagte nickend Redewahrius, nahm die Krone, die neben dem Thron auf einem roten Plüschsessel lag, wandte sich zum großen Wandspiegel um, und nachdem er Halskette und Kronreif so sorgfältig zurechtgedrückt hatte, daß er glauben durfte, jetzt sähe er wohl würdevoll genug aus, kehrte er sich feierlich wieder den Vertretern des Volkes zu und sprach: „Also Eure Bitte ist Euch nicht gewährt! Adieu, meine Herren! Adieu!“

„Adieu!“ antworteten die festlich gekleideten Bittsteller mit trauriger Stimme und gingen bekümmert hinaus.

„Telegraphier' jetzt 'mal nach allen Richtungen, meine Untertanen sollen für eine Stunde leiser sprechen und sich womöglich auch sonst jedes unnötigen Lärms enthalten,“ sagte der König gähnend zum Minister, „ich will ein Stündchen ungestört schlafen.“

„Es ist noch eine Deputation draußen, die sich gleichfalls wegen der bewußten Angelegenheit an dich wenden möchte,“ meldete in gehorsamster Haltung der Minister, „darf ich sie noch geschwind hereinlassen?“

„Meinetwegen!“ sagte verdrießlich Redewahrius. „Ach Gott, man kommt vor lauter Regieren kaum zu seinem Vormittagsschläfchen! — Ei, was seh' ich! Eine Kinderdeputation! — Willkommen, meine lieben Kleinen! Was wollt denn Ihr von mir? — Bitte, Herr Minister, bringen Sie sofort eine tüchtige Menge Zuckerkuchen und Gefrorenes zur Bewirtung meiner lieben Gäste. Bitte, beeilen Sie sich, Herr Minister!“

Die Kinder waren schüchtern an der goldenen Saaltür stehen geblieben und trauten sich nicht recht vor. Es waren sieben Mädchen und sieben Bübchen. Die Mägdelein blondhaarig und blauäugig, die Knaben mit dunklen Locken und Augen.

Freundlich lächelnd stieg der König die Thronstufen hinab und ging den Kindern entgegen: „Wer wird sich denn so fürchten? Ich tu' Euch doch nichts,“ sagte er zu dem kleinsten Mädchen, einem zierlichen, rosarot gekleideten Püppchen, das vor Aengstlichkeit schier zitterte und die großen Augen voll Tränen hatte. Er faßte es zärtlich am Kinn und neigte sich nieder: „Geh, sei doch nicht ein solches Angstmäuschen! Ich bin ja dein guter König! Nicht wahr? Und gleich wird Zuckerwerk und Gefrorenes hier sein.“

„Ich mag nicht Zuckerwerk und Gefrorenes,“ schmollte die Kleine und entzog sich der Hand des Königs.

„Bist du böse auf mich?“ fragte Redewahrius in liebevoll schmeichelndem Tone.

„Ja! Wir Kinder sind alle böse auf dich,“ sagte das Mädchen, tapfer den Kopf erhebend und dem König geradeaus in die Augen blickend.

„Wirklich?“ rief er in heiterem Staunen. „Und warum sind meine lieben Kleinen böse auf ihren König?“

„Weil du befohlen hast, daß niemand mehr lügen darf!“

„Sieh da, so jung und schon so schlimm!“ sagte lachend, aber doch ersichtlich befremdet der König. „Ich traue meinen Ohren nicht: die Kindlein sind unglücklich, weil man nicht mehr lügen darf! — Willst du mir nicht erklären, du kleine herzige Sünderin, was du gegen mein Verbot einzuwenden hast?“

„Seit es untersagt ist, Unwahres zu erzählen, traut sich niemand mehr, uns ein Märchen zu erzählen. Ach, seit Monaten haben wir jetzt kein Märchen gehört! Und wir haben doch die wunderschönen Feen und die klugen Zwerge und die schrecklichen Riesen und die anderen prächtigen Sachen so gern, so gern! Das ist nun alles vorbei,“ schluchzte das Mägdlein, unendlichen Vorwurf im Blicke — „weil du es nicht haben willst!“

Der König war plötzlich sehr ernst geworden. „Das hab' ich gar nicht bedacht,“ sprach er langsam für sich. „Ich habe das Märchen verboten!“— Und wiederholte sinnend: „Ich habe das Märchen verboten!“ Dann küßte er das Kind leise auf den blonden Scheitel und sagte zärtlich: „Du hast recht, mein Liebling, ich bin tatsächlich ein sehr arger König. Aber ich will wieder brav werden. Ihr sollt wieder Märchen hören. Ich hör' sie selber gern! So, und jetzt stopft euch die Taschen ordentlich mit Zuckerzeug voll!“

Noch an demselben Tage marschierte der Herold mit selbstbewußter Miene durch's ganze Reich und trommelte gar gräßlich stark, daß es wieder erlaubt sei, zu lügen. Da war großer Jubel im Lande. — Aber der König mußte auch jetzt noch unter seiner allerhöchsten Amtspflicht ernstlich leiden. Denn weil es in Firlefanzia nur dem Herrscher gestattet war, die vom Herrscher verhängten Strafen rückgängig zu machen, mußte Redewahrius mit einem in besondere Flüssigkeit getauchten Waschschwamme, den bloß der oberste Richter handhaben durfte, all die grünen Klexe von den Nasen des Volkes wieder abreiben.

Freiheits-Bonds werden jetzt von uns von unseren Spar-Einlegern zur kostenfreien Aufbewahrung angenommen. Zinsenkoupons werden kollektiert, wenn fällig, und direkt dem Konto des Einlegers gutgeschrieben. Bei Eröffnung eines Sparkontos hier mit einem Dollar oder mehr erhaltet Ihr die umfassendste Sicherheit für Eure Bonds gegen die geringste Mühe Eurerseits.

Alle bei dieser Bank am oder vor Donnerstag, den 7. November, gemachten Spareinlagen verzinsen sich mit 3% vom 1. November an.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

Gegründet 1857

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str.

frmomt

Kinder schreien nach Fletcher's Castoria

Leset die „Sonntagpost“.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magenbrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund“, wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

☞ Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., Room 318. mittmison*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

jan14frsonmi*

Alle Arten Wertpapiere, Hypotheken, BONDS, und Koupons bar gekauft und verkauft.

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str. — Tel.: Franklin 5722.
Offen täglich bis 6 Uhr nachm., Sonnt. 9—12.
21okeob*

Liberty-Bonds und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12
nob6*X

Baar für Government Bonds

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larabee Straße, nahe North Ave.
Offen 8 vorm. bis 9 Uhr abends; Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 4nobX*

☞ Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191. old5mifafos*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Eine Ehe."
Auditorium. — „Oh, Boy!"
Cohans Grand. — „A Tailor-Made Man."
Colonial. — „Jack o' Lantern."
Cort. — „Lombardi Ltd."
Garrick. — „Rock-a-Bye Baby."
Illinois. — „Flo-Flo".
La Salle. — „Oh Look!"
National. — „The Thirteenth Chair".
Olympic. — „Three Faces East."
Playhouse. — „The Rotters."
Powers'. — „Happiness".
Princeß. — „The Little Brother."
Studebaker. — „A Cure for Curables."
Woods'. — „The Crowded Hour."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Muranjepp 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Sears, Roebuck and Co.

bedürfen der Dienste von

Männern von 18 bis 50 Jahre.

Truckers, Receivers, Warehouse Männer, Packers, Relay Men, Taglöhner, Porters.

Erfahrung ist nicht notwendig. Dauernde Stellungen.

Sears, Roebuck and Co.
Homan Ave. und Arthington Straße.
3942 West 26. Straße, oder
1113 Milwaukee Avenue. 3nv1wX

Hillman's.

Verlangt: Porters für Tag- oder Nachtarbeit; stetige Plätze und höchster Lohn. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor. State und Washington Str. midofr

Verlangt: Eisenblech-Arbeiter, sowie Löther mit Erfahrung an galvanisiertem Eisen. Erster Klasse Fabrik, bester Lohn; stetige Arbeit, Tag oder Nacht. Oxweid Acetylene Co., 3626 Jasper Place. Ashland Ave. Car bis 37. Str., geht zwei Blocks östlich. 2nob1wX

Nebenverdienst: Herren mit Bekanntenkreis oder Verkaufstalent können $100 und mehr die Woche verdienen ohne Berufsstörung. Hochbezahlte Lebensstellung späterhin, wenn erwünscht. Schreiben Sie um Auskunft an Z. 1472 Abendpost. sa—mi

Verlangt: Männer, um Maschinerie zu reinigen und abzuwischen; Erfahrung nicht nötig; innere Arbeit; guter Lohn bezahlt. Sofort nachzufragen bei M. J. Kittredge & Co., 824 W. Superior Straße. dimido

Verlangt: Möbelschreiner. 1051 W. 16. Straße. mido

Verlangt: Wurst-Stopfer; hoher Lohn. 932 W. 38. Place. 2nob1wX

Verlangt: Holzarbeiter und Möbelschreiner an Automobile Winter Tops; höchster Lohn und stetige Arbeit. Lawder, 69. und State Str. dimido

Verlangt: Klempner; guter Lohn für Leute mit Erfahrung an Luftröhren-Arbeit. 216 N. Washtenaw Avenue. 3nov*X

Verlangt: Polsterer und Trimmers an Canvas und Automobile Winter Tops; höchster Lohn und stetige Arbeit. Lawder, 69. und State Str. dimido

Verlangt: Helfer für Shippingroom. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Junger Butcher, um beim Wurstmachen zu helfen. 2937 Belmont Avenue. modimi

Verlangt: Eisenarbeiter, Shop Men. 2342 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Koch und Porter. 701 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Waiter und Lunchmann. 3958 W. Chicago Ave.

Verlangt: Beef Boner; hoher Lohn. 9101 Baltimore Ave. midofr

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 4323 Elston Ave.

Verlangt: Kohlen- und Bauholz-Fuhrleute; ebenfalls Führer für Motortruck und Männer zum Abladen von Nutzhölzern; ältere Männer annehmbar. Herzmann Lumber Co., 5850 S. Ashland Ave. Tel.: Prospect 4000. mido

Verlangt: Verheirateter weißer Mann, der auf der Südseite wohnt, als Fensterputzer und Messingpolierer; muß gute Empfehlungen haben; guter Anfangslohn. C. W. Huck, 4042 Michigan Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Shop-Arbeit; sitzende Arbeit. 2739 Florence Ave., nahe Halsted und Diversey.

Verlangt: Ein Nacht-Janitor und ein Hausmann. 601 Diversey Boulevard.

Verlangt: Helfer an Cakes. 1971 North Halsted Str. mido

Verlangt: Aelterer Mann mit Erfahrung in der Bäckerei für allgemeine Arbeit. 4622 N. Kedzie Avenue. midofr

Verlangt: Mann als Porter und für allgemeine Arbeit in einem Wein- und Liquor-Geschäft. Adr.: M 1893 Abendpost. mido

Verlangt: Schneider, Bushelman. Kommt sofort, Famous Tailor, 1305 Ost 55. Str.

Verlangt: Porter. 1956 Irving Park Blvd. mi—sa

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturarbeit. 919 Belmont Ave. midofr

Verlangt: Janitor-Helfer für Flatgebäude. 3665 Pine Grove Ave. dimi

Verlangt: Jungen von 16—18 Jahren, in einer Fabrik zu arbeiten. Stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen 116 W. Superior Straße. 6nb1wX

Verlangt: Lediger Mann für Dairy Farm, 50 Meilen westlich von Chicago an der C. & G. W. Bahn. Guter Lohn und Verpflegung. Muß guter Melker sein und allgemeine Farmarbeit tun können. Schreibt oder sprecht vor bei M. J. Sauber, Virgil, Ill. mido

Verlangt: Erfahrener Porter für Bäckerei in Restaurant, $15 und Mahlzeiten. 25 North Dearborn Str.

Verlangt: Zweiter oder Pastry-Koch; keine Sonntagsarbeit. Kleins Restaurant, 304 Jackson Blv.. 6nb1wX

Verlangt: Erfahrener Strangfärber. Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Sears, Roebuck and Co.

offerieren

Spezielle Gelegenheiten

Knaben und jungen Männern im Alter von 14 bis 17 Jahren.

Laufburschen, Orderfillers, Wrappers, Light Stock.

Erhöhung des Lohnes in drei Monaten, weitere Erhöhung in sechs Monaten. Sehr guter Anfangslohn und vorzügliche Aussichten für die Zukunft.

Sears, Roebuck and Co.,
Homan Ave. und Arthington Straße.
3942 West 26. Straße, oder
1113 Milwaukee Avenue. 3nv1wX

Arbeiter für Porter-Arbeit,

für Laden-Reinigen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten. Wieboldt's, Lincoln, School und Ashland. mido

Verlangt: Bäcker, Mann für alle Arbeiten an Brot und Pastry; muß nüchtern, zuverlässig und stetig sein, für unser Zweiggeschäft in Indianapolis. Zu erfragen auf dem 4. Floor. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Geschickter Mann, um in Holzarbeit-Fabrik zu arbeiten; Regierungsarbeit. Roos Mfg. Co., 1051 W. 16. Straße. mido

Verlangt: Starker Junge oder junger Mann in Tintenfabrik; ausgezeichnete Gelegenheit, ein gutes Handwerk zu erlernen. M. Triscoll & Co., 626 Federal Str.

Verlangt: Lehrling, 16 Jahre alt, für Bäckerei; Nachtarbeit; guter Lohn. 4150 Wabash Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Maschinist für genaue Arbeit. Nachzufragen bei Joseph Saltzman & Co., 571 W. Van Buren Str. midofon

Verlangt: Carpenters und Arbeiter für Regierungsarbeit in Great Lakes. H. F. Friestedt Co., 327 S. La Salle Straße. modimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann als Porter. 17 W. Division Str. dimi

Verlangt: Guter stetiger Feuermann; guter Lohn. Superior Canning Co., 1244 W. Division Str. dimido

Verlangt: Verheirateter Mann als Janitor; $80 den Monat. Nachzufragen 835 W. 63. Str. mido

Verlangt: Bushelman und Schneider. Guter Lohn. Sofort vorzusprechen. 3649 Southport Avenue. mido

Verlangt: Junger Porter und Lunchman.—136 West South Water Str.

Verlangt: Aelterer Mann, der sich im Haus nützlich machen kann. 6846 S. Halsted Str. Tel. Wentworth 4924. dimi

Verlangt: Ein Feuermann und ein Treibhausmann, gute Bezahlung, Board und Zimmer im Hause; stetige Stellung. Nehmt Milwaukee Elevated oder Northwestern bis Lake Forest. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 30okt1wX

Verlangt: Tüchtiger Mann als Janitorhelfer, sofort, $45, Zimmer und Board. 4456 No. Racine Ave. 'Phone: Ravenswood 7916. dimi

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Backstube. 5029 Northwestern Ave. dimdo

Verlangt: Männer, die mehrere Sprachen sprechen, als Agenten; Erfahrung nicht nötig. Sales Manager, Zimmer 357, Peoples Gas Bldg. (9—10 vorm.) dimi

Verlangt: Erster Klasse Butcher für große Farm, in Schlachthaus zu arbeiten, Hühner zu schlachten und andere allgemeine Arbeit. Kost und Zimmer. Nachzufragen bei Libby, McNeill & Libby, South Water Str. Fragt nach Mr. Deister. 5nb1wX

Verlangt: Gute Shaper Hand. 162 No. May Str. dimi

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturen, sofort, stetig. 2349 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiger Schneider für alte und neue Arbeit; guter Lohn für den richtigen Mann. 1837 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Chauffeur, stetig, 1½ Tonne Truck, $22. Foley, 550 W. 12. Straße. modimi

Verlangt: Wächter für allgemeine Arbeiten des Nachts zu besorgen; einer der Niederdruck-Dampfkessel zu heizen versteht. Theodore Schmidt Lithograph Co., 1050 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Ein Mann zur Mithilfe in Färberei. 1544 W. 51. Str. modimi

Verlangt: Mann, 50 bis 60, der kleine Reparaturen machen kann; stetige Arbeit. 1649 N. California Ave. Doll Hospital. dimido

Verlangt: Bäcker, dritte Hand als Helfer an Brot und Cakes. 1158 Ost 55. Str. 4nb1wX

Verlangt: Mann für leichte Nachtarbeit; muß verstehen Dampfkessel zu besorgen. Mr. Frech bei John Kranz, 19 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Aelterer Mann, sich ums Haus herum nützlich zu machen. Nachzufragen zwischen 10 und 12 Uhr vorm. und 3 bis 5 Uhr nachm., E. Otto, 1337 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1825 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Stallmann für Tagarbeit. 1625 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Arbeiter für Lumber Yard; guter Lohn; bezahle jeden Abend. Nachzufragen in 2301 S. Crawford Ave., nahe Ogden, und 1737 Wellington Ave., nahe Paulina. 5nb1wX

Verlangt: Porter, muß auch etwas bartenden können. 426 Sherman Str. 4nb1wX

Verlangt: Kegelaufsetzer von 7 bis 12 Uhr abends. 615 N. Wells Str. di—fr

Verlangt: Geschirrwascher für Restaurant; Nachts; $10 wöchentlich und Mahlzeiten. — 4754 No. Clark Str. modofr

Verlangt: Junger Mann, Printer, an Gordon Preß, Holzdrucken. 116 West Superior Straße. 6nb1wX

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Cakes, Tagarbeit; guter Lohn. 1370 E. 55. Str. dimido

Verlangt: Zehn Männer für Arbeit in Stockyards, $4 den Tag. 172 W. Van Buren Str., Basement. dimido

Verlangt: Dining Room Porter für Cafeteria. Extra guter Lohn; Sonntags nur halben Tag. 1807 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Knaben um Bürstenmachen zu erlernen. $10 per Woche während der Lehrzeit; können bei Stückarbeit $15 bis $25 per Woche verdienen. 1311 N. Robey Str. 4nob1wX

Verlangt: Aelterer Mann für Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig. 2114 Ogden Avenue. 2nob2wX

Verlangt: Erfahrener Teamster; stetige Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen: 1000 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Mann in Koffer-Fabrik zu arbeiten, Einer der mechanisch veranlagt, das Handwerk zu erlernen. 645 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Junge für freundliche Loop-Office, Stunden 9 bis 5, Samstag nachmittags frei; Erfahrung nicht nötig; gute Gelegenheit. Nachzufragen 842 Otis Bldg., 10 S. La Salle Straße.

Verlangt: Schneider für Bushelarbeit; älterer Mann bevorzugt. 1241 N. Clark Str., nahe Division.

Verlangt: Mann, im Stall; Pferde zu besorgen. F. H. Krueger, 1828 Winnebago Ave., nahe Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Korbflechter, mit Rohr und Weiden zu arbeiten; guter Lohn. The Ove Gnatt Co., La Porte, Ind.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes und Brot, Tagarbeit. 1219 W. 69. Str.

Verlangt: Buchbinder; stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 5nb1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar in mittleren Jahren für Boardinghausarbeit, Geschirrwaschen und bei der Tafel aufzuwarten; Lohn $100 den Monat, Zimmer und Beköstigung; ständiger Winter- und Sommerplatz für die richtigen Leute. Bei Wolff & Marube, 571 Morton Ave., East Hammond, Ind. 1nb1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein älterer, anständiger, ehrlicher Mann sucht bei nicht zu langer Arbeitszeit irgend welche leichte Beschäftigung unter mäßigen Ansprüchen; habe 34 Jahre für eine Gesellschaft gearbeitet. Adr.: C. B., 102 W. 119. Straße.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht irgend welche Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1445 Mohawk Str., Hinterhaus, 1. Flat.

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht stetige Stellung. Adr.: P 1776 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Kellner sucht irgend eine Stelle, Tag oder Nacht. Adr.: P 1777 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit am liebsten auf einer Farm, mit Zimmer und Kost; kann auch Maurer- und Plasterer-Arbeit tun. Max Müller, 814 W. 64. Str., City.

Gesucht: 40jähriger Mann sucht Stelle als Steamfitter-Helfer; hat Erfahrung. Teleph. Lincoln 9061. dimido

Gesucht: Suche stetige Arbeit in Fabrik oder Shipping Room oder andere innere Arbeit. F. Streich, 1716 Dayton Str. mido

Gesucht: Junger Mann (32), ledig, mit Dampfheizung vertraut, sucht Stelle. Adr.: Z 1662 Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Sears, Roebuck & Co.

wünschen

Kräftige Mädchen und Frauen

Für Arbeiten in ihren diversen Departments.

Der Anfangslohn in dem Shipping-Department für kompetente Hilfe, die Verpacken, Einwickeln und Binden von Kaufmannswaren für Briefpost-Sendungen besorgen können, ist $15.00 die Woche (5½ Tage). Rasche Steigerung im Lohn wird erzielt durch Erfahrung. Kenntnis des Englischen nicht erforderlich.

Mädchen und Frauen

Für leichte Arbeit in den folgenden Kaufmannswaren-Departments.

Jewelry, Spielsachen, Drogen, Candies, Messerwaren, Hardware, Notions, Fancy Waren und Schuhe, Dry Goods, Stationery, Unterzeug und Strümpfe, Kleiderstoffe und Seiden, Damen-Coats und Waists.

Guter Anfangslohn wird bezahlt, und liberale Lohnerhöhung erfolgt, sobald Anpassung zur Arbeit erkennbar ist.

Temporäre Stellungen

Stehen Mädchen und Frauen offen, die halbe Tage oder Stunden-Arbeit wünschen. Vormittags oder Nachmittags, gerade nach Belieben.

Eine seltene Gelegenheit für ehrgeizige Arbeiterinnen, die keine vorherige Geschäfts-Kenntnisse besitzen.

Viele Mädchen und Frauen haben rasch Fortschritte gemacht durch die Ausbildung, die sie hier erhalten haben.

Sears, Roebuck and Co.,
Homan Ave. und Arthington Straße,
3942 West 26. Straße,
1113 Milwaukee Avenue. 3nb1wX

Verlangt: Mädchen oder Frauen, mit oder ohne Erfahrung, um an Garnwinde-Maschinen zu arbeiten. Sofort nachzufragen in den Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Wurstzimmer; hoher Lohn. 932 W. 38. Place. 2nob1wX

Verlangt: 20 erfahrene Frauen, um Lumpen zu sortieren; stetige Arbeit und guter Lohn. P. Goldman, 1820 W. 14. Straße. 1nob1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen um Bürstenmachen zu lernen; $10 per Woche während der Lehrzeit; können $15 bis $25 per Woche verdienen bei Stückarbeit. 1311 N. Robey Str., hinten. 4nov1wX

Verlangt: Fünf Mädchen, über 16 Jahre alt, in Pappschachtelfabrik. $8 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str. mido

Verlangt: 5 Mädchen, zwischen 14 und 16 Jahren, für leichte Fabrikarbeit. Pappschachteln. $6 wöchentlich für den Anfang. 2011 Larrabee Str. mido

Verlangt: Gute Hand- und Maschinen-Näherinnen; guter Lohn. Nachzufragen: Styer & Co., 720 Michigan Ave. 5nb1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für Arbeit in einer Bäckerei. 1160 Belmont Avenue. mdo

Verlangt: Mädchen für deutsche Bäckerei; keine Sonntagarbeit. 1134 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein stetiges Mädchen mit Erfahrung für Bäckerei. 719 Willow Str. dmido

Verlangt: Fünf Mädchen zum nähen an Power-Maschinen; auch mehrere Lehrmädchen; Anfangslohn $7. 633 Webster Ave. modimi

Verlangt: Ein deutsches, englisch sprechendes Mädchen für Bäcker-Store; gutes Heim, guter Lohn. 2259 S. California Ave. Telephon Rockwell 562. dimi

Verlangt: Erfahrene Frauen oder Mädchen an Nähmaschinen; Stunden oder Stück. F. G. Berg Mfg. Co., 2839 N. Clark Str. dim. o

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Hillman's.

Verlangt: Frauen für Reinmachen und Abstauben, Tagarbeit, sowie Scheuerfrauen für kurze Stunden Arbeit von 7 bis 12 Uhr mittags; stetige Plätze und höchster Lohn. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor. State und Washington Str. midofr

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt für Inspectors und Bundle Wrappers; guter Lohn zu Anfang; schnelle Beförderung. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Verkäuferin; gute stetige Stelle und leichte Arbeit. Nachzufragen in Bankes Coffee Store, 1644 W. Chicago Ave. Telephon Monroe 715. midofr

Verlangt: Mädchen und Frauen, Candy einzuwickeln; hoher Lohn bezahlt. Nachzufragen: Paul F. Beich Co., 122-28 S. Green Str. 24ol*X

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Vorzusprechen 2034 Le Moyne Str., 2. Apt. dimi

Verlangt: Köchin in Restaurant; 6:30 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags; keine Sonntagarbeit; $18. 21 N. Dearborn Str. 5nob1wX

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 4712 Malden Str. Telephon Ravenswood 4760. dimido

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 959 Diversey Blvd.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß gut kochen können; keine Wäsche; guter Lohn; schönes Heim, 2 in der Familie, in Oak Park. Frau in mittleren Jahren mit Tochter (im Hochschulalter) nicht ausgeschlossen. Tochter könnte nach der Schule ihrer Mutter bei der Arbeit helfen und am Tisch aufwarten. 606 Iowa Str., Oak Park, Ill. Telephon: Oak Park 1677. mi—sa

Verlangt: Aeltere Frau ohne Anhang für kleines, erstklassiges Roominghouse; muß Telephon verstehen; nur solche ohne Anhang, welche gutes, stetiges Heim wünscht, braucht vorzusprechen. 3264 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, bei leichter Hausarbeit zu helfen; dampfgeheiztes Apartment. Tel. Monticello 7035.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn; kein Waschen. Telephon Monticello 3017. 3341 Ainslie Str. E. P. Tuber.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kurze Stunden. 2423 Kedzie Blvd., 2. Floor. Tel. Albany 7441. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1330 S. Lawndale Ave., 1. Apt. Tel. Lawndale 2242. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, 4-Zimmer-Apt., 2 in Familie. — 742 E. 49. Str., 1. Apt. Tel. Kenwood 6184.

Verlangt: Frau zum Bügeln. 1008 N. Lawndale Ave., 1. Floor.

Verlangt: Frau zum reinmachen und bügeln. 851 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt. Gute Waschfrau und zum reinmachen für Freitag und Samstag. 4622 N. Kedzie Avenue. 'Phone: Irving 1045.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 3; 6 Zimmer, Janitor gehalten; Lohn $8. Tel. Rogers Park 1550. 7452 Malvern Ave., Rogers Park. mdofr

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen; keine Sonntagsarbeit. 3851 Fullerton Ave. Nachzufragen im Store. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 918 Margate Terr. Tel. Sunnyside 2974. midofr

Verlangt: Frau, halbe Tage, für leichte Hausarbeit, 4-Zimmer-Flat, $6. 3500 Montrose Ave. Tel. Irving 6782.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. 5710 Michigan Ave., 2. Apartment. Tel.: Normal 3260 dimido

Verlangt: Frau oder erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4830 N. St. Louis Avenue. Tel.: Monticello 8855. dimido

Verlangt: Mädchen, in Küche zu helfen, Business Lunch in Saloon. 332 N. Michigan Ave., nahe South Water Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau, bei leichter Hausarbeit zu helfen und als Gesellschafterin für ältere Dame, ganz allein. 6748 Glenwood Ave., Rogers Park. dimido

Verlangt: Frau zum Bügeln und Reinmachen. Anzufragen 4259 W. 12. Str. dmido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5120 Sheridan Road, 1. Apt. Tel. Edgewater 3237. mdimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen; zuhause schlafen. 4622 N. Kedzie Ave., nahe Ravenswood „L". momido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn und gutes Heim. Leviton, 2423 Kedzie Blvd. Tel.: Albany 7441. 4nb1wX

Verlangt: Waschfrau. 4616 N. Central Park Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5200 Prairie Avenue, erstes Apartment. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 3625 Douglas Blvd., 1. Flor. 3nob1wX

Gesucht: Frau in älteren Jahren für Haushalt; 2 Kinder, 3- und 5jährig; gutes Heim und guter Lohn; Lutherische vorgezogen. — Mathias Würzbach, 5027 So. Tripp Avenue, Telephon: Prospect 8683. dimi

Verlangt: Haushälterin in den fünfziger Jahren; leichte Arbeit. 1350 North Monticello Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 4940 Washington Park Court. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen und Bügeln; kleine Familie. 6236 Kenmore Ave. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit und bei der Hausarbeit zu helfen, von 9 bis 3. 740 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie; gutes Heim. 3334 W. North Ave. 30okt1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau mit Kind für Hausarbeit; guter Lohn, gute Stelle. 442 St. James Place. 2nob1wX

Verlangt: Aeltliche Frau, leichte Stelle, guter Lohn, gute Heimat. 442 St. James Place. 2nob1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene; muß kochen können. Gutes Heim. Nachzufragen im Drug Store 331 E. 47. Str. 31okt1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; $10 die Woche. H. Plum, 4828 S. Ashland Avenue. 'Phone: Yards 331. 30okt1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie; $8 die Woche. 3857 Southport Avenue. 5nb1wX

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und Kind zu besorgen. 6145 Vernon Ave., 1. Apt. 'Phone: Wentworth 208. mo—do

Verlangt: Businesslunchköchin und starkes Mädchen für Roominghaus; kurze Stunden; guter Lohn. 426 Sherman Str. 4nb1wX

Verlangt: Junges Mädchen für ein Kind und etwas nähen helfen. E. Toman, 3902 Broadway. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Eine sehr gute Stellung für zweites Mädchen in kleiner Familie auf der Südseite; die besten Empfehlungen verlangt; guter Lohn. 4643 Drexel Blvd.

Verlangt: Mädchen oder Frauen für Zimmerarbeit; guter Lohn und Verpflegung; können zu Hause wohnen, wenn bevorzugt. Sehet Housekeeper. Hotel Atlantic, 328 S. Clark Str. mido

Verlangt: Selbständige zweite Köchin in erster Klasse Restaurant; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 204 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 402 Webster Avenue. mido

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei Witwer und Tochter. 5507 So. Ashland Ave. Werner.

Verlangt: Oesterreich-ungarische zweite Köchin, die etwas backen kann, für Restaurant. 233 E. 55. Str., nahe Hochbahnstation. Tel. Wentworth 3834. 6nb1wX

Verlangt: Gute, selbständige Businesslunch-Köchin für Saloon; kurze Stunden; guter Lohn. M 1802 Abendpost. midofr

Verlangt: Waschfrau um Wäsche nach Hause zu nehmen; Waschen und Bügeln, $2.50. — 3211 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen in mittlerem Alter oder junge Frau für Hausarbeit und im Restaurant mitzuhelfen. 1716 Diversey Parkway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 6128 Eberhart Ave., 2. Apartment. midofafon

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; kann zu Hause schlafen. Telephon Graceland 2832 um Näheres.— Abrahamson, 849 Grace Str., nahe Halsted.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2634 Lake View Ave., 1. Floor. mdo

Verlangt: Frau um Wäsche und Bügelarbeit nach Hause zu nehmen. 728 Barry Ave., 1. Apartment.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Reinliche deutsche Waschfrau sucht für Mittwochs, Donnerstags und Freitags stetige Waschplätze und Sonnabends Reinmachen bei deutschsprechenden Familien. Schubert, 674 Blackhawk Str., Basement Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1416 Mohawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Science Nurse wünscht Stellung für Krankenpflege. Tel. Lincoln 9345. 2nb1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9ok,1mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12fp.misafon*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bar für Bonds
$50, $100 und aufwärts bis $1000 Bonds für Bar gekauft oder leihe Euch Geld darauf zu den gesetzlichen Zinsraten, oder kaufe Euren Anteil an Bonds, die Ihr teilweise bezahlt habt. Bringt die Bonds nach Zimmer 411, 56 W. Washington Straße.
Carl M. White. 26okt1mtX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent. 13fp*X

Verkaufe garantierte erste Hypothek, $2000, auf Gebäude an Altgeld Str., volle 6% Zinsen. Garanty Police. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimido

Wir bezahlen die höchsten Bar-Marktpreise für irgend eine Ausgabe von Liberty Bonds, abzüglich 50c per Bond als Gebühren; heutiger Preis ungefähr $48. Keine Extraberechnungen. Sollte es nötig sein, so nehmen wir Euren Liberty Bond gegen Barzahlung.
Franklin Investment Co.,
Room 501 — 11 Süd La Salle Straße. Stunden täglich 9 bis 8; Sonntags 9 bis 12. Bonds gekauft per registrierte Briefpost. 2nob1wX

Zu verkaufen: Erste $2000.00 Hypothek. 6 Proz. Zinsen. F. Ruedel, 602 North Avenue. 2nob2w

Darleben auf verbessertes Grundeigentum; Baudarleben eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23l*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Carpenter, 28-jähr. Erfahrung, Umbau, Reparaturen, Porches, Treppen, Sturmfenster, Garages, mäß. Preise, Stunde od. Kontrakt. Scharnach, 1426 N. Clark Str. Tel. Superior 7072. 27ol,sonmidosa,1mt

Bücherrevisionen, Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern; Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung abends und Sonntags. Offerten unter N 1688 Abendpost. jn30misom*

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1l*X

Haus-Painting, Papering preiswert, Calsomining, Zimmer $3. „Hoff", Humboldt 6774. 29okt1mX

Brumliks beste deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 29okt1mX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwer, älterer Farmer, im Ruhestande, wohlhabend, sucht die Bekanntschaft einer wirklich christlichen deutschen Person in den 50ger Jahren, nicht über 5 Fuß 3 Zoll, vom Lande bevorzugt, zwecks Heirat; keine Geldjägerin braucht sich zu melden. — Adr.: O 2213 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junggeselle wünscht die Bekanntschaft eines aufrichtigen deutschen Mädchens (junge Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen) zwecks Heirat; Alter zwischen 30 und 35 Jahren. Briefe in Englisch erbeten. Adr.: O 2253 Abendpost. mison

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt. $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Baar verkaufen. Versucht es und überzeugt Euch selbst. Wir akzeptieren Government Bonds.
M. Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 24ol*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends und Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Zu verkaufen: Otterpelzkragen, zwei wollene Winterdamenmäntel, Brustmaß 38 u. 40, Büstenform für Schneiderin, Größe 34 und sonstige Sachen; billig. 944 Margate Terrace, Ecke Sheridan, 3. Apartment, 'Phone: Edgewater 8770.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 Zimmer Frontflat; Toilet und Gas; $10 monatlich; Hinterzimmer $7.50 monatlich. 1636 Meyers Court, nahe North Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Water Closet; $9. 1142 Diversey Parkway.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat; Furnaceheizung. $25.00. 4919 Winthrop Avenue.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat; modern. — 1645 Waveland Ave.

Zu vermieten: Zwei 7-Zimmer-Flats, $37 monatliche Miete, Dampfheizung und Heißwasser. Nachzufragen im 2. Flat daselbst. Guter Platz. Mr. Simon, 1143 N. Mozart Str., Humboldt Park. mido

Zu vermieten: Eine Wohnung, 6 Zimmer, 1. Floor, 12 Dollars. 2134 W. Polk Str.

Zu vermieten: Schöne helle 4-Zimmer-Flats, $8 bis $10. 1663—1705 Dayton Str. Auch Stall zu vermieten, $4. Schlorff. 6nb1wX

Zu vermieten: Vier schöne helle Zimmer frei für Wohnung und Heizung zu besorgen. Vorzusprechen 1657 W. Garfield Ave.

Zu vermieten: 5 Zimmer; $10. 1715 Vine Str. Nachzufragen 1930 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Helles 6 Zimmerflat mit Bad an ruhige Leute; mit 2 Tonnen Hart- und 2 Weichkohlen. 2120 Sheffield Ave.

Vermiete schöne 4 Zimmer, Toilet, Porch, $12. 1133 Mariana Str., nahe Lincoln Avenue. dimido

$8 mieten 3-Zimmer Front-Flat, Brickgebäude. 1503 Wieland Str., nahe Wells Str. und North Ave. di—fr

Zu vermieten: Vier Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, 1. Floor; $10 monatlich. 3711 So. Halsted Str. 3nob1wX

Zu vermieten: Laden und Zimmer, $15 monatlich, Großes, helles Zement-Basement; für irgend ein Geschäft passend. 3711 So. Halsted Straße. 3nob1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann, Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Frontbettzimmer mit Parlor, bei sauberen Leuten, die den ganzen Tag arbeiten; Dampfheizung und alle Bequemlichkeiten; nach 1 Uhr vorzusprechen. 452 Center Straße. mido

Zu vermieten: Schöne Zimmer, passend für ein oder zwei Personen; auf Wunsch Board. Piano; gute Carverbindung. 18 W. Goethe Str., nahe State. midofa

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten; separater Eingang. 1818 Larrabee Str., 2. Flat, vorn. mifr

Vermiete möblirtes Zimmer, Dampfgeheizt. 1707 North Park Ave., 2. Floor. misafon

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, gegenüber Park, Top Floor, 1844 N. Wells Str. Abends vorzusprechen. mido

Zu vermieten: Schön möblierte Haushaltung und einzelne Zimmer. 2107 N. Clark Str. Telephon Lincoln 231. di—fa

Zu vermieten: Schönes großes Fronthaushaltungszimmer, $3. 2047 Dayton Str. 3nb1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junger Mann sucht ein oder zwei möblierte Zimmer. Gorek, 1633 W. Chicago Ave. dimi

Reinlicher Mann sucht warmes Zimmer, wenn möglich mit separatem Eingang, an Nord- oder Nordwestseite bei kleiner Familie. Adr.: O 2254 Abendpost. mido

Junger, gebildeter Mann, Professionist, wünscht modernes Zimmer in respektabler kleiner Familie als Alleinmieter; gute Nachbarschaft; Nordseite; Preisangabe. Adr.: U, L. 961 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Gaskochofen, einer für Kohlen, Heizofen und Möbel wegen Ueberfiedlung zu billigem Preis. 1501 Cleveland Ave. Martin Ajwaz. midofr

Zu verkaufen: Guter „Garland" Kochofen; zwei Federunterbetten; guter 9X12 Rug; andere Sachen, billig. Abends nach 6 Uhr. 1472 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1nb1mtX

Händler

Möbel zu verkaufen. Großer Verkauf von Oefen, Rugs und Möbeln, 1389 Milwaukee Avenue. 1nb1wX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$195 kaufen mein $700 88 Noten Spieler Piano, Musik und Bank eingeschlossen; Spieler ist so gut wie neu und muß sofort verkauft werden; nehme $25 bar und Rest in $10.00 monatlichen Abzahlungen. Vorzusprechen: 1601 West Madison Str., Ecke Ashland Blvd., im Laden; offen Abends bis 9 Uhr. 1nob1wX

$60 kaufen $400 Upright Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Straße. 6nb1wX

Zu verkaufen: $65 nehmen $250 Größe Phonograph, Diamantnadel und Records. 2206 School Str., Ecke Leavitt, 1. Apt. di—fa

Phonograph: $12 kaufen meine Victor Size. Janitor, 162 North Ave. dimi

Nur $65 für schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Bei Groß, 5081 Broadway. 1nob2w

Muß verkaufen! 3 wenig gebrauchte Pianos und 2 Player Pianos. Spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 30okt1wX

$50 kaufen meine $200 Victrola, auch Records, Diamantnadel; ebenfalls Piano und Möbel, billig, nur 3 Monate gebraucht. Residenz 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 24okt1mX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billig, Knaben-Zweirad, 24-zöllig, sehr gut erhalten, $7. C. Stieler, 4740 N. Troy Str. dimi

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Frische Partie lebende Schweine von Wisconsin. 4530 Lincoln Ave. Telephon: Ravenswood 706. midofria

Zahle guten Preis für jedwede Sorten Puppies. 'Phone: Calumet 2028. 4nb1wX

Zu verkaufen: Sofort, echter Dachshund, 1½ Jahre alt. 2317 Milwaukee Ave.

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Gutes Pferd, 2 Wagen, 2 Buggies, 2 Harneß, ein Ziegenbock, alles für $60. 4452 Merrimac Ave., nahe Montrose. mido

Zu verkaufen: Pferd und Geschirr. 5814 S. Wood Str. 6nb1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Ohren, Nase, Hals, Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 29ol2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bäckerei wegen Krankheit billig zu verkaufen; guter alter Platz. Anzufragen 951 N. Lincoln Str. midofr

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer, Profit $200 monatl.. $600 Anzahl 30 Zimmer, Miete $80 Einnahme $280 billig 15 Zimmer, Einnahme $180 monatl. gut Platz Manche Andere. Lange, 704 No. Dearborn Str 17okt1mtX

20-Zimmer Roominghaus wegen Todesfall billig zu verkaufen. Dampf und Warmwasser-Einrichtung. Beste Lage. Guter Profit. 738 N. La Salle Str. Tel. Superior 8744. mifrson

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Haus. Adr.: W L 212 Abendpost. mido

Bäckerei, Brickofen, 5 Wohnzimmer hinter dem Laden zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: 2246 N. Racine Ave., 1. Flat. dimisa

Erstklassiges Schneidergeschäft, Nordseite, verbunden mit Cleaning und Dying, stets Arbeit für zwei Mann, wegen Todesfall preiswert zu verkaufen; Beste Gelegenheit für guten, strebsamen Schneider. Adr.: Z 1481 Abendpost. dimido

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. di—son

Zu verkaufen: Guter Kupfer-Tank, mit Fuß; billig. 1437 Mohawk Str.

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Schönes 2-stöck. Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, mit Sonnenparlor, an Nordwestseite. Nehme Lot oder kleine Farm in Teilzahlung. Eigentümer 1646 Larrabee Str., Store. 3nb1wX

Zu verkaufen: 3-Flat Frame nahe Lincoln Park. Nehme Liberty Bonds und Lot als Anzahlung. Näheres beim Eigentümer 1646 Larrabee Str., Store. 3nb1wX

Legt Eure Ersparnisse in ChicagoGrundeigentum an, bester u. sich. Platz für EuerGeld. Fred Ruedel, 602 North Av. Grundeigent. Geschäft. 2nob2w

Farmländereien

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten, und Alle, die in treffier: sind in Farmland, sollten sich an selbige anschließen. Zwei Ernten das Jahr gesundes Klima und Wasser. Kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John Piplack, Farm Owner, Developer and Colonizer, Bush, Louisiana. 9ok4wX

Zu vertauschen: Erstklassige Farmen nahe Green Bay und Oconto, beste Gegend von Wisconsin, von 80 Acres und aufwärts, mit Vieh, Ernte und Maschinerie. Sprecht vor oder schreibt an Wm. Hardt, c. o. Krause, Beaf & Co., 10 Süd La Salle Str. 3nb1mtX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. [illegible]b*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1l*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radan, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N.Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20of*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Für $150 bar, ein Ford Automobil; muß in gutem Zustand sein. Adr.: Z 1671 Abendpost. mison

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 308. 18mi*X

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Backe, Florence, 3226 Princeton Ave.
Bader, Anna (geb. Schmidt), 26 J.: 2817 Emerald Ave.
Barwig, Albert, 59 Jahre.
Bergling, Gladys, 5624 S. Honore Str.
Brushaber, William, 73 J.: 5019 Ainslie Str.
Fellens, Ernst, 55 J.: 1931 N. Robey Str.
Goß, Hannah (geb. Franzen), 2408 S. Canal Straße.
Hack, George.
Hepperle, William, 4320 Congreß Str.
Hoffmann, Carrie (geb. Stumvoll), 35 J.: 4109 N. Irving Ave.
Hoffmann, Julius, 1049 Fulton Str.
Klein, Frederick, 76 J.: 528 Wesley Ave., Oak Park.
Likowski, Dionisius, 73 J.: 3713 Belmont Ave.
Maltab, Elizabeth, 25 Jahre.
Mandernach, Katherine, 67 J.: 740 Englewood Avenue.
Rosinski, Charles, 48 J.: 2928 N. Ridgeway Avenue.
Schranz, Gottfried.
Seiler, Mary (geb. Meyers), 1445 Ost 71. Pl.
Spangenberg, Flora (geb. Schupp), 720 Buckingham Place
Virgils, Wilhelm, 69 J.: 1725 Augusta Str.
Weigle, Maria (geb. Winkelmann), 69 J.: 723 Webster Ave.

— Liebesantrag eines zerstreuten Geschäftsmannes. — Sehr verehrtes Fräulein! Schon längst wollte ich Ihnen die innersten Falten meines liebenden Herzens aufdecken. Leider fehlte mir bisher die Zeit, mein Vorhaben auszuführen. Mein neuer Artikel, Maximin, das beste für Haarpflege, nimmt all meine Zeit in Anspruch. Der Preis der Originalflasche in Karton stellt sich nur auf drei Mark. Prospekt liegt bei. Bei zehn Flaschen Abnahme entsprechender Rabatt. Wir warnen Sie ausdrücklich vor Nachahmungen und sehen Ihrem geehrten Auftrag entgegen.— Hochachtungsvoll, Maier & Co., chem. Laboratorium.

— Katheberblüte. — Die Griechen waren von Anfang an ein altes Kulturvolk.

Schwerhörigkeit.

(Ein neuer Brief von Tante Minna an ihren Neffen R. Crusoe.)

Lieber Neffe!

Erschrick nicht zu sehr. — Tante Hermine kommt, und du mußt dich um sie kümmern. Nimm mir's nicht übel, aber eigentlich bin ich schuld daran. Ich habe ihr nämlich jeden Tag so zugeredet, daß sie sich endlich entschlossen hat, zu fahren. Sie sagt freilich, das Geld täte ihr leid, und es wäre doch zum Fenster hinausgeworfen, denn die Aerzte verständen allesamt nichts. Nämlich, Tante Hermine will zu einem Spezialarzt und ihre Ohren untersuchen lassen. Seit einiger Zeit hört sie schwer. Erst dachte ich, es wäre blos Verstellung, wie das meiste bei ihr, aber es scheint doch zu stimmen.

So vor einem Vierteljahr fing es an. Da treffe ich sie eines schönen Vormittags auf dem Gemüsemarkt, und wie immer ladet sie sich sofort zum Mittagessen ein. Schön, sage ich, aber wir haben Rehbraten und denke schon, ich bin sie glücklich los, denn ich weiß doch, daß sie Wild nicht um den Tod ausstehen kann. Aber was antwortet sie? Gut; ich komme pünktlich, mach' nur keine Umstände meinetwegen!—Was eine ganz überflüssige Bemerkung war, denn mir ihretwegen große Umstände zu machen, das hab' ich mir schon lange abgewöhnt. — Also Mittags sitzen wir alle am Tisch; der Rehbraten kommt —und richtig, Tante Hermine zieht die Nase hoch und meint: Du sagtest doch, es gäbe Filet! — Ist mir gar nicht eingefallen, sage ich, Reh habe ich gesagt. — So, sagt sie, ich habe so etwas mit „eh" verstanden und dachte Filet; ich höre jetzt so schwer. — Und was meinst du? Natürlich mußte ich schnell noch ein Kotelett holen lassen — paniert wollte sie es auch noch haben — und wir konnten dasitzen und warten, und mein Wilhelm wurde brummig.

Das ging nun immer weiter mit ihrer Schwerhörigkeit. Jedesmal, wenn sie bei uns war, verstand sie irgend etwas nicht recht, gerade, als wenn sie es extra darauf anlegte. Da sage ich einmal — wir hatten gerade über die Konsul Schubert gesprochen — so ganz nebenbei zu ihr: dem jungen Schubert seine Frau mag ich recht leiden. — Ach, was du nicht sagst! meint Tante Hermine und schüttelt mit dem Kopf. Und nachher erzählt sie in der ganzen Stadt herum, sie hätte von mir gehört, der junge Schubert wollte sich von seiner Frau scheiden lassen. — Ich hätte beinahe einen Prozeß deswegen bekommen.

Das Schlimmste aber passierte vorige Woche. Herr Ziegenspeck aus Burtscheid war gekommen, ein guter Kunde von Wilhelm, und mein Wilhelm rechnete auf einen großen Abschluß. Uebrigens ein sehr netter Mann; für den Namen kann er doch nichts, und er sieht auch gar nicht so aus. Natürlich lud Wilhelm ihn zu Tisch. Tante Hermine kam selbstverständlich ins Haus geschneit, als wenn sie das gute Essen gerochen hätte. Immer, wenn man sie drei Meilen weg wünscht, macht sie auch schon die Türe auf.

Ja, und nun kam das Schreckliche! Mein Wilhelm stellt vor: Herr Ziegenspeck! — Der wird ein bischen rot, wie immer, wenn er seinen Namen hört. Tante Hermine aber grinst erst, dann lacht sie los. Herr Ziegenspeck bekam ein Gesicht wie ein Krebs, mein Wilhelm kriegt einen Verlegenheitshusten, und ich denke, mich soll der Schlag rühren. Tante Hermine aber sagt ganz ruhig: Ach, entschuldigen Sie nur; aber ich höre so schwer, und da verstehe ich manchmal ganz was anderes, irgend etwas Komisches. Denken Sie sich,—ich habe Fliegenzweck verstanden. — Und dann lachte sie noch einmal.

Mein Wilhelm schreit jetzt ganz laut: Herr Ziegenspeck! Das war dumm von ihm, er hätte die Sache auf sich beruhen lassen sollen. Denn Tante Hermine fing jetzt erst recht zu lachen an. Der arme Herr Ziegenspeck konnte kaum aufsehen, Wilhelm erstickte beinahe vor Husten, und ich wäre am liebsten rausgelaufen. — Tante Hermine aber sagt ganz harmlos: Nein, jetzt habe ich etwas noch viel Komischeres verstanden,. — Ziegenspeck, denken Sie blos! Sie müssen mir schon den Namen aufschreiben, ich höre wirklich zu schwer; es ist wohl ein ausländischer. —

Na, wie uns das Essen geschmeckt hat, kannst du dir denken. Herr Ziegenspeck hat nachher auch richtig um fünfzig Prozent weniger gekauft, als Wilhelm erwartete.

Ja, und nun soll Tante Hermine es einmal beim Ohrenarzt versuchen. Wenn sie kommt, telegraphiert sie dir noch. Sei ums Himmels willen nicht zu spät am Bahnhof. Und noch eins: fordere sie ja nicht auf, in ein Automobil zu steigen; dann hast du gleich bei ihr verspielt. Sei recht nett zu ihr, wenn sie es auch nicht verdient. Mit herzlichen Grüßen

Deine Dich liebende Tante
Minna.

— Umschrieben. — Mama (zum Fritzl, der spät aus der Schule heimkommt): „Wo warst du denn so lange?" — Fritzl: „Ach, Mama, viele Kinder hatten nichts gelernt und die mußten sitzen bleiben!" — „Na ja, aber wo du warst?" — „Bei den vielen Kindern!"

— Keine Gefahr. — „Du heiratest ja einen Damen-Porträtmaler. Bist du denn nicht eifersüchtig?" — „O, der läßt ja doch jede sitzen!"

— Au! — „Wer ist denn der Herr mit dem leicht aufbrausenden Wesen?" — „Der Direktor einer Champagnerfabrik."

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 6. November 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11:00 vorm.	Schluß Montag
Mais—		
Dezember	$1.16½	$1.13⅝
Januar	1.17½	1.14⅝
Hafer—		
Dezember	.68¾	.67¾
Januar	.68¼	.67⅛
Speck—		
Januar	41.00	39.80
Schmalz—		
Januar	25.32	24.75
Rippen—		
Januar	22.60	22.02

In Börsenkreisen neigt man sich jetzt der Ansicht zu, daß Deutschland die ihm gestellten Bedingungen nicht annehmen, sondern noch längere Zeit Widerstand leisten wird, und hauptsächlich aus diesem Grunde zogen heute Vormittag die Preise an. Die Bundesregierung dürfte demnächst wieder große Aufträge auf Hafer erteilen. Die Ausfuhr von Hafer aus den Ver. Staaten war vom 1. Juli bis zum 1. Oktober größer als je vorher.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—	
Cables	476 9-16
Checks	475⅝
Paris—	
Cables	545⅞
Checks	546⅞
Holland—	
Checks	41 15-16
Italien—	
Checks	6.35
Schweiz—	
Checks	5.03½
Dänemark—	
Checks	26.85
Norwegen—	
Checks	27.40
Schweden—	
Checks	27.80
Spanien—	
Checks	19.15

Produkten-Börse.

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dezember	$1.21¼	.70⅝	—	—	—
Januar	1.22⅜	.70⅝	42.00	25.67	23.07

Mais schloß um 7¼ bis 7¾, Hafer um 2⅞ bis 3 höher ab. Die Preise stiegen hauptsächlich, weil man der Ansicht ist, daß Deutschland die ihm für einen Waffenstillstand gestellten Bedingungen nicht annehmen, sondern noch längeren Widerstand leisten werde. Barmais stieg um 1 bis 5, Barhafer um 1 bis 4 Cents.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, essbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.90
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Grand. Rohrzucker, 100 Pfd. $		9.49
do., Rübenzucker, do.		9.45

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.59
„Firsts", das Pfund		0.58
„Seconds", das Pfund	0.53	—0.55
Packware, das Pfund		0.37
„Ladles", das Pfund	0.42	—0.42½

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.57	—0.58
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.55½	—0.57
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.53	—0.57

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.31¾	—0.32¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.31¾	—0.32¼
„Daisies", das Pfund		0.33½
„Brick", das Pfund	0.33	—0.33½
„Long Horns" das Pfund	0.33	—0.33½
„Young Americas", das Pfd.	0.33	—0.33½
Schweizer, neu, das Pfund	0.46	—0.47
do. (Block), neu, das Pfund	0.39½	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.25¼
do., 1-Pfund-Stücke		0.26½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.22	—0.25½
Hähne, das Pfund		0.21
„Broilers", das Pfund		0.28
„Springs", das Pfund	0.24½	—0.25
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.27	—0.28
Indian Runner Enten, Pfund		0.25
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
Perlhühner, das Dutzend		4.00
do., junge, das Dutzend		6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.80
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.34
do., Nr. 2, das Pfund	0.28
do., Nr. 3, das Pfund	0.21
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.40
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht Pfd.	0.16½	—0.17½
60— 75 Pfund Gewicht Pfd.	0.18	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

In Fässern—		
Jonathans	7.00	—9.50
Twenty Ounce	4.75	—5.00
Grimes Golden	7.50	—8.00
Northern Spy	6.00	—6.50
York Imperial	5.00	—5.50
Pound Sweets		4.50
Talman Sweets	4.50	—5.00
King	5.50	—6.00
Greenings	4.75	—5.00
Snow Aepfel	5.00	—5.50
Pippins	4.00	—4.75
Baldwins	4.50	—5.00
Ben Davis		4.00
In Bushelkörben—		
Northern Spy und andere	1.25	—1.50
Rochapel	0.75	—1.00
Westliche, in Kisten—		
Winter Bananas	3.00	—3.50
Grimes Golden	2.75	—3.00
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg		3.00

Birnen.

Keiffers, der Bushel	1.75	—1.85

Trauben.

Concords, großer Korb		1.40
Tokay, per Case	1.50	—2.75

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	4.00	—8.00
do., Late Howes, das Faß	9.00	-10.00
do., Late Red, das Faß		8.50
Erdbeeren, Pint	0.25	—0.30

Nüsse.

Kastanien, Pennsylvania, Pfd.	0.15	—0.17
do., New York, do.		0.19
Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.04	—0.05
Hickory, Shellberks, Pfd.	0.06	—0.07

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	9.00	-11.00
Zitronen, California, die Kiste		9.50
Grapefruit, Florida (46—80)	3.25	—4.00
do., kleinere	3.00	—3.50

Melonen.

White Rind Case (6—8)	2.00	—2.25
Casabas, Case		2.00

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken, Trommel	8.00	—9.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	0.75	—1.25
do., Michigan, Crate	1.50	—2.50
do., heimischer, Dutzend		1.50
Eierpflanzen, Crate	1.00	—3.00
Gurken, 2 Dutzend	2.75	—3.25
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		1.50
do., der Sack	0.50	—0.60
Kraut, heimisches, Case		1.00
Kürbis, der Bushel	0.50	—0.65
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.70
Pastinaken, die Kiste		0.35
do., der Sack		0.60
Petersilie, Dutzend Bündel	0.08	—0.12
Pfeffer, Jowa, Bushel		1.75
do., Florida, Crate	2.00	—2.25
do., Louisiana Hamper	0.50	—0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.35	—0.45
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.50
Rosenkohl, das Quart		0.18
Rüben, 100 Bündel	0.75	—1.25
do., der Sack		0.50
Salat, Kopf—		
New York, Case		2.50
St. Louis, Bushel	1.25	—1.50
Endivien, die Kiste		0.35
Blattsalat, große Kiste		0.12½
Schalotten, das Faß	7.50	—9.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.50	—2.00
do., der Korb	0.75	—1.00
do., gelbe, Hamper	1.50	—2.00
do., gelbe, heimisch, der Korb	0.75	—0.90
Schwarzwurz, das Dutzend	0.35	—0.49
Sellerie, Michigan	0.50	—0.60
do., Case	0.75	—0.90
do., High Ball	0.60	—0.75
Selleriekraut, Case	0.40	—0.65
Selleriewurzeln, Bündel	0.05	—0.06
Spinat, die Kiste	0.60	—0.85
Squash, das Dutzend	0.50	—1.00
do., der Bushel		1.25
Tomaten, Lug, California		2.25
do., hiesige, die Kiste	0.35	—0.40
do., Michigan, der Bushel		1.00
Turnips, die Kiste	0.35	—0.40
do., heimische, 100 Bündel		1.50
Zwiebeln, heimische, Sack	0.60	—0.75
do., kalifornische, weiße, Sack	2.75	—3.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota	1.65	—1.85
Wisconsin White	1.50	—1.85

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.26½
Nr. 2, do.		2.23
Nr. 3, do.	2.19	—2.20
Nr. 1, hart	2.26	—2.27
Nr. 2, do.	2.23	—2.23½
Nr. 3, do.		2.19
Nr. 1, nördlicher	2.26	—2.27
Nr. 2, do.	2.23	—2.24
Nr. 3, do.	2.19	—2.21
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.22
Nr. 4, do.		1.20
Nr. 5, do.	1.13	—1.14
Nr. 6, do.	1.09	—1.10
Nr. 2, gelb	1.35	—1.39
Nr. 3, do.	1.22	—1.28
Nr. 4, do.	1.18	—1.20
Nr. 5, do.	1.13	—1.19
Nr. 6, do.	1.10	—1.15
Nr. 2, weiß		1.43
Nr. 3, do.	1.28	—1.36
Nr. 4, do.	1.20	—1.28
Nr. 5, do.	1.15	—1.20
Nr. 6, do.	1.09	—1.12
Zufuhr—		
Weizen......213,000;		Mais......265,000
Verschiffung—		
Weizen......218,000;		Mais......210,000
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.66	—0.68
Nr. 4, do.	0.64	—0.67
„Standard"	0.66¾	—0.69
Gerste—		
Malz	0.80	—1.00
Roggen—		
Nr. 2	1.61½	—1.62
Flachs, Duluth		3.65
Mehl—		
Frühjahr		11.35
Winter	9.90	-10.20
Roggen	9.20	—9.10
Gerste	8.30	—8.45
Mais	4.05	—4.30
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	30.00	-31.00
do., Nr. 1	32.00	-34.00
do., Nr. 2	28.00	-30.00
Kansas und Oklahoma	27.00	-31.00
Nebraska	26.00	-28.00
Jowa, Minnes. u. Dakota	12.00	-25.00
Jll. u. Wisconsin, Futter	10.00	-17.00
Roggen	10.00	-11.00
Stroh—		
Packheu	12.00	-16.00
Hafer	9.00	-10.00
Weizen	9.00	-10.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	-10.00
Kleesamen	23.00	-35.00

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	vorgestern
American Can Company	45⅞	45⅞
American Locomotive Comp.	64¼	64½
American Smelting	89¼	88¼
Anaconda	71¼	70⅝
Atchison	95½	94⅞
Baldwin Locomotive	80½	78
Baltimore & Ohio	57⅞	56½
Bethlehem Steel	63⅝	62¼
Chicago, Milw. & St. Pau.	51⅛	50½
Central Leather Comp.	63⅜	63
Crucible Steel	56½	55¼
General Motors	130½	129¾
Inspiration Copper	54¼	54⅛
Int. Mercantile Marine	30⅝	30
do., Vorzugsaktien	123⅝	122¼
Int. Paper Comp.	33½	33½
Mexican Petroleum	163	162¾
New York Central	81⅛	80⅜
Northern Pacific	96⅛	95½
Pennsylvania Linien	48¼	48
Peoples Gas	60	60
Reading	90½	89¼
Republican Iron and Steel	80⅜	79⅞
Southern Railway	32⅝	32
Texas Oil	189	187
Tobacco Products	76¾	78
Union Pacific	133¾	133⅜
U. S. Rubber	70¼	69
U. S. Steel	102	101¼
do., Vorzugsaktien	111¾	112
Utah Copper	90¼	88½
Westinghouse	44⅜	44½

Auf Grund der von der republikanischen Partei aufgestellten Behauptung, daß ihre Partei aus den gestrigen Wahlen siegreich hervorgegangen sei und in der Annahme, daß Deutschland sich auf die gestellten Friedensbedingungen nicht einlasse, stiegen die Preise. Die Bullen kauften besonders Southern Pazifik. Die Finanzpresse beschäftigt sich fortgesetzt mit der Frage der nach dem Kriege zu lösenden ökonomischen Probleme.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute nachmittag um 2¼ Uhr folgende Preisnotierungen verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß Montag
Dezember	$29.90	$30.04	$28.40	$28.95
Mai	28.40	28.50	26.90	27.45

Die Kaffebörse.

Die New Yorker Kaffeebörse ist zeitweilig geschlossen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung, heute am Spätabend oder morgen Regen; wärmer heute abend. Mäßig starker bis frischer Südwind.

Illinois: Wahrscheinlich Regen heute am Spätabend und morgen bis auf den südöstlichen Teil, wo heute abend klares Wetter herrschen wird. Heute abend wärmer.

Wisconsin: Unbeständig heute abend und morgen, wahrscheinlich Regen. Morgen kälter, im westlichen und dem mittleren nördlichen Teil schon heute abend.

Indiana: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen. Im westlichen Teil morgen kühler.

Nieder Michigan: Klar heute abend und morgen, bis auf den äußersten nordöstlichen Teil, wo wahrscheinlich Regen einsetzen wird. Im nördlichen und westlichen Teil morgen kühler.

Sonnenuntergang, heute: 4:38.
Sonnenaufgang, morgen: 6:29.
Monduntergang: Heute abend 6:32.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	56	3 Uhr morgens	46
4 Uhr nachm.	55	4 Uhr morgens	45
5 Uhr nachm.	54	5 Uhr morgens	45
6 Uhr abends	53	6 Uhr morgens	45
7 Uhr abends	53	7 Uhr morgens	45
8 Uhr abends	52	8 Uhr morgens	48
9 Uhr abends	52	9 Uhr morgens	51
10 Uhr abends	50	10 Uhr vorm.	57
11 Uhr abends	49	11 Uhr vorm.	61
12 Uhr mitternacht	48	12 Uhr mittags	63
1 Uhr morgens	47	1 Uhr nachm.	65
2 Uhr morgens	46	2 Uhr nachm.	67

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Die „Zeugenhaft".

Anwalt brandmarkt Verfahren aber als „spanische Inquisition".

Anwalt Charles E. Erbstein strengte heute im Kriminalgericht ein Habeas Corpusverfahren zu Gunsten seines Klienten Leo Stern an, der, wie der Anwalt sich in seinem Antrage ausdrückt, von der Staatsanwaltschaft seit dem 22. September im Briggs House gefangen widerrechtlich gehalten wird. Stern war, der heute eingereichten Beschwerdeschrift gemäß, bei der Großschlächterei von Louis Pfaelzer & Sons, als Leiter deren Räucherei angestellt. An dem genannten Tage kamen zwei Detektives nach seiner Arbeitsstelle und nahmen Stern wegen angeblicher Unterschlagung fest. In der Staatsanwaltschaftskanzlei soll ihm dann der Sekretär des Staatsanwaltes, Edward J. Flemming, Bilder aus dem Zuchthause Joliet vorgezeigt und ihm bedeutet haben, daß man ihn dahin bringen werde, falls er nicht gestehe, daß er die Unterschlagung begangen habe. Später soll Louis Pfaelzer, der in der Beschwerdeschrift ein persönlicher Freund des Staatsanwaltes genannt wird, nach der Staatsanwaltschaftskanzlei gekommen sein, und in seiner Gegenwart hbe Fleming dem Stern bedeutet, daß, wenn er nicht Pfaelzer die angeblichen unterschlagenen $15,000 zurückerstatte, er sicher nach dem Zuchthause kommen werde. Darauf habe Stern auch Pfaelzer $10,000 in bar und $5000 in Freiheitsanleihebonds gegeben. Der Anwalt nennt das Verfahren der Staatsanwaltschaft gegen Stern ein an die spanische Inquisition oder das „Black Hole of Calcuta" erinnerndes. Der Antrag wird morgen nachmittag im Kriminalgericht erledigt werden. Ein Detektive der Staatsanwaltschaft behauptete heute, daß Stern in Zeugenhaft gehalten werde, um später gegen einen Mitschuldigen aussagen zu können.

Soldat als Angeklagter.

Hat sich abermals wegen angeblichen Mordes zu verantworten.

Vor Richter Guerin hat sich der aus seiner Garnison hierher gebrachte Gemeine John Faith wegen angeblichen Mordes zu verantworten. Die gegen ihn erhobene Anklage stammt aus dem Jahre 1913 und bezieht sich auf den an dem Privatpolizisten Jehia Jenner am 22. Juli jenes Jahres begangenen Mord. Der Angeklagte hat sich bereits früher wegen Mordes zu verantworten gehabt und zwar für den an John Logue, einen Juwelier im McVicker Theatergebäude begangenen, er wurde in der Sache des Raubes schuldig befunden und hat seine Strafe im Zuchthause zu Joliet abgesessen.

Auf Jagd verunglückt.

Bei einem Jagdunfall in Webron, Jll., trug der 77jährige, hier Nr. 2135 Süd Lawndale Ave. wohnhafte Musiker S. H. Moore Verletzungen davon, die seine Ueberführung nach dem hiesigen Countyhospital notwendig machten. Im Jagdeifer glitt der Mann aus und stürzte zu Boden, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Daumen der linken Hand wurde ihm zerschmettert und ein Teil der Schrotladung drang ihm in den Oberarm.

Der neueste „Ring".

Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich wiedrum mit der Untersuchung ausgedehnter Automobaldiebstähle und hat bereits mehrere Geständnisse erlangt, die in nächster Zeit den Großgschworenen unterbreitet werden sollen. Entdeckt wurde das Bestehen einer wohlorganisierten Bande von Automobilmardern durch die Verhaftung dreier jungen Burschen in Bloomington, von denen einer, ein gewisser Walter Scott, angeblich schon ein umfassendes Geständnis abgelegt hat. Der neueste „Ring" der Kraftwagendiebe soll von zwei Arbeiterführern beschützt werden, und der Sohn eines bekannten Arztes soll der leitende Geist des Unternehmens sein.

Krankenwärterin erschossen.

Zwei ihrer Kolleginnen schwer, aber nicht tötlich verwundet.

In dunkler Nacht.

Sah sich in ihrem Zimmer plötzlich einem Manne gegenüber. — Zehn Neger verhaftet. — Weiteres Mordgeheimnis.—Eddie Fay tot aufgefunden.

In dem Wärterinnenheim des Post-Graduate Hospitals, Nr. 2406 S. Dearborn Str., spielte sich heute morgen zu früher Stunde eine schaurige Bluttat ab. Von einem bisher nicht ermittelten Manne, wahrscheinlich einem Neger, wurde eine der Wärterinnen erschossen, während zwei andere schwere aber nicht lebensgefährliche Schußwunden davontrugen. Der Mordbube entkam. Die Polizei bot natürlich sofort alle Kräfte auf, um seiner habhaft zu werden und brachte zehn Neger, gegen welche Verdachtsgründe vorliegen, hinter Schloß und Riegel. Ob sich der Täter darunter befindet muß einstweilen dahingestellt bleiben.

Seine Opfer sind:

Frl. Lola Almon, 22 Jahre, aus Oakland City, Ind. Augenblicklich getötet.

Frl. Ella Tapager, 24 Jahre; aus Minneapolis, Minn. In die Schulter geschossen.

Frl. Flora Corrington, 24 Jahre, aus Moweaque, Jll.; in beide Arme geschossen.

Frl. Almon teilte das Bett mit ihrer Schwester, Ada, die ebenfalls als Krankenwärterin in dem besagten Hospital tätig ist, und in demselben Zimmer, im zweiten Stockwerk des Gebäudes, schlief auch Frl. Carrington, während das Nebenzimmer Frl. Tapager gehörte. Nach den wenig zusammenhängenden Angaben verschiedener anderer junger Mädchen wurde Fräulein Corrington durch das Oeffnen eines Fensters jäh aus dem Schlafe geschreckt und sah im nächsten Augenblick die Gestalt eines Mannes, der offenbar von der Veranda aus eingestiegen war, in dem Zimmer.

Knallte drauf los.

Er forderte sie auf, ihm ohne Umstände ihr Geld und ihre Wertsachen herauszurücken, und drohte, falls sie sich weigern würde, Gewalt gegen sie anzuwenden. In ihrer Angst schrie sie so laut wie sie nur konnte um Hilfe, sodaß sich Lola und Ada Almon sowie Frl. Tapager wach wurden, welche dann, als sie den Sachverhalt erkannten, ebenfalls zu schreien begannen. Er befahl ihnen, sich ruhig zu verhalten, widrigenfalls er sie alle vier niederknallen würde, sie ließen seine Aufforderung aber unobachtet, und er griff zum Revolver. Sechs Schüsse gab er auf die Unglücklichen ab. Eine der Kugeln drang Lola in die linke Seite, durchbohrte den ganzen Körper und drang auf der rechten Seite wieder heraus, eine zweite traf Frl. Corrington, die auf seine Aufforderung hin die Hände gegen die Decke gestreckt hatte, in beide Arme, und eine dritte setzte sich in Frl. Tapagers Schulter fest. Dann machte sich der Unhold von dannen.

Die Aufregung, welche die Schüsse in dem von etwa 40 jungen Damen bewohnten Wärterinnenheim verursachte, ist unbeschreiblich. Aus allen Zimmern strömten sie herbei, und man beeilte sich, den Verwundeten die nötige ärztliche Hilfe zu Teil werden zu lassen, bei Frl. Almon war dies aber vergeblich, denn sie tat gleich darauf ihren letzten Atemzug.

Wie die jungen Mädchen übereinstimmend aussagen ist der Mörder seinem Dialekt nach zu urteilen entweder ein Neger oder aber ein Ausländer, welcher nur mangelhaft englisch spricht. Dieses ist der einzige Anhaltspunkt, welchen die Polizei hat; wenn ihr nicht ein glücklicher Zufall zur Hilfe kommt dürfte es ihr also schwer fallen, des Schuldigen habhaft zu werden.

Weiteres Mordgeheimnis.

Auch die Polizei in der Wache an der Fillmore Str. steht sich einem Mordgeheimnis gegenüber. Der Hausmeister Stephan Polikunis, Nr. 3833 W. Van Buren Str., stolperte heute früh in einem Gäßchen hinter dem Hause Nr. 314 S. Hamlin Ave. über einen regungslos dort liegenden Mann. Als er diesen aufzurichten versuchte sah er, daß er es mit einer Leiche zu tun hatte. Er rief die Polizei herbei, welche den Toten als den 40 Jahre alten Eddie Fay, Nr. 442 Ost 35. Str. identifizierte. Nach Angabe von Polizeileutnant Fitzgerald war dieser ein bekannter Verbrecher, welcher den Behörden viel zu schaffen machte und besonders als geschickter Spindeknacker galt. Da seine Taschen nicht geleert waren — es waren $20 in barem Gelde sowie auch verschiedene Wertsachen darin — so glaubt die Polizei, daß er von Mitgliedern einer Verbrecherbande, welcher er angehörte, bei der Teilung der Beute erschossen wurde. In dieser Annahme wird sie durch die Aussagen von R. E. Elwell, Nr. 3818 W. Jackson Boulevard, bestärkt, dessen Wohnung an das Gäßchen angrenzt, in welchem Fay gefunden wurde. Elwell hörte nämlich gegen Mitternacht mehrere Schüsse fallen und sah gleich darauf aus dem Gäßchen einen Kraftwagen herauskommen, welcher dann mit großer Schnelligkeit den Jackson Blvd. entlang jagte.

Von der Teufelsinsel entkommen.

Detektivsergeant John Norton von der Fillmore Str.-Bezirkswache und mehrere andere Polizeibeamte, die sich seit vielen Jahren im Dienst befinden, nahmen im Bestattungsgeschäft Nr. 3861 West Harrison Straße die Leiche in Augenschein und erklärten übereinstimmend, daß der Erschossene mit dem berühmten und berüchtigten Verbrecher gleichen Namens identisch sei. Dieser verschwand vor etwa 15 Jahren aus Amerika, wo er sich bereits in der Verbrecherwelt einen Namen gemacht hatte, und wurde kurz darauf in Paris bei einem großartig angelegten Bankraub abgefaßt und zu lebenslänglicher Strafhaft verurteilt. Es gelang ihm, was angeblich vor ihm noch Niemand fertiggebracht hatte, aus der Strafkolonie, die auf der sogenannten Teufelsinsel in Französisch Guinea untergebracht war, zu entfliehen. Längere Zeit blieb er dann verschollen, bis er vor einigen Jahren wieder in Amerika auftauchte.

Die hiesige Polizei hatte keine Ahnung, daß Fay sich wieder in Chicago befindet und hat eine gründliche Untersuchung des mysteriösen Mordes eingeleitet. Es erscheint nicht unwahrscheinlich, daß er von einigen seiner früheren Kumpane, mit denen er sich aus irgend einem Grunde überwarf, kaltblütig ermordet wurde. Vielleicht, sagt die Polizei, hatte er den heute in Niles Center verübten Bankraub, über welchen an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, geplant, geriet aber vor der Ausführung mit seinen Kumpanen in Streit und wurde dann abgetan.

Die Ehe des alten Geisteskranken

Appellhof weist Minna Nehring ab. — Adolph Wilkes Pensionsrecht bestätigt.

Der Appellhof hat heute Minna Nehring mit ihrer Berufung gegen die, wie seinerzeit berichtet, im Superiorgericht verfügte Löfung ihrer Ehe mit Louis Nehring abgewiesen und auch die Bestimmung der unteren Instanz bestätigt, wonach Frau Nehring, Lucille Holmes und Oliver Smith an Henry Otto, Vormund von Louis Nehring, $2275 zurückbezahlen sollen. Holmes und Smith hatten zusammen mit der späteren Frau Nehring sich, wie das Gericht feststellte, den bereits an Altersschwäche leidenden und kindischen Herrn Nehring bewogen, die Frau zu heiraten, um sich in den Besitz seines Vermögens zu setzen. Jene Summe hatten sie bekommen, die Frau $1475 behalten und Smith $800 gegeben.

Adolph Wilke waren vom Kreisgericht $37.50 den Monat Pension aus dem Feuerwehrpensionsfonds zugesprochen worden, die Stadt hatte Berufung eingelegt und das Staatsobergericht hatte in gewissen Punkten zu Wilkes Gunsten entschieden, was eine Neuverhandlung über die anderen strittigen Punkte notwendig machte. Diese hat heute im Appellhof endgiltig zu seinen Gunsten geendet. Er ist inzwischen gestorben und die Witwe erhält das Geld, seit fünf Jahren, nachbezahlt. Wilke war 1852 in die freiwillige und später in die städtische Feuerwehr übergetreten. Im Jahre 1867 wurde er auf der Fahrt zu einem Feuer von einem Schlauchwagen geschleudert und so schwer verletzt worden, daß er lange kränkelte; beurlaubt wurde er erst im September 1877, seinen Posten wieder antreten konnte, aber nach vier Jahren schon mußte er sich infolge der alten Verletzungen pensionieren lassen. Obwohl Mitglied der Pensionskasse, wurde ihm wegen angeblich versäumter Zahlungen, von denen er keine Kenntnis erhalten hatte, die Pension verweigert, als er darum einkam. Die Kassenverwaltung gab ihm weder Gelegenheit, seine Sache zu vertreten, noch hat sie seine Forderung untersucht noch das Gutachten des Korporationsanwalts beachtet.

Elizabeth Medenwald hatte die Firma Hunter, Walton & Co. im Superiorgericht auf $18,984.63, den dreifachen Betrag der Summe, verklagt, welche ihr Gatte in Butterspekulationen durch Vermittelung jener Firma in den Jahren 1910 und 1911 verloren haben wollte. Henry Medenwald betrieb 27 Jahre lang ein Schneidergeschäft, dann einen kleinen Laden und war so mit den Vertretern jener Firma bekannt geworden und hatte begonnen, in Butter zu spekulieren. Die Firma verteidigte sich damit, daß die von Medenwald gekaufte Butter tatsächlich in Kühlhäusern lagerte, daß Medenwald die Lagerscheine als Sicherheit für den schuldigen Rest der Kaufsumme gegeben habe, das ein ganz gesetzliches Geschäft gewesen sei, und da die Geschworenen und der Richter im Superiorgericht sich auf Grund der Zeugenaussagen dieser Auffassung angeschlossen hatten, so hat der Appellhof die Berufung der Frau Medenwald heute abgewiesen, da ihre anderen Einwände ihm nicht stichhaltig erschienen.

Schwer mißhandelt.

Vor dem Hause Nr. 58 W. Van Buren Straße wurde der 34jährige Henry Sherman, Nr. 435 S. State Straße, von drei Kerlen niedergeschlagen. Er liegt mit einem schweren Schädelbruch, an dem er wahrscheinlich sterben wird, im County Hospital darnieder. Ob die Burschen ihr Opfer ausplündern wollten, oder ob es sich um einen Streit handelt, ließ sich noch nicht ermitteln.

* Der 48jährige Zimmermann Charles Eismann fiel gestern in dem von ihm bewohnten Hause 2316 W. 12. Straße die Treppe hinunter und erlitt einen Schädelbruch.

Kühner Banditenstreich

Niles Center State Bank um etwa $20,000 beraubt.

Täter entkommen.

Hatten wohlgepflegte Hände, benahmen sich aber ungewöhnlich rüpelhaft. — Verloren $500. — Als ihr Auto versagte, raubten sie ein anderes.

In der Staatsbank in Niles Center befanden sich heute vormittag um halb elf Uhr der Kassierer Wm. Gallitz, sein Gehilfe Robert Hoffman, die 21jährige Stenographin Emma Harm und der Mechaniker Eugen Mahler, der eben im Begriff war, eine Kontrolluhr an dem Sicherheitsgewölbe zu befestigen, als ein von vier Männern besetzter Kraftwagen, schwarzes Gestell und rote Räder, vorfuhr. Der Führer blieb am Steuer; seine Genossen stiegen aus, betraten, Revolver in der Hand, die Bank und befahlen „Hände hoch!" Die Ueberrumpelten mußten notgedrungen gehorchen. Mahler wurde von den Banditen, die schäbig gekleidet waren, aber wohlgepflegte Hände hatten und gottsträflich fluchten, gezwungen, sich an die Wand zu stellen. Die drei Bankangestellte mußten in das Sicherheitsgewölbe treten, dachdem die Banditen diesem etwa $18,000 in Bar und Freiheitsbonds im Betrage von $1500 entnommen hatten. Frl. Harms, die nicht schnell genug ging, da ihr der Schreck in die Glieder gefahren war, wurde von den Schnapphähnen mit unflätigen Schimpfnamen belegt, gewürgt und in das Gewölbe hineingestoßen. Nachdem die Räuber in übereilter Hast die Beute eingesackt hatten, sprangen sie, nachdem einer von ihnen noch zu guterletzt drei Schreckschüsse abgegeben hatte, auf die Straße, schwangen sich in das Auto und rasten in der Richtung auf Chicago davon.

Zehn Minuten später nahmen die Ortsbehörden und die Chicagoer Polizei ihre Verfolgung auf. Bisher sind die Halunken ihren Verfolgern entgangen.

Wie festgestellt werden konnte, waren die Flüchtlinge die Lincoln Ave. hinauf bis zur Crawford Ave. gefahren, in diese eingebogen und hatten die tolle Fahrt in südlicher Richtung fortgesetzt, bis in die Nähe der Lawrnce Ave. ihrem Auto die Puste ausging. Keineswegs entmutigt, stiegen sie aus, brachten einen anderen des Weges kommenden Kraftwagen zum halten, zwangen unter Bedrohung mit dem Tode die Insassen, zwei Männer und drei Frauen, auszusteigen, beschlagnahmten das Auto und setzten in diesem die Flucht fort.

Ehe sie genötigt wurden, den Kraftwagen zu wechseln, hatten sie noch auf der Lincoln Ave. $500 in Geldscheinen, die in ein Bündel zusammengeschnürt waren, verloren. Ein Landwirt, der mit seinem Fuhrwerk zufällig des Weges kam, fand das Geld und lieferte es in der Wache in Irving Park ab.

Die Namen der Männer und Frauen, deren Gefährt die Banditen geraubt haben, konnten bisher nicht festgestellt werden.

Der Führer der Bande war ein jüngerer Bursche im Alter von anscheinend 27 Jahren, 5 Fuß 11 Zoll groß, brünett und mit einem dunkelfarbigem Anzug und schäbigem, braunen Ueberzieher bekleidet; der zweite Bandit war kräftig gebaut, der dritte im Runde untersetzt. Auch sie hatten abgetragene dunkle Anzüge an.

Die Bandidten ließen schließlich den Kraftwagen an Lincoln und Wilson Ave. in Stich, eilten nach der Ravenswood Haltestelle der Northwestern Hochbahn und fuhren mit dem nächsten Zuge nach der Stadt. In dem Auto fand die Polizei eine Hundertdollar-Banknote, die den Gaunern entfallen war.

Sucht seine Verwandten.

Wo sind die aus Tirol stammenden Jakob und Theresia Pfurtcheller?

Der zur Zeit als Koch bei Kompagnie D des 36. Infanterieregiments von Massachussets in Camp Devans, Mass., stehende Frederick W. Miller hat sich durch die Vermittelung des Krieger-Wohlfahrtsausschusses der Kolumbusritter mit der Bitte an die „Abendpost" gewendet, ihm zur Ermittelung seines Onkels und seiner Tante Jakob und Theresia Pfurtcheller behilflich zu sein, die er gerne besuchen möchte, ehe er nach Frankreich abgehen muß. Nach seiner Angabe wanderten die Genannten Ende der 80er oder anfangs der 90er Jahre aus Tirol nach Chicago aus, wo Pfurtcheller im Baugewerbe tätig war. Weder im städtischen, noch im Telephonadreßbuch findet sich heute der Name Pfurtcheller. Wer über den gegenwärtigen Aufenthalt oder den Verbleib der Gesuchten etwas weiß, der ist gebeten, dies dem jungen Soldaten unter obiger Adresse mitzuteilen, er wird ihm dadurch einen großen Dienst erweisen.

* Der 30jährige Klempner Emil Pasowski, Nr. 1729 W. Erie Str., fiel die Treppe des Hauses Nr. 1529 W. Huron Str. hinunter und erlitt mutmaßlich einen Schädelbruch. Er hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Zinsen-Tage

Spar-Einlagen, am oder vor dem

7. NOVEMBER

gemacht, bringen 3 % Zinsen per Jahr vom

1. NOVEMBER

Illinois Trust & Savings Bank

Nordost-Ecke La Salle und Jackson Str.

$42,000,000.00

an Zinsen

von uns an Einleger bezahlt

seit 1890.

Kriegs-Sparmarken zum Verkauf.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib.	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	.0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	.0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd. eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.42-1.44	$1.49-1.57
⅛ Faß, Papiersäcke	1.37-1.38	1.45-1.50
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.41-1.49	1.48-1.62
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31	0.32-0.36
Roggenmehl—		
Rein —		
⅛ Faß Baumwollsack	$1.18-1.37	1.25-1.50
Dunkel (rein)—		
5 Pfund, Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl—		
Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.50-5.00	0.05 -0.06¼
Gelb	4.00-4.75	0.04½-0.06
Feinkörniges	4.50-5.50	0.05½-0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.02-1.13	1.09-1.26
5 Pfund	0.20-0.23	0.23-0.29
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.00-5.75	0.05½-0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.00-11.25	0.12 -0.15¼
Blue Rose	9.50- 9.87	0.10½-0.13¾
Reismehl	8.50- 9.60	0.09½-0.13½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.00-5.75	0.05½-0.07

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl auf drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" gekauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.85-2.10	0.22-0.25
Nr. 2, klein u. mittelgroß	1.10-1.35	0.13-0.16
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.58—0.60	0.59—0.65
„Firsts"	0.56—0.58	0.57—0.63
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.33—0.34	0.36—0.39
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.33-0.36	———
do., aufgeschnitten	———	0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	———
do., aufgeschnitten	———	0.40-0.44
Brick, im Ganzen	0.38-0.39	———
do., aufgeschnitten	———	0.44-0.46
Eier		
Absolut frisch, geprüft—	per Dtz.	per Dtz.
Extras, 24 Unzen	0.58—0.60	0.59—0.65
Kühlspeicher, geprüft, 23 Unzen	0.48—0.50	0.49—0.55
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(füß) Beste Sorte	0.16⅔-0.18½	0.19—0.23
Mittlere Sorte	0.15 -0.17	0.16—0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 -0.13⅞	0.11—0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95-8.30	0.08 -0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46-9.80	0.09½-0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.12-0.12¾	0.14-0.16¾
90—100 Stück	0.09-0.11½	0.11-0.15½
Bohnen	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-12.75	0.13 -0.16¾
Lima	14.50-15.50	0.16½-0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-3.00	0.25-0.32
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33—0.35	0.35—0.40
Speck—		
Beste Sorten	0.46—0.51	0.49—0.57
Mittlere Sorten	0.42—0.45	0.45—0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33—0.37	0.36—0.43
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29½-0.30½	0.32½-0.37½
Beim Pfund	0.28½-0.29½	0.31½-0.36½
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27½-0.28½	0.30½-0.35½
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 -0.31½	0.31 -0.39
do., Quart	0.52½-0.58⅓	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.29—0.30	0.31—0.35
4 bis 5 Pfund	0.30—0.31	0.32—0.36
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

* An der West 46. und Elizabeth Straße wurde der 70jährige John A. Stanton, Nr. 1212 O. 72. Str., von einem Zuge der Jllinois Zentral Bahn überfahren und auf der Stelle getötet. Er stand als Weichensteller in Diensten der genannten Gesellschaft.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleinanzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Nimmel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. B. Geisply, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. M. Jahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. N. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Katy, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Jgnaz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. P. Ehlers, 2050 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Rosbaum, 3203 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Kautzabedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Seßler, 4022 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weirreter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3570 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Ludwig, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Jolier, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
C. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Leiowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
B. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schayer, 3547 W. North Avenue, Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Henry Stulka 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominsky, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51 Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47 Str.
A. A. Kutrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Bantz, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hoslavey, 253 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. B. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Avenue.
A. C. Williams, 1603 W. 63. Ecke Ashland Ave.

(Für die „Abendpost".)

Nach dem Kriege.

Von F. F. Matenaers.

II.

Die Bundesregierung hat als weise vorbauende Mutter nicht mit der notwendigen Vorbereitung der bevorstehenden Rekonstruktionsperiode warten können, bis ihr die speziellen Vollmachten für den Wiederaufbau selbst durch eine besondere Gesetzgebung übertragen worden sind, sondern sie hat schon seit längerer Zeit einleitende Schritte getan, um die Rückkehr von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft ohne zu tiefgehende wirtschaftliche Erschütterung für das Land zu bewerkstelligen. In diesem Sinne haben die verschiedenen Zweige der Bundesexekutive sich schon seit längerer Zeit bemüht, gewisse Zustände im Lande herbeizuführen, die sowohl dem kleinen wie dem großen Geschäft die Rückkehr in normale Verhältnisse ermöglichen mögen. So hat z. B. die Aufsichtsbehörde für Kriegsindustrie seit längerer Zeit bereits die Politik befolgt, die Lagervorräte der Kleinkaufleute auf das mögliche Mindestmaß zu reduzieren. Unverkennbar ist hiermit die Absicht verbunden, dem Kaufmann den Uebergang aus der Kriegs- in die Friedenszeit zu erleichtern, ausgehend von dem Gedanken, daß ganz allgemein im Lande das Kleingeschäft sich um so leichter an eine Aera neuer und wahrscheinlich wieder niedrigerer Preise wird gewöhnen können, je geringer die Lagervorräte sind, die man beim Uebertritt in die neue Epoche noch an Hand hatte. Wir haben in der Befolgung dieser Politik seitens der Kriegsindustriebehörde einen ganz bestimmten Plan vor uns, eine allgemeine wirtschaftliche Panik zu vermeiden, soweit das Kleingeschäft in Frage kommt. Dieser Plan wird sich um so leichter auch erfolgreich verwirklichen, als innerhalb seines Bereiches nur wenig Kapital mehr in toten Lagervorräten festgelegt bleibt und dementsprechend um so größere Kapitalssummen flüssig sind, mit denen sich nun der Uebergang in diese neue Wirtschaftssphäre wiederum um so leichter bewerkstelligen läßt.

Das große Geschäft, das dem Kleinhandel die Ware liefert, wird durch die von der Kriegsindustriebehörde ausgegebene Direktive dazu angehalten, das Absatzgeschäft nur mehr innerhalb der konservativsten Bahnen zu betreiben. Es soll und muß davon Abstand genommen werden, dem Käufer und Wiederverkäufer vor allen Dingen zunächst einen möglichst großen Posten hergestellter Ware aufzuhalsen, um schließlich, wenn der Mann wirklich nichts damit anzufangen weiß, dieselbe auch wieder zurückzunehmen. Das große Geschäft soll überhaupt dahin streben, das unwirtschaftliche Hin- und Hersenden von Ware zu vermeiden und nur mehr ganz bestimmte Verkäufe abschließen, um das unmittelbare Bedürfnis der interessierten Kreise zu decken. Ferner werden sowohl die Groß- wie vor allem auch die Kleinkaufleute im ganzen Lande dazu angehalten, in sorgfältigster Weise über ihre Lagerbestände Buch zu führen, damit die Geschäfte nicht mit unnötigen Lagerbeständen in dieser kritischen Zeit belastet werden. Uebrigens haben eingehende Untersuchungen auch bereits gezeigt, daß ganz allgemein im geschäftlichen Leben die Lagerbestände heute sehr viel kleiner sind als vor einem Jahre.

Offensichtlich ist das Bestreben der Bundesregierung, unser Geschäftsleben auf eine sehr gesunde Basis zu stellen, damit es die kritische Zeit des Wirtschaftsumschwunges gut und leicht überstehen kann. Schon vor einiger Zeit hat eine Gruppe hervorragender und sehr national gesinnter Finanzleute mit großer Dringlichkeit auf die absolute Notwendigkeit eines Vorgehens in diesem Sinne hingewiesen. Diese Finanzleute haben schon seit mehr als zwei Jahren mit der Tatsache gerechnet, daß schließlich doch einmal wieder der Friede den Krieg wird vertreiben müssen. Und sie haben sich schwere Sorge darüber gemacht, daß im Augenblick, wann dies geschehen wird, eine schwere privat- und volkswirtschaftliche Erschütterung das Volk und Land heimsuchen wird, wenn nicht beizeiten vorgebaut wird. Recht ernste Befürchtungen sind in diesen Leuten durch die Feststellung wachgerufen worden, daß im Verlaufe der letzten beiden Jahre in vielen Zweigen unseres Geschäftslebens noch immer viel zu große Summen in Lagervorräten angelegt worden sind, die sich nicht wieder leicht kapitalisieren lassen. Mit Recht befürchtet man, daß bei der Neugestaltung der Preise unter denjenigen Geschäftsleuten, die ein großes Lager an Hand und sich damit auf eine bestimmte Preisbasis weitgehend festgelegt haben, eine Panik unvermeidlich sein werde, die in ihren Folgen das ganze Land schwer in Mitleidenschaft ziehen mag. In dieser Erkenntnis haben sich gewisse einsichtige Finanzleute, wie gesagt, an die Regierung, d. h. an das Finanzkomite des Senats und an das Bundesschatzamt gewendet, mit dem Ersuchen, unter allen Umständen ausreichende Vorkehrungen zu treffen, um das Kreditwesen des Landes im kritischen Augenblicke unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Das aber ist nur möglich, wenn die etwaige Inanspruchnahme des Kredits durch weitsichtige Maßnahmen schon jetzt in jeder erdenklichen Weise eingeschränkt wird. Das Weise. und Kluge in einer dahinzielenden Wirtschaftspolitik sollte im gegenwärtigen Augenblicke jedermann einleuchten. Es sollte deshalb auch das ernste Bestreben aller großen und kleinen Geschäftsleute im Lande sein, die Regierung in ihrem Bestreben, das Geschäft des Landes auf eine recht solide, dem drohenden Ansturm gewachsene Grundlage zu bringen, zu unterstützen.

Das ist um so wünschenswerter, als die bevorstehende Zeit des wirtschaftlichen Rückbaues zur Friedenswirtschaft gleichzeitig auch die wirkliche Feuerprobe für die von der Regierung aufgebaute neue Wirtschaftsorganisation der Vereinigten Staaten bringt. Das Grundprinzip dieser neuen Wirtschaftsorganisation, die den Lesern der „Abendpost" an dieser Stelle zu Anfang des Jahres in einer Reihe von Artikeln ausführlich geschildert wurde, besteht bekanntlich darin, die wirtschaftliche Kontrolle des Landes dem Großkapital zu entziehen und sie in die Hände einer von der demokratischen Administration aufgebauten Organisation zu legen, die sich auf den Bundesreservebanken begründet. Es handelt sich also um den Sieg des im Dienste des Volkes selbst organisierten und tätigen Kapitals und um die dauernde Zertrümmerung jenes Kapitals, dessen Sklaven bisher wir alle gewesen sind. Was da unsere weitgehendste Unterstützung verdient, kann jeder Einzelne leicht selbst entscheiden.

Auf frischer Tat.

Novelle von Wilhelm Thal.

Campbell saß mit der Morgenzeitung in der Hand da. Zum letzten Male sah er sich im Zimmer um; — morgen war er bankerott und alle seine Besitztümer sollten verkauft werden, um seine Gläubiger zufriedenzustellen. Sein Unglück war ihm nicht anzusehen; sein Rock war elegant, die Zigarre in seinen Fingern aus derselben Kiste wie sonst, und sein Frühstückstisch gut besetzt wie sonst.

.... Sollte der Lebenskampf von neuem beginnen? Das war eine Idee. Doch er mußte sich selbst gestehen, daß er müde war! Er hatte sich in Spekulationen betäubt, doch jetzt war das Kartenhaus zusammengestürzt und er war ein müder Mann, war es die ganzen zehn Jahre über gewesen!

Zehn Jahre! Ja, seit er vor zehn Jahren von einem Weib verraten worden war!

Wieder nahm er die Zeitung vor, und ihr Bild trat ihm ins Auge, während er von dem letzten Willen der Senatorsgattin las, von ihr, die eine entzückend schöne Frau gewesen, und deren Porträt auf der letzten Ausstellung so großes Aufsehen erregt hatte. Vor einem Monat hatte er den Tod der Frau erfahren, die er von Kind an gekannt, die er einst geliebt und deren herzloses Nein seine Lebensbahn verschoben hatte. Sie hatte ihn abgewiesen und einen Mann genommen, auf den die Welt Hoffnungen setzte und der es infolge seiner Beredtsamkeit bis zum Volksführer bringen konnte. Doch als ihn dieser Schlag vor zehn Jahren traf, was hatte er da getan? Er hatte beschlossen, ebenso mächtig zu werden wie dieser Mann. Und welche Macht war wohl größer als die des Geldes? Er nahm sein bescheidenes Erbe, steckte es in ein bedeutendes Unternehmen und bekam sein Geld dreifach zurück. Durch sein Glück kühn geworden, stürzte er sich in waghalsige Spekulationen, und das Glück folgte ihm, so daß er seine Hoffnungen bald gekrönt sah. Doch kurz darauf packte ihn die Leidenschaft des Spieles ganz und gar, und er verlor seine früheren Gedanken aus dem Sinn — er vergaß sie! Bis er vor einem Monat die Nachricht von ihrem Tode las. Ihr Mann war nur ein unbekannter Senator geworden; nicht einmal zum Führer seiner Partei hatte er sich aufzuschwingen vermocht. Es hatte ihn sonderbar berührt, als er von ihrem Tode hörte, und das Merkwürdige war, daß die Zeitung gerade an dem Tage, da er ruiniert war, von Mabels letztem Willen berichtete. In ihrem Testament hinterließ sie alles, was sie besaß, ihrem Gatten.

Campbell fuhr auf. Seine Gesichtszüge wurden hart, und er zog die Stirn kraus. Alles hinterließ sie ihrem Gatten! Alles! Seine Gedanken wanderten zurück zur Vergangenheit. Er sah sich selbst als Jüngling wieder, wie er im Hause seines Onkels erzogen wurde, als seine Mutter und auch sein Vater—nach einem Bankerott—gestorben waren.— Er sah auch ein kleines Mädchen vor sich, die Nichte der Tante und die Adoptivtochter des Hauses. Er sah, wie der Onkel sich bemühte, aus den beiden ein Paar zu machen.

Da trat jener andere, der Politiker, auf — und dann kam der Bruch. Campbell erinnerte sich noch an den Zorn, an seine Wut und sein Toben, — ihm war's, als hätte sich die Szene gestern abgespielt. Kurz darauf starb der Onkel, und sein Notar verlas die Abschrift eines zugunsten Mabels abgefaßten Testaments. Diese Kopie war ordnungsgemäß in Gegenwart von Zeugen unterschrieben, doch das Testament, das der Onkel zu Campbells Gunsten gemacht hatte, war und blieb verschwunden. Nun war die Zeit gekommen, da Campbell mit dem anderen, späteren Testamente vortreten und sein Recht als Universalerbe geltend machen sollte, denn der Onkel hatte ihm das Papier zur späteren Benutzung übergeben. Campbell sah, wie glücklich Mabel war, als er in ihre jugendfrischen, zärtlichen Augen blickte. Und er schlich sich fort, fort aus dem Hause, und als es vollständig aus seinem Gesichtskreis entschwunden war, nahm er ein Dokument aus der Tasche und riß es in tausend kleine Stücke, die er in alle Winde streute. Das war das Testament. Dann ging er hinaus in die Welt, um zu arbeiten, um seine Niederlage zu vergessen.

„Und nun ist meine letzte Niederlage gekommen!" dachte er.

Aber nun war Mabel tot. Hätte er sie noch geliebt, er hätte sich in diesem Augenblicke darüber gefreut, daß ihr sein Fallissement, von dem vor zwei Jahren in den Blättern die Rede gewesen, nicht zu Ohren gekommen war.

Nun sollte also ihr Mann all den Reichtum erben, der von Rechtswegen ihm zukam, den er aus Torheit von sich geworfen, und — —

Er grübelte. Unter ihrem Nachlaß befanden sich Juwelen, die fortzugeben er kein Recht gehabt, — die seiner Mutter gehört, und die sie auf ihrer Brust, ihren Armen und ihren Fingern getragen hatte. Als sein Vater bankerott machte, hatte sein Onkel die Juwelen zur Schadloshaltung erhalten. Es war stets die Absicht seines Onkels gewesen, ihm sein Vermögen zu hinterlassen, und die Juwelen hatten einen Teil desselben ausgemacht. Und nun sollten sie einem Fremden zufallen, der Schmuck seiner Mutter sollte dem Manne gehören, der ihm das einzige Weib geraubt, das er je geliebt! .... Und diese Diamanten sollten ihn vor dem wirtschaftlichen Ruin retten; wenn er sie besaß, konnte er noch mit erhobener Stirn seinen Gläubigern entgegentreten und den Ruin abwenden. Konnte er sich einen besseren Gebrauch für den Schmuck seiner seligen Mutter wünschen, als wenn er sich damit vor dem Geschick rettete, dem sein Vater verfallen war?

Und diesen Schmuck sollte Mabels Mann erben! Und er würde von seinem Ruin, von dem Bankerott seines unglücklichen Nebenbuhlers erfahren! — während er selbst entehrt dastand und seinen Ruf, das einzige, wofür er in all diesen Jahren gekämpft und gerungen hatte, geschändet und vernichtet sah. Und das alles konnten die Juwelen seiner Mutter, die sein rechtmäßiges Eigentum waren, abwehren? Sollte er zu dem Senator hingehen? Ob man ihm die Geschichte von dem zerrissenen Testament wohl glaubte? Ob er die Juwelen überhaupt bekam?

Er erhob sich aus dem Sessel und ging im Zimmer auf und nieder. Das gute Leben sollte er aufgeben und mit leeren Händen von neuem beginnen? Nein, die Welt sollte ihn nicht als Besiegten sehen; er wollte nicht die Achtung der Leute verlieren; er hatte genug geopfert, um sie sich zu gewinnen. Er wollte sein Eigentum besitzen, um damit seinen Kredit und seinen guten Ruf und ehrlichen Namen zu retten. Er hatte ein moralisches Recht auf diese Juwelen. Sie gehörten ihm. Hier war keine Zeit zu verlieren; er mußte bis zum nächsten Tage Geld oder Geldeswert besitzen oder auf alles verzichten, was er bis heute als ein ihm gebührendes Recht angesehen hatte.

Noch an diesem Abend mußte es geschehen! Er kannte das alte Haus, die Stätte, die Mabel so sehr geliebt, und wo sie gestorben war. Er kannte die Bibliothek, in der sein Onkel einen eisernen Geldschrank in der Wand hatte anbringen lassen. Man mußte an zwei Fenstern vorüber, und zwischen dem zweiten und dritten befand sich ein Knopf; auf den mußte man drücken, dann öffnete sich die Schranktür.

Doch wenn der Mechanismus nun verändert war! Nein, daran wollte er nicht denken! Jetzt hatte er es fest beschlossen, und nun sollte es ausgeführt werden! Den ganzen Nachmittag blieb er zu Hause. Dann ging er zur Eisenbahn und bestieg den Zug. Er war verschiedene Stunden unterwegs, und es war spät am Abend, als er auf dem alten Bahnhof ausstieg. Er ging schnell durch die einzige Straße. Sein Kopf glühte, die Augen brannten ihm, doch sein Hirn war klar. Er fühlte sich wie in einem Taumel; seine Gedanken arbeiteten und entwarfen Pläne, während der Körper wie ein Wrack zusammenfiel.

Er fühlte in der Tasche nach einem Revolver, dessen er sich bedienen wollte, falls er gestört wurde. Er hatte auch Feilen und Dietriche in der Tasche, um die Tür zu öffnen, falls der alte Mechanismus nicht mehr wirkte.

Er durchschritt das Dorf und näherte sich der Landstraße. Die Jugenderinnerungen überwältigten ihn. Hier hatten er und Mabel gelebt; — hier hatten sie sich geliebt. —

Er kam an eine Kreuzung, an der mehrere Bäume standen. Von hier aus konnte er die Fenster der Bibliothek erblicken. Es war ein schwacher Lichtschein da oben, das ganze übrige Haus lag im Dunkeln. Schwach und entfernt klang die Kirchenuhr. Wie bekannt! Elf! Wurde das Licht denn gar nicht gelöscht? Ach, jetzt! Einen Augenblick später sah man das Licht in der oberen Etage, im Zimmer seines Onkels. Jetzt bewohnte es natürlich der Senator, denn er sah eine hohe Gestalt, die niemand anders als der Senator war. Das Licht verschwand, als der Mann die Fensterläden schloß. Campbell verhielt sich vollständig ruhig. Plötzlich steckte er die Hand in die Tasche, holte den Revolver heraus und warf ihn weit fort. Er war kein Dieb, er war nur gekommen, um sich sein Recht zu holen. Mutig ging er im Mondschein weiter und kletterte zu einem der Bibliothekfenster empor. Es stand offen. Er stieg hinein und stand im Zimmer. Er tastete sich an der Wand entlang. Plötzlich stand er vor einem hohen Gegenstand; er befühlte ihn und merkte, daß er mit Eisen beschlagen war. Er näherte sich der Wand zwischen dem zweiten und dritten Fenster und tastete nach dem Knopf; das Blut schoß ihm in die Schläfe. Die Tür öffnete sich leise, und er steckte ein Streichholz an. Es standen keine Möbel im Zimmer, nur einige Holzkisten mit eingepackten Gegenständen. Der Senator war im Begriff, umzuziehen. Er hielt das Streichholz an den eisernen Schrank. Das Streichholz ging aus. Er drehte den Schlüssel um. Jetzt erinnerte er sich an den Mechanismus. Zweimal 22 nach rechts, drei Mal 47 nach links, dann wieder 35 nach rechts, bis man einen kurzen, abschneidenden Laut vernimmt. Wenn die Diamanten schon herausgenommen waren!— Der Gedanke jagte ihm das Blut in die Schläfen. Schnell ging er hin und schloß die Fensterläden. Dann nahm er ein neues Streichholz und zündete den Kronleuchter an. Er eilte zum Schrank. Ob der alte Mechanismus noch im Gebrauch war? Die Tür knirschte. Waren das nicht Schritte? Die Augen fest auf die Bibliothektür gerichtet, tastete er sich vorwärts und öffnete eine kleine Tür im Wandschrank, deren geheime Feder er kannte. Die Tür sprang auf. Er streckte die Hand aus und fand einen unverschlossenen Schrein, den er öffnete. Da lagen Halsketten, Armbänder, Ringe, die vor seinen Augen funkelten — die Juwelen seiner Mutter. Er hatte sein rechtmäßiges Eigentum wieder; er war gerettet. Außer sich vor Freude, drückte er den Schrein ans Herz und erhob dann die Hand, um das Gas auszulöschen. Doch sein Arm blieb plötzlich wie gelähmt in der Luft. Er stand einem Weibe gegenüber — einem schönen jungen Weibe in prachtvoller Tracht.

„Mabel!"

Sie sah ihm in die Augen. Er zitterte am ganzen Körper und in jeder Fiber. Er streckte die Arme nach ihr aus und fiel auf die Knie.

„Mabel!"

Plötzlich sah er seinen Irrtum ein. Das war ja das Porträt, von dem in der Zeitung, in der er von ihrem Testament gelesen, die Rede gewesen war. Das große Bild stand an der Wand, um ebenfalls eingepackt zu werden. Er kannte jeden Zug in diesem Gesicht; genau so hatte sie ausgesehen; gerade so war sie gewesen, als sie ihm noch angehörte.

„Geliebte!"

Die Tränen liefen ihm über die Wangen. Diese Augen hatten gesehen, was er getan; diese Lippen standen geöffnet, um ihn an seinem Vorhaben zu hindern, diese Hand — ach! diese Hand streckte sich aus, um ihn zu fassen, doch sie war zu schwach, um ihn zurückzuhalten. Er dachte an den morgigen Tag, der ihn dem unvermeidlichen Ruin zuführen mußte; doch nur einen Augenblick. Dann eilte er zu dem eisernen Spind, stellte den Schrein, seine einzige Rettung, wieder hinein, schloß die Tür und wandte sich wieder nach dem Gemälde um.

„Ich gab sie dir," sagte er. „Du liebtest deinen Mann; sie gehören ihm." Er beugte sich vor und küßte ihre ausgestreckte Hand, um dann zum Fenster zu stürzen.

„Ich freue mich."

Was war das für eine Stimme? Sprach sie zu ihm? Er mußte das Fensterkreuz fassen, um sich aufrecht zu halten.

„Ich freue mich, daß Sie gekommen sind," sagte der Senator, denn er war es. „Das ist ein glückliches Zusammentreffen, denn ich schrieb Ihnen heute Abend. Sie haben gewiß gehört, daß das alte Haus abgerissen werden soll, und daß ich es morgen schließe. Da sind Sie wohl hergekommen, um es sich noch einmal anzusehen, so lange ich noch hier bin. Ich vermute, Sie fanden das Fenster offen. Ich vergaß, es zu schließen. Es war sehr vernünftig von Ihnen, daß Sie das Gas angezündet haben. Entschuldigen Sie, daß ich Sie nicht klingeln hörte, doch ich bin allein, die Dienerschaft bereits fort, und ich war oben, um an Sie zu schreiben; hier kann man ja nicht schreiben. Ich schlief ein und wachte plötzlich auf, als mir das offene Fenster einfiel." Er holte ein Kouvert aus der Tasche.

„Das ist der Brief. Ich teilte Ihnen darin mit, daß meine Frau Sie in ihrem Testament bedacht hat. Sie wünscht, Sie sollen die Diamanten erhalten, die Ihrer Mutter gehört haben. Ich habe Ihres Onkels Testament, das zu Ihren Gunsten gelautet haben soll, nie gefunden. Nie, nie!" Er hustete trocken. „Sie wünschte auch, Sie sollten ihr ..... Porträt haben. Ich war nie ein besonderer Bewunderer dieses Bildes— es ähnelt ihr nicht; es ist auf das unglaublichste idealisiert.—Ich frage in meinem Briefe an, ob ich es Ihnen hinschicken darf. Das ist alles.—Es ist mir lieb, daß Sie mich besucht haben. Ich werde von jetzt ab in Washington wohnen. Ich habe hier nie besonders gern gelebt; das gehört auch zu den Gründn, weshalb ich mit meiner Frau nicht besonders glücklich lebte. Campbell, ein Mann tut zuweilen unrecht, wenn er sich verheiratet. Sehen Sie nur, wie gut Sie daran sind; Sie haben niemand, der Ihren Plänen entgegenarbeitet. Als wir verheiratet waren, vollzog sich in Mabels Anschauungen eine Veränderung, und ihr höchstes Glück bestand darin, hier in der äußersten Zurückgezogenheit zu leben. In den zehn Jahren, die unsere Ehe dauerte, war es mir nicht möglich, sie für das gesellschaftliche Leben zu erziehen, dem ich mich infolge meiner Stellung widmen mußte. Sie sagte mir einmal, sie wünsche von ganzem Herzen, sie könnte ihr Leben von vorn anfangen. Doch ich spreche immer von mir. Uebrigens sind Sie ja gewissermaßen mit ihr verwandt und kannten Mabels eigentümliche, launenhafte Natur. Ich verstehe, daß Sie ohne Ketten und durch nichts gehindert ein rechtschaffener, glücklicher Mann geworden sind; wie ich gehört, haben Sie sich zu einem Matador unseres Handels aufgeschwungen. — Was, ist es schon spät?"

„Ist es Ihnen nicht wohl?" fragte der Senator, als er sah, wie Campbell sich ans Fensterkreuz lehnte. „Es macht vielleicht zu starken Eindruck auf Sie, daß Sie sich wieder an derselben Stelle befinden, wo Sie so lange lebten?"

Doch Campbell hörte ihn nicht. Es war Mitternacht; er befand sich in dem Zimmer, in dem er und Mabel so oft süße, liebevolle Worte gewechselt. Sie hatte ihm die Juwelen ihrer Mutter zurückgegeben; sie hatte ihm ihr Porträt geschenkt, das sie an ihn mahnen sollte, und hatte gesagt, sie wünsche von Herzen, ihr Leben noch einmal von neuem beginnen zu können.

Er sah sich im Zimmer um. Der Senator war an den Schrank getreten, um die Diamanten herauszunehmen. Campbell wandte sich zu dem Bilde.

„Ich freue mich so ..."

Hatte er nicht selbst diese Worte geflüstert? Oder war sie es? Oder waren es nur die Worte des Senators, die ihm noch in den Ohren klangen?

Eine tiefe Seelenruhe hatte sich seiner bemächtigt; er war glücklich und suchte sich die Frage, warum er es war, gar nicht zu beantworten.

Körperliche Untersuchung.

Alle Registranten in Klasse 1 werden ihr unterworfen.

Den Aushebungsbehörden ist vom Generaladjutanten mitgeteilt worden, daß sie nach der körperlichen Prüfung aller Registranten im Alter von 19 bis 30 Jahren mit der Prüfung aller übrigen Registranten der dritten Registrierung, die in Klasse 1 eingereiht sind, beginnen können. Diese Prüfung muß vorgenommen werden, gleichviel ob an die Distrikts-behörden appelliert worden ist oder nicht, ausgenommen es handelt sich um einen Anspruch auf Zurückstellung auf Grund notwendiger Beschäftigung.

Gesunde, glückliche Kinder und Erwachsene findet man in den Familien, wo

Forni's Alpenkräuter

das Hausmittel ist. Es entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rotes Blut und festes, kräftiges, gesundes Fleisch. Es ist bereitet aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern, und ist besonders für Kinder und schwächliche Personen geeignet.

Apotheker können es nicht liefern. Wegen näherer Auskunft wende man sich an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.

(Zollfrei in Canada geliefert)

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Der Laden schließt Donnerstag Abends um 6 Uhr

$45 Damen- und Misses- Plüsch-Mäntel, 19.95

Neue Damen- und Misses- Herbst-Suits, 14.95

Hübsche Damen- und Misses- Herbst-Kleider, 16.95

Neue Damen- und Misses- Herbst-Mäntel 27.50

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Nr. 0 Weather Strips für Türen u. Fenster, gute Qual. Gummi, 100 Fuß für $1.19

Strümpfe — 25c, 19c, 35c

Handschuhe — 65c

Waschstoffe — 35c, 30c, 30c, 44c

Kleiderstoffe — $1.25, $1.85, $1.55, $1.36

Ein $5.00 Männer-Regenmantel frei mit jedem Einkauf eines Anzugs oder Ueberziehers

Bettzeug — 18c, $4.44, $1.49, 98c, $3.33

Damen-Unterröcke etc. — 89c, $1.85, 79c, 50c

Winter-Unterzeug — $1.25, 75c, $1.39, $1.89, $4.98, 98c

Knaben-Artikel — 69c, 79c, $5.95, 29c

$5.50 Damenschuhe, das Paar zu $1.69 — $1.69, $2.29, 88c

Draperien — 19c, $1.19, 19c

Nur eine Ablieferung täglich — DROGEN — Liköre — 79c

Rugs und Linoleum — $10.50, $10.95, 43c